

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váczl-körs (Balgfening) 34.

Der türkische Vorstoß.

Die Türken marschieren unaufhaltsam weiter. Alle Proteste, Warnungen, Rathschläge der Großmächte lassen sie kalt, sie haben sich nicht an die in London festgesetzte Grenzlinie Enos-Midia gehalten, sind in Adrianopel und Kirk-Kilisse wieder eingezogen und allem Anscheine nach machen sie auch ernste Anstalten, ins Herz Bulgariens einzudringen, eine glänzende Revanche zu nehmen für alle die Demüthigungen, die ihnen vor wenigen Monaten die siegenden Bulgaren zugefügt haben. Damals hat Bulgariens Generalissimus General Samow den Türken zurufen können: Verzichtet auf Adrianopel, sonst riskirt ihr eine noch wichtigere Stadt. Heute ist Iszet Pascha, der osmanische Generalissimus, der Herr der Situation, und Sophia ist bedroht. Ein Hilferuf ist aus den bedrängten Landen ergangen an die Mächte Europas, an dieselben Mächte, von deren Intervention man früher nichts wissen wollte. Bulgarien ist in der höchsten Noth. Kaum winkt die Hoffnung, daß der unselige Krieg mit Serbien und Griechenland ein Ende nehme; kaum ist es dem Czaren Ferdinand und seiner neuen Regierung gelungen, in Rumänien eine verbindliche Stimmung hervorzurufen; schon arbeiten die Delegirten aller Balkanstaaten an der Herbeiführung des Waffenstillstandes und des Friedens — da zieht vom Bosphorus herauf die türkische Gefahr, die bulgarische Grenze ist gefährdet, die Pomaken im Rhodopegebirge erheben sich, das Ende Bulgariens scheint gekommen. Das Bulgarenthum ist ausgerottet von der Aegäis bis zum Rhodopegebirge, klagt ein bulgarischer Bericht. Nun ist das Bulgarenthum auch bedroht in seinem ureigensten Gebiet.

Welche Wendung durch Allahs Fügung, ruft

der Paschah aus, und das Volk stürmt die Moscheen, um dem Himmel zu danken für das Wunder, das gethan wurde für die Rechtgläubigen. Man höre und staune — in der Selim-Moschee zu Adrianopel, auf der die Bulgaren schon das Kreuz aufgerichtet, die sie schon in eine Kirche verwandelt hatten, hat Enver Bey, der Befreier der Türkei vom Joche des Tyrannen, nun auch der Befreier des Reiches vom bulgarischen Besieger, wieder den Halbmond an die Stelle des Kreuzes gesetzt. Ein Taumel des Entzückens ergreift in der Hauptstadt Osman's die Bevölkerung. Gestern noch zerschmettert, beraubt, vertrieben aus Europa, heute wieder siegreich vordringend bis über die bulgarische Grenze, vor sich her jagend die Völker in panischem Schrecken, als wären die Zeiten der Bajesid Sibirim, des Blitzstrahls, oder Murad's oder Suleiman's des Befehlgebers, Mohamed's des Eroberers wiedergekommen.

Bisher haben alle Sultane aus dem Hause Osman sich den Titel Ghafi, Glaubensheld, Sieger in Schlachten zu Ehren des Islams, beilegen dürfen. Selbst Abdul Hamid Khan hatte gerechten Anspruch darauf, denn obwohl er bei seinem Regierungsantritt einen Theil seines Reiches eingebüßt hat, ward ihm zum Schluß doch auch die Genugthuung eines siegreichen Krieges gegen Griechenland. Aber der fünfte Mohamed schien leer auszugehen. Tripolis verlor er zuerst und nun wurden ihm seine europäischen Provinzen alle abgenommen und er selbst trug sich schon manchen Tag mit dem Plane, Schag und Schägchen zu ergreifen und mit dem Gold und dem Harem übers Wasser heimzukehren zur Wiege seines Hauses in Asien. Jetzt jedoch ist auch er über Nacht ein Ghafi geworden, Thrazien haben seine Truppen zurückgenommen, in Adrianopel waltet wieder sein Balk, und noch mehr: seine Soldaten

streifen schon über die bulgarische Grenze, bringen in christliches Land.

Und Europa ist einig, daß dies sich nicht schiebe und droht mit — Protesten und Demonstrationen, just damit also, was heute am wenigsten im Orient Eindruck machen kann, seit man dort gesehen hat, wie wenig Europas Wünsche, Befehle, Mahnungen, Rathschläge, Drohungen in den christlichen Balkanstaaten wirkten und wie Europa jede Mißachtung schweigend hinnahm. Die Türken sind überzeugt, daß auch ihnen nichts Schlimmeres passiren kann, als daß dieser oder jener Dragoman auf der Pforte beim Hardschije nasir oder beim Esadrasam erscheint und gegen den türkischen Vorstoß protestirt, mit finanziellen Maßregelungen und, wenn es gar arg wird, mit Flottendemonstrationen droht.

Aber täuscht sich die Türkei nicht? Gegen die Balkanstaaten wurde nichts Ernstes unternommen, weil die Sympathien der Großmächte getheilt waren, und wenn auch alle einig waren und blieben in ihren Wünschen, den Frieden auf dem Balkan wiederhergestellt zu sehen, so hätte doch niemals eine Einigkeit erzielt werden können, wenn es dazu gekommen wäre, Gewalt für den Frieden anzuwenden. Anders aber kann es leicht geschehen, wenn es sich um die Türkei handelt in einem Falle wie dem heutigen. Das kann doch kein europäischer Staat zugeben, daß ein Christenreich von einem moslemischen wiedererobert wird! Die Mächte, die auf dem Berliner Kongreß aus den türkischen Trümmern ein bulgarisches Fürstenthum gebildet haben, sollten gleichgiltig zuschauen, wie die Osmanen die Schöpfung Europas vernichten? Rußland kann es nicht dulden, und ebenso wie Rußland wird auch Oesterreich-Ungarn für die Rettung Bulgariens in die Schranken treten, um nur die beiden nächstbetheiligten Großmächte zu nennen. Doch

Budapester Bauten.

Die Konkurrenzpläne der „Generali“.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

— Von Béla Lajta. —

Ich hatte nicht die Absicht, über diese Entwurfskonkurrenz zu schreiben, es reizte mich jedoch zu erfahren, wie das Haus beschaffen sein wird, das an Stelle des Lloydgebäudes am Donauufer errichtet werden soll. Denn der Architekt ist wahrlich zu beneiden, der auf diesem schönsten Plage Budapests bauen kann, und er muß von nicht gewöhnlicher Begabung sein, um das Werk unseres großen Baukünstlers Johann Hild zu übertreffen.

Auch dieses Haus wird also demolirt. Außer dem Nationalmuseum und dem Palais des Ministerpräsidentens werden wir keinen werthvollen und monumentalen Bau haben, der uns die große Baukunst der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts verkünden soll. Wie schade ist es, dieses Haus abzutragen! Das Haus ist doch so schön! Die Proportion der jonischen Säulen der auf den Franz Josephsplatz gehenden Loggien ist eine vollkommene. Mit bewundernswerther Feinheit sind die Kapitäle gezeichnet; betrachten wir nur aufmerksam die Zeichnung der Akanthe und wir werden zur Erkenntniß gelangen, daß es in Pest keine schöneren gibt. Betreten wir den Hof und stellen wir uns vor, daß es auf den Flügeln gegen die Donau und gegen die Dorotheagasse in den Loggien keine Glascheiben gibt, und wir stehen auch heute in dem unerreicht schönsten Hofe von Budapest. Bevor dieses Haus demolirt wird, hat die Hauptstadt die Pflicht, davon pünktliche Aufnahmen zeichnen und Photographien fertigen zu lassen. Wenigstens soll das Andenken

des Hauses im hauptstädtischen Museum bewahrt werden.

An der Konkurrenz haben bloß 26 Architekten theilgenommen. Das ist auffallend wenig. Es ist kaum begreiflich, daß die Größe der Aufgabe das Gros unserer Architekten nicht gereizt hat, denn das Haus wird vier bis fünf Millionen kosten, daß das Bewußtsein sie nicht gereizt hat, am Anfang, auf dem einzigen noch vorhandenen Plage der vom großen Szeghenyi projektirten, von Alleen eingefäumten Donaustraße bauen zu können. Denn die meisten Pester dürften es kaum wissen, daß Stephan Szeghenyi den Donaucorso derart projektirt hat, daß er sich den Strom entlang von der Akademie der Wissenschaften bis zum Zollamt hingezogen hätte in einer Breite, wie die gegenwärtige Marie Valeriegasse, der Donaucorso und der dazwischen gelegene Häuserblock zusammengekommen.

Ich will nicht nach den Gründen forschen, weshalb unsere Baukünstler nicht konkurriert haben, sondern nur konstatiren, daß das Resultat vom künstlerischen Gesichtspunkte das Maß, das wir mit Fug und Recht erwartet hatten, nicht erreicht. Nach dem Gesehenen erachte ich es für notwendig, nach meiner Bescheidenheit, jedoch entschiedenen Ansicht darauf hinzuweisen, was gemacht werden muß. Ich halte es für notwendig, diejenigen, in deren Hände das Schicksal dieses Gebäudes niedergelegt ist, auf ihre große Verantwortung aufmerksam zu machen, die sich nicht nur darauf erstreckt, ein Gebäude mit einem für ihre Zwecke mehr-minder brauchbaren Grundriß aufzuführen, sondern es ihnen auch zur Pflicht macht, vom Gesichtspunkte des Stadtbildes und der Entwicklung der ungarischen Kunst vom Architekten ein Werk von solchem Werthe zu verlangen, welches, wenn es auch das alte nicht übertrifft, ihm vielleicht

auch nicht ebenbürtig ist, jedoch wenigstens annähernd in dessen Fußstapfen tritt.

Dieses Wortwort dehnt sich vielleicht allzusehr in die Länge, denn ich will noch immer nicht zum eigentlichen Gegenstand übergehen. Ich glaube jedoch, daß das, was ich hier zu sagen habe, nicht lang und nicht laut genug sein kann und gehört werden muß. Im Interesse des Schicksals des Hauses ist dies indeß wichtiger und in der Kritik von größerem Werthe, als die Besprechung von solchen Detailfragen, für welche der Rahmen dieses Artikels ohnehin zu eng ist und welche den Nichtfachmann kaum interessieren. Mit Verzweiflung habe ich wahrgenommen, daß der mit dem ersten Preise prämiirte Entwurf eine neuere, schlechtere und bombastischere Variation des Anker-Palais bildet. Dem ruhigen, schönen Gebäude der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gegenüber, wo bescheiden, edel und würdevoll und sämmtliche sechsstöckige Bauten nach heute beherrschend das prächtige Haus Johann Hild's steht, soll sich ein dem Anker-Palais ähnliches Gebäude erheben!

Die eine Affekuranzgesellschaft konkurriert mit der anderen, und um zu zeigen, daß sie die stärkere ist, baut sie das Haus der anderen in größerer Ausgabe auf und glaubt wohl, daß, weil der Thurm größer ist, auch das Haus vornehmer und großartiger, auch in künstlerischer Hinsicht überragend sei. Beileibe nicht, das Haus ist viel schlechter. Ich weiß nicht, was sich der gebildete Fremde des Westens bei Betrachtung dieses Thurmes von kolossalen Dimensionen denken wird. Ein kleines Völkerschlachtdenkmal auf dem Hausdache. Niemand wird über seine Bestimmung im Klaren sein, sie aber auch niemals errathen, denn der Thurm ist von innen der Speiseraum der Angestellten. Hätte man diesen Speise-

neben den europäischen Großmächten gibt es noch eine balkanische Macht, die den Türken wohl imponieren dürfte: und das ist Rumänien, welches im Verlaufe von wenigen Tagen, seit es aus seiner Reserve herausgetreten ist, auch schon die erste Rolle auf der Halbinsel spielt und mit voller Kraft dafür eintritt, daß die Ordnung, die es hergestellt hat, nicht von den Türken zerstört wird. Die psychischen Beweggründe der Türken sind verständlich, aber ihre Praxis war eine abenteuerliche; das werden sie erfahren, wenn sie nicht von selbst Halt machen auf dem Wege, den sie eingeschlagen haben.

Der Friede auf dem Wege.

Die Bukarester Verhandlungen beginnen. - Rumänien als Retter Bulgariens vor den Türken. - Kooperation Rußlands und Oesterreich-Ungarns zu Gunsten Bulgariens.

Der Friede der christlichen Balkanstaaten ist auf dem Wege. Die Verhandlungen werden in Bukarest, wie es heißt, schon morgen stattfinden. Rumänien, das jetzt die Führung auf der Halbinsel hat, sorgt aber auch dafür, daß der Friede der christlichen Staaten, wenn er zustandekommt, nicht von den Türken neu gefährdet werde. Bulgarien hat sich dem König Carol anvertraut; er wird es nicht vor einer Katastrophe bloß retten, um es dann von den Türken verderben zu lassen. Auch Rußland und Oesterreich-Ungarn sollen gemeinsam eine Rettungsaktion für Bulgarien einleiten, und man kann hoffen, daß diese in Konstantinopel nicht ohne Eindruck bleiben wird, so daß die Situation heute trotz der von den Türken verursachten Verwirrung als nicht ganz ungünstig angesehen werden darf.

König Ferdinand für die Beschleunigung der Friedensverhandlungen.

Bukarest, 23. Juli. König Ferdinand von Bulgarien hat in dem gestern an König Carol gerichteten Telegramm den Letzteren, bei den Königen von Serbien, Griechenland und Montenegro behufs Beschleunigung des Friedensschlusses zu intervenieren.

König Carol hat heute an die Souveräne dieser drei Staaten, um den raschen Abschluß des Waffenstillstandes zu unterstützen, ein Telegramm gerichtet, in welchem er erklärt, ein neuerliches Blutvergießen zwischen den früheren Alliierten sei unnütz und könnte die Lage verschlimmern.

König Ferdinand an die Vertreter der Großmächte

Sophia, 24. Juli. („N. T. B.“) Vor den Nachmittags im königlichen Palais versammelten

Vertretern der Großmächte und in Gegenwart des Ministers des Aeußern Ghendiev hielt König Ferdinand folgende Ansprache:

Ich habe Werth darauf gelegt, vor Europa gegen das unqualifizierbare Vorgehen der türkischen Armee zu protestieren, die, nicht zufrieden damit, den Londoner Vertrag zu verletzen, im Begriffe ist, in das alte Gebiet des Königreichs in der Richtung auf Tirnowo, Seimen und Jamholi einzudringen und gräßliche Exzesse verübt, indem sie Dörfer niederbrennt, die Einwohner massakriert und in ganz Thrazien Panik verbreitet. Ich kann nicht glauben, daß die Großmächte, die ihren Namen unter einem diplomatischen Akt gesetzt haben, der jetzt mit Füßen getreten wird, gleichgültig das, was jetzt verübt wird, betrachten und auch bleiben gegenüber der Beschimpfung, die ihnen angethan wird, und gegenüber den Unthaten, deren Opfer wir sind. In der Noth, worin sich die bulgarische Nation befindet, appellire ich in ihrem Namen an die Vertreter der Zivilisation und bitte Europa, durch Ihre Vermittlung, meine Herren, den Leiden der Bevölkerung, die vor der Wiederkehr ihrer früheren Bedrückung flüchtet, ein Ende zu setzen.

König Carol an König Ferdinand.

Sophia, 24. Juli. König Carol hat heute an König Ferdinand eine sehr herzlich gehaltene Depesche gerichtet, worin er mittheilt, daß Rumänien bereits bei Serbien und Griechenland den sofortigen Abschluß des Waffenstillstandes beantragt habe und daß zur Beschleunigung desselben der rumänische Militärbevollmächtigte im serbischen Hauptquartier als Delegirter nach Nisch entsendet wird.

Die rumänischen Bemühungen für die Einstellung der Feindseligkeiten.

Bukarest, 23. Juli. Auf den bekannten rumänischen Vorschlag ist heute Nachts die Antwort Griechenlands eingelangt. Die griechische Regierung spricht den Wunsch aus, daß auch der Waffenstillstand in Bukarest abgeschlossen werde.

Die rumänische Regierung antwortete, daß sie damit einverstanden sei, wenn vorher in Nisch die Einstellung des Vormarsches der Armeen, sowie der Feindseligkeiten beschlossen werden würde. Bezüglich der übrigen mit dem Waffenstillstand zusammenhängenden Fragen könnte dann ebenso wie über die Friedenspräliminarien und den Frieden selbst in Bukarest verhandelt werden.

Die Bedingungen der Verbündeten.

Athen, 23. Juli. Die „Agence d'Athènes“ meldet: Sicheren Informationen zufolge werden die Bedingungen der Verbündeten erst auf der Konferenz in Bukarest mitgetheilt werden. Man kann schon jetzt behaupten, daß die Bedingungen auf der Idee des Balkan-Gleichgewichtes aufgebaut sind. Von rumänischer Seite besteht in keiner Weise die Gefahr einer Komplizirung der Frage. Von Seiten Griechenlands, Serbiens, Montenegro und Bulgariens drohen in der Zukunft keineswegs Komplikationen. Denn der Gesichtspunkt des Gleichgewichtes wird bis ans Ende maßgebend sein. Wenn Komplikationen drohen, so haben diese ihren Ausgangspunkt in der unglückseligen und unerwarteten Einmischung der Türkei. Trotz des Vormarsches der Türkei in Thrazien sind die Alliierten keineswegs geneigt, auf der Bukarester Konferenz Thrazien, sei es als türkisches, sei es als bulgarisches Gebiet anzuerkennen.

negros und Rumäniens drohen in der Zukunft keineswegs Komplikationen. Denn der Gesichtspunkt des Gleichgewichtes wird bis ans Ende maßgebend sein. Wenn Komplikationen drohen, so haben diese ihren Ausgangspunkt in der unglückseligen und unerwarteten Einmischung der Türkei. Trotz des Vormarsches der Türkei in Thrazien sind die Alliierten keineswegs geneigt, auf der Bukarester Konferenz Thrazien, sei es als türkisches, sei es als bulgarisches Gebiet anzuerkennen.

Angeblliche Absicht Rumäniens zum Vorgehen gegen die Türkei.

London, 24. Juli. Nach Meldungen aus Bukarest denkt man dort daran, im Nothfall die Türken mit Gewalt aus Adrianopel zu vertreiben, sei es im Auftrag Europas, sei es aus eigener Initiative.

Ansuchen Bulgariens um Einschreiten der Mächte gegen die Türkei.

Sophia, 24. Juli. In Folge der Nachricht über das Vordringen der Türken in bulgarisches Gebiet wurden alle Gesandten der Großmächte ins Palais geladen, wo der König und der Minister des Aeußern ihrer Entrüstung über diese Verletzung des Völkerrechtes Ausdruck verliehen und um das sofortige Einschreiten der Großmächte ansuchten.

Fortsetzung des türkischen Vormarsches auf bulgarisches Gebiet.

Sophia, 23. Juli. Türkische Truppen sollen bereits auf bulgarischen Boden bei Kazalagatsch betreten haben. Die Bestürzung über das Vorgehen der Türkei ist noch größer als über die rumänische Invasion.

Eine rumänische Warnung an die Türkei.

Bukarest, 24. Juli. (Amlich.) König Carol hat unter Berufung auf seine dem ottomanischen Reiche stets bezeugten Sympathien und auf seine der Türkei in der Vergangenheit, wie zuletzt beim Abschluß des Friedens mit Italien, geleisteten guten Dienste an den Sultan ein Telegramm gerichtet, worin er dessen Aufmerksamkeit auf die Enttäuschung lenkt, die die Türkei mit ihrer militärischen Aktion erleiden könnte, die sie in ein Gebiet führt, dessen Schicksal von Europa in bestimmtester Weise geregelt wurde.

Rumänische Okkupation Adrianopels?

Wien, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Zur Meldung, daß Rumänien angeblich gegen Adrianopel marschieren werde, um es zu erobern und es den Bulgaren wieder zu geben, erwähnt das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Wiener diplomatischen Kreisen, daß man zwar noch keine positive Kenntniss von einem solchen Plane hat, daß

raum auf dem Dache nicht anders unterbringen können als in einem solch großen Thurm? Aber dieser Thurm geht auch uns an, die wir heute schon mit offenem Auge darüber wachen, daß die Stadt Budapest nicht weiter verdorben werde, daß an Stelle der noch übrig gebliebenen paar Häuser werthvolle Schöpfungen kommen sollen. Die Kommerzbank wird weitergebaut, und man begnügt sich nicht mit der Kuppel, das Gebäude wird, wie ich höre, auch einen Thurm haben. Die Dachausbildung des Grestham ist schon unruhig genug, und wenn auch dieses Haus einen Thurm bekommt, so wird dies hinreichen, um diesen schönen Platz und damit auch die Kettenbrücke zu erschlagen.

Wir können diesen Weg nicht weiter wandeln! Budapest ist ja ohnehin schon die Stadt der schlechten Thürme. Auf sämtlichen Plätzen, in allen Gassen wimmelt es von ungewissen, bestimmungslosen Thürmen, Kuppelendungen und verschiedenen Dachbildungen. Da ist Parvenu-Architektur, Parvenu-Geschmack, hinter diesem Gebrüll ist kein großer Reichtum verborgen. Ein schwulstiges Deklamieren ohne wirkliches Wissen. Aber auch die Architektur des in Rede stehenden Entwurfes ist genau so wie sein Thurm. Dies ist der Dankerott der Architektur. Zwischen Fensterreliefs in der Höhe des fünften Stockwerkes, die kein Mensch sehen kann, Säulen ohne Bestimmung, das Gebäude schmiegt sich der Umgebung nicht an, es springt vielmehr aus derselben heraus, ohne stärker zu sein als sein Nachbar.

Ich will das Vorwort schließen und kurz zusammenfassen, was auf diesem Orte gemacht werden muß: den guten Grundriß vorausgesetzt, Kunst! Ob neue und individuelle, die sich an nichts anlehnt, oder alterthümelnde, deren Ausgangspunkt irgend ein Stil bildet, einerlei: nur Kunst soll es

sein. Welche von den künstlerischen Richtungen die gute war, dies zu beurtheilen ist ja ohnedies nur die Geschichte berufen. Nur auf Eines müssen wir achten: das Alte darf und kann nicht kopirt werden. Denn nicht die alten Gebäude sollen kopirt werden, sondern wir müssen die alten Meister begreifen und so bauen, wie sie im eigenen Milieu gedacht haben und wie die großen Baukünstler vergangener Zeiten bauen würden, wenn sie heute am Leben wären.

Das Konkurrenzprogramm erfordert es, daß in dem Gebäude nicht bloß die Triester Assicurazioni Generali, sondern auch die mit derselben in Verbindung stehenden sechs Schwesterinstitute Unterkunft finden. Das Gebäude ist entweder als Komplex auf dem Baugrunde des gegenwärtigen Lloydpalais und der angrenzenden zwei Häuser oder durch eine Gasse getrennt in der Weise aufzuführen, daß diese Gasse zwischen die beiden Gebäude, in die Verlängerung der Ris-Hotelfront, zu liegen komme. Es ist demzufolge ein Erforderniß ersten Ranges, daß die in das Gebäude kommenden Parteien sich leicht orientiren können, wenn sie in eines der sieben Institute gelangen wollen.

Diese Aufgabe hat meiner Ansicht nach der Verfasser des mit dem zweiten Preise bedachten Entwurfes, Architekt Ladislaus Vágó, am besten zu lösen verstanden, indem er im Gegensatz zu allen übrigen Mitbewerbern dem größeren Gebäude eine central gelegene achteckige Kuppel aufsetzt, die durch das Glasdach Oberlicht und von vier Seiten durch eine Art Abstumpfung Seitenlicht erhält. In jedem Stockwerk des Kuppelraumes sind die Haupteingänge der verschiedenen Institute und Unterabtheilungen placirt, so daß die auf den Treppen Emporklimmenden dieselben, ohne der Wegweisung zu bedürfen, gleich auf

den ersten Blick finden können. Es würde dem Plan zum Vortheil gereichen, wenn die vier Höfe vergrößert würden, was leicht zu erreichen wäre, wenn jene Partien, welche die centrale Halle mit dem nach der Donau, respektive nach der Dorotkegasse blickenden Flügel verbinden, eine Verengung erfahren würden.

Vom architektonischen Gesichtspunkte läßt der Entwurf alle konkurrirenden Pläne weit hinter sich. Ein kräftiger, einheitlicher Geist, der Geist, welcher der Architektur des alten Lloydgebäudes einströmt, hat den Künstler geleitet. Die geschwungenen Bogen des Erdgeschosses, die zwischen den Stockwerkreihen angebrachten Säulen und die die beiden Gebäude verbindende, an den Durchgang der Offiziere gemahnende Bogenarchitektur erinnert uns an Johann Hild, und trotzdem erscheint der ganze Entwurf neuartig, einfach, gemäht und edel in seinen Dimensionen. Ueber dem Dache in der Mitte des Gebäudes ragt mit weichen Formen die Glaskuppel empor, die einer Bestimmung durchaus nicht entbehrt, weil sie den architektonischen Ausdruck des centralen Mittelsaales darstellt. Als unrichtig müssen die geschwungenen Abstumpfungen der Ecken, die der Hauptfassade angeschmiegteten Säulen und die Dimensionen der vertieften Partien der oberen Stockwerke bezeichnet werden. Der Entwurf bedarf in seinen Details noch so mancher Korrektur.

Diesem Plane gegenüber gruppiren sich alle übrigen Pläne, bei welchen der Haupteingang gewöhnlich in eine mehr-minder gegliederte Vorhalle mündet und von dort in den im Erdgeschoss untergebrachten, das einmal allzu kleinen, das anderemal allzu großen, im Betriebe einer Versicherungsgesellschaft nur eine beschränkte Rolle spielenden Kassenraum führt. In das Stockwerk gelangt, erschein

man ihn aber nach der Sachlage nicht für gerade unwahrscheinlich halte.

Die diplomatische Lage.

Bukarest, 24. Juli. In der diplomatischen Lage ist seit gestern eine wichtige Aenderung eingetreten. Die serbische Regierung ist von ihrem bisherigen Standpunkt, wonach die Einstellung der Feindseligkeiten den Bukarester Verhandlungen vorhergehen müsse, abgegangen und wünscht jetzt, daß der gesamte Komplex der Fragen in Bukarest verhandelt werde, während die Feindseligkeiten inzwischen fortbauern. Serbien begründet dies mit dem Hinweis darauf, daß die Alarmnachrichten aus Sophia übertrieben seien. Die serbische Regierung hat sich somit der Auffassung Griechenlands angeschlossen.

Die Friedensverhandlungen in Bukarest.

Belgrad, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Friedensverhandlungen werden, wie nunmehr definitiv beschlossen wurde, in Bukarest abgehalten werden. Die Delegierten dürften dort Freitag eintreffen. Die Verhandlungen sollen an diesem Tage oder Samstag beginnen. Die serbische Regierung hat ihre Vertreter offiziell noch nicht ernannt. Im gestrigen Ministerrat wurden als solche jedoch außersehen Ministerpräsident Pašić, Generalstabsobersst Krasa Siljanic und Generalstabsobersst Dimitrijević. Montenegro wird durch den Ministerpräsidenten Bukotić vertreten sein, von griechischer Seite werden Ministerpräsident Benizelos und ein Generalstabsoffizier als Delegierte fungieren. Für Rumänien werden Ministerpräsident Majorescu und Generalstabsobersst Kristosko delegiert werden. In Nisch soll die Demarkationslinie zum Waffenstillstand festgestellt werden.

Kollektivdemonstration in Konstantinopel?

Konstantinopel, 24. Juli. Informationen aus diplomatischen Quellen zufolge steht ein Kollektivschritt aller Mächte bei der Pforte in kurzer Frist bevor. Die Pforte wird aufgefordert werden, ihre Truppen bis an die Linie Midia-Enos zurückzuführen und Adrianopel zu räumen. Für den Fall, als dieser Schritt erfolglos bliebe, soll ihm ein zweiter folgen, in dem der Türkei mit Zwangsmaßnahmen Europas gedroht wird.

Die angebliche russische Mobilisierung.

Petersburg, 24. Juli. Die im Zusammenhang mit den Gerüchten von einer angeblichen russischen Mobilisierung, sowie mit den Meldungen von dem Auslaufen der Schwarzen Meer-ESkadre und der bevorstehenden Rückkehr des Kriegsministers nach Rußland in einem Theile der ausländischen Presse aufgetauchten alarmierenden Kombinationen entbehren, wie dem Vertreter

des „R. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus“ an kompetenter Stelle mitgeteilt wird, jeder tatsächlichen Begründung.

Bulgarien bittet um Intervention.

Wien, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Der bulgarische Gesandte Salabaschew hat heute im auswärtigen Amte eine Verbalnote überreicht, in welcher Bulgarien gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen der Türkei protestiert und Oesterreich-Ungarn ersucht, sofort einzuschreiten. Ein gleicher Schritt ist bei allen anderen Kabinetten erfolgt.

Kooperation Oesterreich-Ungarns und Rußlands im Interesse Bulgariens.

Wien, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Gerüchte, daß Verhandlungen gepflogen werden, um eine russisch-österreichisch-ungarische Entente abzuschließen, wollen nicht verstummen. Sie stammen, wie der Wiener Korrespondent der „Berliner Volkszeitung“ seinem Blatte meldet, zumeist von Petersburger Korrespondenten Pariser Blätter. Demgegenüber meldet das Blatt, daß die Absicht, eine Entente mit Rußland abzuschließen, nicht besteht, daß aber der Abschluß einer Kooperation zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland im Bereiche der Möglichkeit liegt, um durch eine gemeinsame Aktion das gemeinsame Ziel zu erreichen, eine dauernde Schwächung Bulgariens zu verhindern.

Unsere Monarchie und Rumänien.

Brassó, 24. Juli. Der Predeal Bericht-erstatte der „Brassói Lapot“ meldet in einem am 22. d. aufgegebenen Briefe Folgendes:

Graf Alexander Hoyos erhielt nach der vorwöchigen Audienz des Grafen Berchtold den Auftrag, sich sofort nach Bukarest zu begeben. Graf Hoyos traf Sonntag Früh in Brassó ein, von wo er unverzüglich die Reise nach Predeal fortsetzte. In den Mittagsstunden kam aus Bukarest der österreichisch-ungarische Gesandte Fürst von Fürstenberg mit zwei Sekretären der Gesandtschaft in Predeal an. Die beiden Diplomaten zogen sich sofort nach der Begnung in ein separates Zimmer des Amtsgebäudes der Grenzpolizei zurück, wo sie längere Zeit mit einander konferierten. Die beiden Sekretäre reisten mit dem Brassóer Mittags-Eilzug gegen Budapest ab. Die Berathung des Fürsten Fürstenberg und des Grafen Hoyos dauerte bis 5 Uhr Nachmittag. Um diese Stunde bestiegen die beiden Diplomaten ein Automobil und fuhren nach Bukarest, wo Graf Hoyos am

Montag Vormittag vom König Carol in Audienz empfangen wurde. Aus gutinformierten diplomatischen Kreisen kann ich mittheilen, daß man in der zweifellos sehr wichtigen Audienz des Grafen Hoyos die treffendste Widerlegung der Gerüchte über die angebliche Verschlimmerung der Beziehungen zwischen der Monarchie und Rumänien erblickt.

Der Plan der Pforte.

Konstantinopel, 24. Juli. (6 Uhr Abends.) Die Pforte hat nach Sophia eine Antwortnote übermittelt, worin mit Bezugnahme auf ihre letzte Cirkularnote erklärt wird, daß sie sich zum gegenseitigen Schutze entschlossen habe, die natürliche Grenze Mariza-Adrianopel herzustellen.

Griechisch-bulgarische Kämpfe.

Athen, 24. Juli. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche des Hauptquartiers: Auf dem rechten Flügel der griechischen Armee dauert die Verfolgung des Feindes fort. Unsere Truppen besetzten die Ortschaften Dobrnika und Banika. Der Feind hat sich hinter Mehomia zurückgezogen. Alle Ortschaften wurden von den griechischen Truppen verlassen vorgefunden. Im Strumathal besetzten wir das ganze Kresnadefile. Auf der linken Flanke zieht sich der Feind, der eine Niederlage nach der anderen erleidet, auf der ganzen Linie, von den Unseren verfolgt, gegen Tristovo und Pandiarevo zurück.

Serbisch-bulgarische Kämpfe.

Belgrad, 24. Juli. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Nachdem die Serben Boffilegrad eingenommen hatten, zogen sich die Bulgaren in Unordnung gegen Som-Balanka und Widdin zurück. Es scheint, daß man ihnen den Rückzug abschneiden wird. Unsere Truppen wurden beim Vormarsch gegen Widdin von den Bulgaren gestern Früh angegriffen. Der Kampf dauerte bis vier Uhr Nachmittags. Die Bulgaren mußten sich schließlich auf ihre früheren Stellungen zurückziehen.

Unsere Truppen rücken weiter vor und stehen gegenwärtig zehn Kilometer vor Widdin. In der Richtung gegen Pirof fanden kleinere Gefechte statt. Bei Blässina wurde ein bulgarischer Angriff zurückgeschlagen. In der Richtung von Zarevo-Selo gegen die Bregalnizaquelle eröffnete der Feind gestern um 6 Uhr Abends ein Artilleriefeuer, das wir anfangs nicht erwiderten. Erst als die bulgarische Infanterie einen Ueberfall versuchte, beschossen wir sie mit Artilleriefeuer. Die Bulgaren wurden vollständig geschlagen und zogen sich in Unordnung zurück. Seit heute Früh findet beim Crni Ramen neuerlich ein Kampf statt.

Die neue Ordnung in Kroatien.

Eine Aeußerung des Baron Sferlec. — Konferenz der kroatischen Abgeordneten in Budapest. — Wichtigstellungen.

Der königliche Kommissär für Kroatien Geheimrath Baron Joan Sferlec ist heute Abends um 8 Uhr im Klub der Nationalen Arbeitspartei erschienen und von den anwesenden Mitgliedern des Kabinetts und den zahlreichen Abgeordneten auf das wärmste begrüßt worden. Baron Sferlec stellte sich dem ihm noch nicht bekannten Mitgliedern der Partei vor und meldete sich zur Aufnahme in den Parteiklub. Auf den Eintrittsbogen trugen sich Graf Stephan Tiffa und Baron Gabriel Dániel als Empfehlende ein.

Baron Sferlec konferierte längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tiffa und anderen Mitgliedern des Kabinetts und hatte sodann die Liebenswürdigkeit, einem Mitarbeiter unseres Blattes folgende Mittheilungen zu machen:

— Mich über meine Mission und die von mir in der allernächsten Zeit zu entfaltende politische Thätigkeit zu äußern, ist mir gegenwärtig unmöglich, da ja der in Betracht kommende Fragenkomplex ein sehr großer ist und es längere Zeit in Anspruch nehmen wird, bis ich auf Grund der genauen Kenntniß aller Verhältnisse zu entscheidenden Schritten und Maßnahmen greifen kann.

— Ich werde in der unter dem Vorsitz des Ministers Grafen Theodor Pejacsević morgen hier stattfindenden Konferenz der kroatischen Mitglieder des ungarischen Reichstags erscheinen. Da der kroatische Landtag nicht tagt, ist natürlich hier der Ort, wo ich mich den Herren vorstellen werde. In dieser Konferenz werden über die Lösung verschiedener Fragen Berathungen gepflogen werden.

— Was die Besetzung der Stelle des Vize-

ein den großen viereckigen Hof umgebendes Korridorsystem geplant, wo man, die Korridore entlang schreitend, die einzelnen Institute erst lange herumzujuchen genöthigt ist. Die gewohnte Schablone, ohne Geist und System ausgeführt.

Unter den Plänen dieser Ordnung ist der gemeinsame Plan der Architekten Alfred und Andor Bellisch der beste. Diese Künstler haben den Korridor in der Etage in der Weise gelöst, daß er zwischen den Straßen- und Hoftrakt zu liegen kommt und eine Beleuchtung zweiten Ranges erhält. Die Korridore erweitern sich an den vier Ecken des Hofraums zu Quadraträumen und werden vom großen Hofe direkt beleuchtet. Der Zutritt zu der im Erdgeschoß gelegenen Rassenhalle wird durch die Pfeiler einer Treppenanlage großen Stils gestört. Der ganze Plan ist organisch gegliedert, gründlich durchdacht, eine Arbeit tüchtiger Architekten. Vom künstlerischen Gesichtspunkte ist der Plan schablonenhaft und wandelt auf ausgetretenen Pfaden. Er läßt jene zarte Poesie vermischen, die den mit dem zweiten Preise ausgezeichneten Entwurf kennzeichnet.

Der Träger des ersten Preises ist Architekt Eugen Hübnér. Sein Entwurf enthält gleichfalls einen viereckigen Hof, mit Glas gedeckt, in dem die Rassenräume zu finden sind. Der Hauptzugang präsentiert sich ziemlich monumental, die Haupttreppe ist gut, doch die einander gegenüber aufgeführten, mit einem doppelten Geländer versehenen Treppen sind nichts weniger als gefällig. Von der neuen Gasse aus führt, in der nördlichen Hofe, ein zweiter Eingang in die Rassenhalle. Die oberen Stockwerke weisen ein ähnliches Arrangement auf wie in dem mit dem zweiten Preise bedachten Entwurfe, nur daß hier der Korridor unmittelbar auf den Hof, mit

einer Beleuchtung ersten Ranges, hinausgeht, während die eigentlichen Hoftrakte durch den Korridor eine Beleuchtung zweiten Ranges erhalten. Dies ist sehr schlecht. Mir sind Baugesetze bekannt, welche ein derartiges Arrangement der Räumlichkeiten nicht einmal zulassen. Der Künstler hat die Scheidewände zwischen den einzelnen Institutsgruppen bloß angedeutet, wodurch die ganze Anordnung für den ersten Augenblick wohl klar erscheint. Theilen wir jedoch die einzelnen Gruppen, den Andeutungen des Verfassers gemäß, ein, so werden die breiten Zinshauskorridore in tiefes Dunkel gehüllt sein, und die Parteien werden Mühe haben, sich zurechtzufinden. In dem Grundriß des Entwurfes zeigen sich mehrere werthvolle Elemente, aber auch manches Tadelnswerthe. Ueber die Architektur habe ich schon eingangs meine Ansicht dargelegt.

Bezüglich der Grundrisse der übrigen Pläne habe ich nichts zu bemerken. In seiner Architektur ist der mit dem Motto „1913“ versehene Plan, der weder belobt noch angekauft wurde, ruhevoll, schön und vornehm. Schade bloß, daß er deutschthümelnd ist. Von gutem architektonischem Sinne zeugen einzelne Partien des mit dem fünften Preise bedachten Planes Johann Schulek's und Nikolaus Menyhert's. Ein tüchtiger Architekt hat die Fagade des mit dem Motto „Tympanon“ versehenen Planes entworfen, und Anerkennung verdienen auch die architektonischen Bestrebungen des mit dem Motto „Diszudvar“ versehenen Planes. Den Arbeiten des Autors des mit dem Motte „Palladion“ versehenen Entwurfes bin ich auch schon an anderer Stelle begegnet. Diesmal nahm er die Aufgabe bloß auf die leichte Achsel und seine Leistung fiel schwach aus. Schade, denn er weiß auch Besseres zu schaffen.

banus betrifft, so ist hinsichtlich der für diesen Posten in Betracht kommenden Persönlichkeit noch keinerlei Entscheidung getroffen worden.

Konferenz der kroatischen Abgeordneten in Budapest.

Aus Agram wird uns gemeldet: Der Minister für Kroatien Graf Pejacevich — der heute in Budapest eingetroffen ist — hat als Präsident des Klubs der kroatischen Reichstagsabgeordneten diese nach Budapest berufen, wo morgen um 10 Uhr Vormittags eine Konferenz abgehalten werden wird.

Dem Vernehmen nach wird bei dieser Gelegenheit Graf Pejacevich in der Lage sein, sich über die Absichten der Regierung hinsichtlich der in der jüngsten unter Theilnahme des Grafen Tija stattgefundenen Konferenz geäußerten Wünsche eingehender zu äußern.

Wichtigstellungen.

Der „Budapester Korrespondenz“ meldet man aus Wien: Auch in Wiener Kreisen wurden die Zeitungsmeldungen viel bemerkt, daß Graf Stephan Tija gestern in Gesellschaft des kön. Kommissärs Baron Ivan Skerlec im Palais des Ministeriums des Aeußeren erschien.

Ebenso verlohnt es sich noch einmal auf jenen oberflächlichen Bericht zurückzukommen, welcher beinahe in sämtlichen Organen Oesterreichs und Ungarns erschienen ist und nach welchem bei der Eidesleistung des Barons Skerlec als königlichen Kommissärs der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Vilinski und Generaladjutant Graf Paar intervenirt hätten.

Budapest, 24. Juli.

* Wie aus Maramaros figet berichtet wird, hat daselbst heute die Installation des Obergespanns Ladislaus Nyegre unter großen

Feierlichkeiten stattgefunden. In der Festkongregation des Komitats Maramaros wurde der neue Obergespan vom Vizegespan Alexander Szabo und vom Abgeordneten Edmund Zonasz begrüßt.

* Ueber den Obergespannwechsel im Kolozer Komitat wird gemeldet: Der König hat den Obergespan des Kolozer Komitats und der königlichen Freistadt Kolozsvár Grafen Koloman Esterházy dieser Stellung auf seine eigene Bitte entlassen und ihm aus diesem Anlasse die Würde eines Geheimrathes taxfrei verliehen.

* Ueber neuerliche Vertrauenskundgebungen für die Regierung wird gemeldet: In der heute stattgehabten außerordentlichen Kongregation des Pestercze-Nagóder Komitats wurde der Regierung einhellig Vertrauen votirt und dieselbe der Unterstützung des Municipiums versichert.

* In dem durch das Ableben des Abgeordneten Ernst Ronay erledigten Nagykentmiklöser Wahlbezirk wurde heute, wie von dort berichtet wird, seitens der Nationalen Arbeitspartei Handelsminister Baron Johann Harányi kandidirt.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die böhmische und galizische Frage.

Wien, 24. Juli.

Ministerpräsident Graf Stürgkh wurde heute um 11 Uhr Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Der Ministerpräsident, der seit mehr als drei Wochen vor dem Monarchen nicht erschienen war, hat vor Eintritt seines kurzen Urlaubes Gelegenheit genommen, Sr. Majestät über eine Reihe politischer und laufender Verwaltungsfragen Vortrag zu erstatten.

Schl, 24. Juli. Gleichzeitig mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh wurde auch Minister des Innern Baron Heinold von Sr. Majestät in Audienz empfangen.

über den Stand dieser Angelegenheiten, sowie über die Auffassungen, die in Regierungskreisen darüber bestehen, eingehend zu informiren.

Der Minister des Innern wird morgen Vormittags abermals in Audienz erscheinen, um in laufenden Ressortangelegenheiten Bericht zu erstatten.

Dem heutigen Familiendiner in der Kaiservilla, das um 1/23 Uhr stattfand, wurden Ministerpräsident Graf Stürgkh, Minister des Innern Baron Heinold, Sektionsrath Graf Atems und Ministerialsekretär Ritter v. Tarnóczy zugezogen.

Oberstlandmarschall von Böhmen Prinz Lohkowitz ist um 3/4 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Er wird morgen beim Monarchen in Audienz erscheinen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Juli.

* Eröffnung der Klinik auf dem Bakács-Platz. Die Hauptstadt hat bekanntlich ein Privatsanatorium auf dem Bakácsplatz für die Zwecke eines Frauenspitals in Pacht genommen.

* Hauptstädtische Unterstützungen an Wohltätigkeitsinstitute. Der hauptstädtische Magistrat stellte heute die Unterstützungen für die einzelnen in der Hauptstadt wirkenden Wohltätigkeitsinstitute in folgender Weise fest:

- Stephanie-Armenkinderhospital 20,000 K., Budapest allgemeiner poliklinischer Verein 20,000 K., Budapest Kinderferienkolonieverein 4000 K., Ubele Bródy-Kinderhospital 10,000 K., Kinderhospital des Weißen Kreuzes 12,000 K., Verein Kinderfreund 20,000 K., Charité poliklinischer Verein 3000 K., Frauenspital der Elisabethinerinnen-Nonnen 4000 K., Sanatoriumverein für arme Lungenkranke 5000 K., Verein Telexia zur Bekämpfung venerischer Krankheiten 3000 K., Allgemeiner Wohltätigkeitsverein des V. Bezirks 10,000 K., Landesheim verkrüppelter Kinder 3000 K., Israelitischer Kinderferienkolonieverein 1000 K., Heim alleinstehender Damen 5000 K., Bethania-Kinderheim 3000 K., Israelitisches Taubstummeninstitut 2000 K., Landes-Mutter- und Säuglingshukverein 2000 K., Israelitischer Patronageverein 1000 K., Katholischer Patronageverein 1000 K., Protestantischer Patronageverein 500 K., Frauenspital der Elisabethinerinnen-Nonnen (zur Verpflegung von 15 armen Frauen) 12,045 K., Haus der Barmherzigkeit (zur Erholung von 25 Kranken) 12,500 K., Landesverein zur Unterstützung von Blinden 10,000 K., Reformirte Charfreitagsgesellschaft (zur Erhaltung von zehn Waisen) 4000 K., Institut des Vereins Humanitas (zur Erhaltung von drei Kindern) 1800 K., Klotilde-Verein (zur Erhaltung von vier Kindern) 2800 K.

* Erledigte Arztstellen. In Folge der Ernennung der Oberärzte des Armenhauses Dr. Sigmund Szerb und Dr. Arthur Hasenfeld zu Spitals-Ärzten sind die Stellen der ersteren in Erledigung gekommen.

* Renovirung der Rochuskapelle. Der Magistrat hat angeordnet, daß die Innenwände der St. Rochuskapelle einen frischen Anstrich erhalten, die Altäre aber renovirt werden.

* Das hauptstädtische Wasserwerk. Die Direktion des hauptstädtischen Wasserwerkes veröffentlicht heute ihren Bericht über die Thätigkeit des Werkes im Monat Mai dieses Jahres.

* Steuerbemessungen. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden die Erwerbsteuer III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

Im V. Bezirk: Die III. Kommission: Samstag Schlußfassung. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Freitag und Samstag die separat Vorgeladenen und die Erschließung; die II. Kommission: Freitag die separat Vorgeladenen und die Erschließung; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3453-54a-2-3495 und die separat Vorgeladenen; Samstag die separat Vorgeladenen; die IV. Kommission: diese Woche die separat Vorgeladenen. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5253-5274; die IV. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4359-4340-43/18b und die separat Vorgeladenen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Ausfertigung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. Juli.

Wetterbericht. Das Wetter war heute stark bewölkt und bis Nachmittag verregnet. Die Temperatur, ziemlich milde, betrug Früh 7 Uhr +15.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr +19.7 Gr. C., Abends 7 Uhr bei neuerlichen Niederschlägen +20.0 Gr. C. Es ist milbes Wetter, weiteres Sinken der Temperatur, an vielen Stellen, besonders im Süden und Osten, Regen vorausichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Die Ethik des Ruffens, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenzyklus „Gemischte Gesellschaft“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleinen Anzeiger“.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat im Schoße des Unterrichtsministeriums dem Sektionsrath Dr. Rudolf Madnari den Titel und Charakter eines Ministerialraths, den Ministerialsekretären Dr. Peter Jonescu, Modestus Keterda, Dr. Ferdinand Wolf und Dr. Erwin Schwöder den Titel und Charakter von Ministerial-Sektionsrathen, dem Ministerial-Hilfssekretär Dr. Felician Kupcsay den Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs, ferner dem Sektionsrath im Ackerbauministerium Eugen Kósz den Titel eines Ministerialraths, dem öffentlichen ordentlichen Professor der ungarischen Sprache und Literatur an der Agraruniversität Dr. Kasimir Greksa in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Thätigkeit den Titel eines königlich ungarischen Hofraths verliehen.

Personalnachrichten. Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány tritt am 2. August einen längeren Sommerurlaub an. — Der Minister für Kroatien Graf Theodor Pejacsevich kehrte aus Wien, wo er Antrittsbesuche abstattete, heute Abends nach Budapest zurück. — Julius Jusch trifft morgen, auf der Durchfahrt nach dem Kurort Joachimsthal begriffen, in Budapest ein.

Der Roman des Prinzen Nikolaus von Thurn und Taxis. Wir haben berichtet, daß Prinz Nikolaus v. Thurn und Taxis eine Schauspielerin zu Heirathen beabsichtigt und deshalb auf seinen Rang verzichtet. Wie dem „Est“ aus Ujvidék gemeldet wird, ist diese Schauspielerin, deren Künstlername Carola Reichberger lautet, die Tochter des dortigen Druckerei-Maschinenmeisters Franz Dvorzák. Fr. Dvorzák, die eine auffallende Beauté ist, soll anlässlich einer Dilettanten-Vorstellung zur Erkenntnis ihres schauspielerischen Talents gekommen sein; sie ließ sich in Wien ausbilden und wurde bald nach München engagirt. In Meran machte sie die Bekanntschaft des Prinzen, welcher schon nach vier Tagen um ihre Hand anhielt. Fr. Reichberger habe vor Kurzem in Ujvidék geweilt und sich dahin geäußert, daß ihre Vermählung mit dem Prinzen am 20. August in Meran stattfinden werde.

Ein Markovics-Denkmal in der Hauptstadt. Anlässlich des im nächsten Monat in Budapest zusammen tretenden internationalen Stenographenkongresses soll ein Denkmal Joan Markovics', des Begründers des Systems Gabelberger-Markovics, enthüllt werden. Der Magistrat hat bis zur Einholung der Genehmigung vom Baurath und vom Municipium interimistischer Weise den Platz vor dem Palais der Oesterreichisch-ungarischen Bank (auf dem alten Széchenyi-Platz) für die Placirung des Denkmals bestimmt.

Beamtendeputationen beim Ministerpräsidenten. Heute Nachmittags erschien eine Deputation des Landesvereins der Buchhaltungsbeamten beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und überreichte ihm eine Denkschrift, in welcher die drückende Lage der Buchhaltungsbeamten geschildert und um eine baldige Gehaltserhöhung gebeten wird. Als Redner der Deputation fungirte Finanzrath Koloman Mathis. In seiner Antwort betonte Graf Stephan Tisza, daß er noch nicht Gelegenheit gehabt habe, sich mit der Lage der Buchhaltungsbeamten zu befassen; er werde indeß nach Thunlichkeit bestrebt sein, dieselbe zu verbessern. Er bitte sie um Vertrauen zu haben, da er ihre Angelegenheit

mit Wohlwollen erledigen wolle. Nachher empfing der Ministerpräsident eine aus 200 Mitgliedern bestehende Abordnung des Landesverbandes der staatlichen Diurnisten. Der Redner der Deputation Ludwig Varga bat den Ministerpräsidenten, den Diurnisten zur Erreichung eines Quartiergeldes behilflich zu sein. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza erwiderte, daß er momentan kein bestimmtes Versprechen geben könne, er wolle aber seine ganze Menschenliebe in den Dienst der ungarischen Diurnisten stellen. Auch wolle er die Gruppe der Unterbeamten, welche zwischen den Diurnisten und den Beamten steht, eliminiren.

Das trostlose Wetter hält an. Mit kurzen Unterbrechungen hat es fast den ganzen Tag geregnet. Das Barometer behält noch immer seine fallende Tendenz bei. — Aus Zürich wird telegraphirt: Nach Mittheilungen der schweizerischen meteorologischen Centralanstalt sind die Witterungsaussichten sehr schlimm. In der ganzen Central-schweiz fällt unaufhörlich Regen. Wenn in den nächsten zwölf Stunden keine Aenderung eintritt, ist Hochwassergerfahr unabwendbar. In 1800 Meter Höhe ist die Temperatur immer noch über dem Gefrierpunkt, so daß von einem Schneefall keine Aenderung zu erwarten ist. Alle Flüsse und Bäche gehen bereits sehr hoch. — Aus Mailand wird gemeldet: Ein Hagelwetter von außerordentlicher Heftigkeit hat in der letzten Nacht die nördliche Lombardei verwüstet. Hagelkörner bis zu 400 Gramm Gewicht vernichteten die Ernten, zerschlugen die Ziegeldächer und verwüsteten das Innere der Fabriken, von denen einzelne um 100,000 Lire geschädigt wurden.

Neubauten auf dem Calvinplatz. Die Pester reformirte Kirche hat schon im vorigen Jahre beschlossen, den Gebäudekomplex, der sich beiderseits um die Kirche auf dem Calvinplatz erstreckt, demoliren zu lassen. Die Hauptstadt wird auf der linken Seite der Kirche, die reformirte Gemeinde aber auf dem zwischen der Kirche und der Lönnaygasse befindlichen Theil Zinspalais errichten. Von den eingelangten Plänen hat die Baukommission der Kirchengemeinde jene des hauptstädtischen Architekten Koloman Reichl zur Ausführung angenommen. Die Demolirung der alten Gebäude wird sofort in Angriff genommen; mit dem Neubau wird die Kirchengemeinde im Mai beginnen, während die Hauptstadt — wie es heißt, aus Geldmangel — erst in einigen Jahren bauen wird. Mit der Errichtung der Neubauten wird auch die Kirche auf dem Calvinplatz innen und außen renovirt. Der Thurm wird erhöht und neu ausgestattet.

Der Aviatiker Kvasz als Spion verhaftet. Aus Czerjes wird telegraphirt: Der Aviatiker Andreas Kvasz, welcher im September hier einen Schaulflug veranstalten wird, weilte dieser Tage hier, um das Gelände, auf welchem er fliegen soll, zu besichtigen. Da sich dort der militärische Übungsplatz und der Pulverturm befindet, wandte er sich behufs Auskunft an den wachhabenden Postenführer. Dieser scheint Kvasz für einen Spion gehalten zu haben. Denn als Kvasz an den Zugführer einige Fragen richtete, erklärte derselbe, daß er ihm zu Kundschafterzwecken keine Daten liefern werde. Gleichzeitig erklärte er den Piloten für verhaftet und eskortirte ihn zur Polizei. Hier klärte sich bald der Irrthum des Zugführers auf und Kvasz wurde freigelassen.

Graf Ludwig Károlyi — unbekanntes Aufenthalts. Die heutige Nummer des Amtsblattes entfällt an jener Stelle, wo die Exekutionen, Kuratirungen, Vizitationen und ähnliche für die Betroffenen nicht sehr erfreulichen Ankündigungen enthalten sind, eine Vorladung an den Grafen Ludwig Károlyi „unbekanntes Aufenthalts“, in welcher es unter Anderem heißt, daß die Verhandlung der Summarklage des Ernst Guary gegen den Grafen Ludwig Károlyi wegen Zahlung von 1000 Kronen und Appertinenzien am 1. August d. J. beim Budapest VII-X. Bezirksgericht stattfinden wird und daß für den Beklagten Grafen Ludwig Károlyi „unbekanntes Aufenthalts“ der Advokat Dr. Nikolaus Csécsé als Kurator bestellt worden ist. Gleich nach dieser Vorladung folgt eine zweite über den Betrag von 404 Kronen und Kosten, gleichfalls an den Grafen gerichtet. Es muß begreifliches Aufsehen erregen, daß einer der reichsten Magnaten und größten Gutsbesitzer des Landes, der auch in Budapest, Esterházygasse 40, ein Palais besitzt, nicht aufzufinden wäre und „unbekanntes Aufenthalts“ sei. Der Advokat Dr. Nikolaus Csécsé, der zum Kurator des Grafen bestellt wurde und übrigens sein Advokat und Güterdirektor ist, gab für den eigenthümlichen Vorfall die Erklärung. Der Kläger Ernst

Guary wohnte in einem Zinshause des Grafen Károlyi und hat, als er — eben von Dr. Csécsé — delogirt wurde, gegen den Grafen Ludwig Károlyi mit der Begründung, daß die Wohnung voller Ungezief war, wegen Schadenersatz und einer Quartalsmiete die Klage angestrengt. Die Vorladung wurde dem Grafen zugestellt, doch hält sich dieser eben in Frankfurt am Main auf. Der gegnerische Advokat hat nun bei Gericht angegeben, daß sich Graf Ludwig Károlyi „unbekannt wo“ aufhalte.

Steuerbegünstigung für die zurückbehaltenen Reservisten. Finanzminister Dr. Johann Teleky hat eine Verfügung getroffen, welche in den Kreisen der in der Armee zurückbehaltenen Reservisten und Ersatzreservisten mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werden wird. Der Minister hat nämlich auf Grund des §. 43 des Wehrgesetzes an die Finanzdirektionen und an den hauptstädtischen Steuerinspektor eine Circularverordnung gerichtet, welche Bestimmungen zur Erleichterung der Steuer- und Gebührenzahlung für die zur aktiven Dienstleistung einberufenen, beziehungsweise zurückbehaltenen familienerhaltenden Reservisten und Ersatzreservisten enthält. Die betreffenden Behörden werden angewiesen, die exekutionsweise Eintreibung der direkten Steuer- und Gebührenrückstände der familienerhaltenden Reservisten und Ersatzreservisten während der Zeit ihrer Zurückbehaltung im Dienste, sowie drei Monate nach ihrer Heimkehr im Allgemeinen zu suspendiren. Die Behörden werden gleichzeitig ermächtigt, bezüglich der Steuerrückstände unter Feststellung der entsprechenden Raten eine Zahlungsstundung von höchstens einem Jahre im eigenen Wirkungskreise zu gestatten, wenn die Betreffenden ihr diesbezügliches Gesuch innerhalb dreier Monate von ihrer Heimkehr aus dem Dienste an gerechnet einreichen. Gesuche um die Erlaubniß der ratenweisen Abzahlung der Gebührenrückstände sind, falls deren Erledigung die Kompetenz der genannten Behörden überschreitet, dem Finanzminister zu unterbreiten. Von dieser Circularverordnung sind die Gemeindevorstellungen unverzüglich mit der Weisung zu verständigen, daß die Interessenten von diesen ausnahmsweisen Begünstigungen so gleich in Kenntniß gesetzt werden sollen.

Das verjährwundene Perlencollier. Aus Paris wird telegraphirt: Die Sicherheitsbehörde erhielt gestern Abends die Mittheilung, daß ein hiesiger Beamter kürzlich einem Pariser Perlenhändler eine bedeutende Anzahl von Perlen und Diamanten verkauft habe. Der Beamte, der sich gegenwärtig in der Provinz befindet, wurde sofort vor den Untersuchungsrichter geladen.

Frau Odilon gedenkt, wie uns aus Wien telegraphirt wird, wieder ständig nach Wien zu übersiedeln, um hier dramatischen Unterricht zu ertheilen.

Säbelduell. Aus Nagykanizsa wird telegraphirt: Heute Früh fand in einem Walde nächst der Stadt ein Säbelduell mit blutigem Ausgang statt. Der Schauspieler Alexander Bihari und der Advokat Dr. Ladislaus Darás hatten sich nach einer Kontroverse im Kaffeehause thätlich insultirt und die Folge hievon war eine ritterliche Affaire, die heute Früh zur Austragung gelangte. Bihari wurde auf der rechten Schulter verletzt, Dr. Darás erhielt an zwei Stellen leichtere Hiebe. Die Gegner verjöhnten sich nach dem Zweikampf.

Lehrerfeier. Ein schönes Fest fand gestern im Kesthelyer Erholungsheim des isr. Landeslehrervereins statt. Der Verein enthielt dort das Porträt des Begründers des Erholungsheims Vizepräsidenten Philipp Csukási. Zur Feier hatten die Stadtvorsteherung, die Behörden, die landwirthschaftliche Akademie usw. Vertreter entsendet. Die Centralleitung des Vereins war durch den hauptstädtischen Schuldirektor Samuel Biró vertreten. Der Kesthelyer Oberrabbiner Dr. Alexander Büchler würdigte in schönen Worten die 33jährige verdienstvolle pädagogische Thätigkeit Csukási's, worauf der Gefeierte namens der Stadt vom Stadtrichter Emerich Reichl begrüßt wurde. Csukási sagte in Worten tiefer Ergriffenheit Dank für die Ehrung.

Tragödien in der Provinz. Aus Ujöd wird telegraphirt: Gestern ist hier nach längerem Leiden die 18jährige Tochter des Bezirksarztes Dr. Adolf Gál gestorben. Aus Verzweiflung über den Verlust des einzigen Kindes erschöpfte sich eine Stunde später die Mutter. Der unglückliche Arzt liegt nun selbst krank danieder. — Aus Miskolc wird telegraphirt: Der Oberlokomotivführer Karl Ssetényi, der schon lange in Unfrieden mit seiner Familie lebte, beschloß deshalb, seinem Leben ein Ende zu machen. Gestern kam er eine Schwefel-

und Salzsäuremischung. Er wurde sterbend in das Spital gebracht. — Aus Urad wird telegraphiert: Gestern Abends erhängte sich die 26jährige Gattin des Eisenbahnbeamten Alexander Tompa. Das Motiv des Selbstmordes soll ein unheilbares Nervenleiden gewesen sein.

*** Aufsehenerregende Verhaftung.** Aus Pola telegraphiert man uns: Hier erregt die Verhaftung des Polizeiinspektors Carlin großes Aufsehen. Vor einiger Zeit war an einem jungen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Mit der Untersuchung der Angelegenheit wurde Inspektor Carlin betraut. Die Akten wurden ihm jedoch abgenommen und einem anderen Beamten übertragen, da es sich herausstellte, daß Carlin selbst das Verbrechen begangen hatte. Er wurde verhaftet.

*** Hochherzige Stiftung.** Aus Wien telegraphiert man: Der regierende Fürst Liechtenstein hat für die Dauer von 15 Jahren alljährlich 50,000 Kronen zu dem Zwecke gestiftet, alle Bestrebungen und Forschungen zu unterstützen, welche darauf hinausgehen, Mittel und Wege zu finden, die Leiden der kranken Menschen zu beheben oder zu lindern. Die Donation ist in erster Linie zur Verfügung des k. k. Pharmakologischen Instituts gestellt mit dem Vermerk, daß eventuell auch andere Institute ähnlicher Richtung zur Vetheiligung herangezogen werden können.

*** Cholera.** Aus Ujvidék wird telegraphiert: Der Professor am hiesigen Gymnasium Dr. Bosko Petrovics erhielt vorige Woche von einem serbischen General eine Einladung, ins serbische Hauptlager zu kommen. Er weilte von Dienstag bis Freitag in Belgrad und kehrte Samstag Früh nach Ujvidék zurück, von wo er, nach mehrstündigem Aufenthalt in seiner Wohnung, nachmittags nach Belgrad zurückfuhr. Gestern traf die Nachricht ein, daß Dr. Petrovics in Belgrad an Cholera erkrankt und gestorben sei. Die hiesige Behörde ließ sofort die Wohnung des Dr. Petrovics desinfizieren. — Aus Beprem wird gemeldet: Der Bepremer Polizei wird telegraphisch mitgeteilt, daß sich ein Soldat auf der Reise von Belgrad gegen Beprem befinde. Der Soldat wurde in der Station vom Stadthauptmann Arpad Almasy und dem Oberphysikus Eugen Rosenbergs erwartet und angehalten. Nachdem man ihn desinfiziert hatte, wurde er in das Epidemiespital gebracht, wo er fünf Tage unter Beobachtung zurückbehalten wird.

*** Leichenbegängnis.** Unter großer Theilnahme fand heute das Leichenbegängnis des Landes-Jagdinspektors Julius v. Egervary im Kerepeser Friedhof statt. Zu den Reihern der zahlreichen vornehmen Trauergemeinde waren zu sehen: seitens des Landes-Jagdinspektors Fürst Nikolaus Esterházy, seitens des Ackerbauministeriums Ministerialrath Lorand Roth und Sektionsrath Theodor Barthos, ferner Graf Bela Esterházy, Ministerialrath Emerich Csiky, Sektionsrath Stephan Berzsi, Stephan Varsonyi etc. Die Trauerzeremonie vollzog Pfarrer Dr. Meszger.

*** Ein Seminarist als Hochstapler.** Aus Fiume wird telegraphiert: Ein Seminarist, der sich für einen Baron Julius Hanak ausgab, schloß mit den Kapuzinermönchen des Tersatto-Klosters enge Freundschaft. Eines Tages verschwand er aus Fiume und mit ihm zusammen auch die Spenden der Tersattokapelle. In Sebenico wurde der Seminarist verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er Emerich Kerley heißt und wegen zahlreicher Schwindeleien, die er unter verschiedenen Pseudonymen begangen hatte, steckbrieflich verfolgt wird.

*** Die Affären des Grafen Andor Festetics.** Graf Andor Festetics, der in Budapest eingetroffen, hat — wie man uns telegraphisch meldet — an die Redaktion eines Szombathelyer Tagblattes eine Zuschrift gerichtet, in welcher er alle über ihn im Umlauf gebrachten, auf einen Wiener Geldmann Namens Torsch bezüglichen Versionen als gänzlich unbegründet bezeichnet. Graf Festetics führte weiter aus:

„Daß man in einem Prozeß, in welchem ich interessirte Partei bin, sich auf mich beruft, dafür kann ich nicht; das ist die Folge eines Zufalls, daß die jetzt miteinander prozessirenden Parteien, die das Geschäft gemacht haben, zufallsweise durch mich miteinander geworden sind. Böswillige Unwahrheit ist auch jene kompromittirende Bemerkung, als hätte ich mich meiner Bekanntschaft und Verwandtschaft mit Kaiser Wilhelm gebrüht, indem ich behauptete, daß der deutsche Kaiser mir anlässlich eines Schachturniers auf die Schulter geklopft hätte. Bis dahin, wo der berufene Prozeß die Thatsache festgestellt und ich mich gelegentlich auch auf die übrigen Umstände meines ohnedies unglücklichen Lebens detaillirt vor der Öffentlichkeit verbreiten werde, erachte ich es für notwendig, im Interesse meiner Eltern

und des guten Rufes meines Namens dies zu erklären und die Presse zu bitten, daß sie so gut sei, die über mich ausgebreiteten böswilligen Mittheilungen mit Reserve aufzunehmen, da nicht einmal der hundertste Theil der bisher gebrachten Meldungen wahr war. Graf Andor Festetics.

Das Szombathelyer Blatt erfährt, daß der Graf seit fünfzehn Monaten in Budapest in der Villa seines Vaters in Ofen wohnt und dort noch längere Zeit zu verbringen beabsichtigt.

*** Demonstration für das Frauenstimmrecht.** Aus London wird telegraphiert: Als im Unterhause bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern die Behandlung der Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes besprochen wurde, schloß ein junger Mann auf der für das Publikum bestimmten Galerie eine Kinderpistole ab. Er wurde sofort enternnt. — Aus London telegraphiert man: Eine Abordnung von Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes, welche von einer Versammlung in der Captonhall entsendet worden war, passirte heute die Einfahrt des Unterhauses, da sie von der Polizei für Galeriebesucherinnen gehalten wurde. Als die Damen aufgefordert wurden, das Unterhaus zu verlassen, weigerten sie sich, worauf sie von der Polizei enternnt wurden. Die Frauen Bethwick und Lawrence, sowie zwei andere, welche darauf bestanden, dem Staatssekretär des Innern Mac Kenna eine Eingabe zu überreichen, wurden verhaftet.

*** Neuerliche Vernichtung Tolschischer Werke.** Aus Moskau telegraphiert man: Der Gerichtshof ordnete an, daß die Gesamtausgabe der Prosche Leo Tolsch's „Anläßlich der Bauernunruhen“ zu vernichten sei.

*** Die Abonnementskarten des Royal-Orpheums.** Das Royal-Orpheum schließt dieser Tage die Ausgabe der Abonnementskarten mit außerordentlicher Begünstigung für die kommende Spielaison ab. Diese Karten werden an Vereine, Korporationen, Firmen und Unternehmungen, sowie Gesellschaften bewilligt. Die Karten sind in der Kanzlei des Royal-Orpheums (Elisabethring 31) erhältlich.

*** Gottesdienste.** Sonntag, 27. d., findet in der deutsch-reformirten Kirche, Hold-uteza 20, Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags statt. — Im Tempel der Budapest aut. orthodoxen israelitischen Gemeinde (VII., Königsgasse 1) beginnt Samstag der erste Gottesdienst um 6 Uhr 30 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 7 Uhr 20 Min., Sabbathausgang 8 Uhr.

*** Jardin de Paris.** Der illustre Gast im Cabaret, Koloman Rózsahégyi, wird allabendlich vom ausverkauften Hause gefeiert. Nach Rózsahégyi müssen wir in erster Linie Fel. Feza Lentessy nennen, weiters die allerliebste Conferenciäre Lola Tóttösi, Ferike Hollós, Géza Sajó etc. Von den ausländischen Gästen ist in erster Reihe die beste deutsche Dilettante Thea Degen zu erwähnen, weiters Theo Körner als „Gosnarr“, die berühmte französische Cabaretdiva Mlle Vahy etc. Im Tabarin üben Lou & Tony, Bob and Maceo, Max and Floritta, Nelli Verté und die andern 35 erstklassigen Gesang- und Tanznummern ungeheure Anziehungskraft aus.

*** Der Cafetier der Diebe.** In unserer Sonntagsnummer berichteten wir, daß der Besitzer des „Café Fortuna“ Samuel Kollin aus der Hauptstadt ausgewiesen wurde. Wir werden ersucht zu konstatieren, daß der Ausweisungsbefehl des Oberstadthauptmanns auf Grund eines neuerlichen Zeugenverhörs aufgehoben wurde. Das Kaffeehaus bleibt auch fernerhin geöffnet.

*** Die I. E. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft** gibt bekannt, daß sie in Tököl eine Haltestelle errichtete, welche durch die Passagierschiffe ab 26. d. berührt wird.

Das Hochwasser.

In Folge des hohen Wasserstandes der Donau hat sich das Wasser des Kranzgrabens in Mofen, das keinen Abfluß finden konnte, über die angrenzenden Wiesen und Felder ergossen. Für die umliegenden Häuser besteht keine Gefahr. — Der hauptstädtische Magistrat hat heute für die durch das Hochwasser Geschädigten eine Unterstützung von 20,000 Kronen bewilligt. Die Ungarische Allgemeine Kreditbank hat zur Unterstützung der Hochwassergeschädigten in Ungarn 10,000 Kronen gespendet. Die Vereinigte Budapest Hauptstädtische Sparkasse hat für die Hochwassergeschädigten in Ungarn dem Ministerium des Innern 2000 Kronen übermitteln.

Der Obersttruchseß und Präsident des Ungarischen Nothen Kreuz-Vereines, Geheimrath Graf Andreas Szekonics erkundigte sich aus Marienbad telegraphisch über die Schäden, welche das Hochwasser in Ungarn verursacht hat und wies seinen Rechtsanwalt Joseph Babics an, dem Minister des Innern für die Geschädigten 5000 Kronen zu über-

geben. Der Minister des Innern Johann Sándor dankte in einem herzlichen Schreiben für die Spende.

Der Maler Madár Kriesch-Rörösfői hat an die Direktion des Landesvereins für bildende Künste eine Zuschrift gerichtet, der Verein möge seine Mitglieder auffordern, daß sie Bilder, Büsten usw. zu den Gunsten der vom Hochwasser geschädigten Bevölkerung zu veranstaltenden Auktion zur Verfügung stellen mögen. Da von den Mitgliedern der Direktion des Vereins derzeit Niemand in Budapest weilt, wird über den Antrag Kriesch im Herbst entschieden werden.

Aus Szeged telegraphiert man: Die Theiß sinkt langsam. Es ist nun zu erwarten, daß sich die riesigen Wassermengen, die seit Wochen viele Felder bei Szeged überfluthen, im Laufe einer Woche verlaufen werden. In Tápé wurde der Schaden amtlich auf 200,000 Kronen geschätzt. In der Entfernung von einem Kilometer unterhalb Tápé hat sich die Theiß mit der Maros vereinigt und viele Szögögher und Decker Felder überschwemmt. In dieser Gegend ist die Maisernte vollkommen vernichtet worden. Der Bürgermeister von Szeged Dr. Georg Lázár hat heute die Schuttdämme besichtigt. Obwohl die Gefahr nun schon vorüber ist, setzen die Entwässerungsgesellschaften für den Fall neuerlicher Regengüsse und eines abermaligen Steigens des Wassers die Schutzarbeiten fort.

Aus Nagyhöllös wird telegraphiert: Im Interesse der durch die Hochwasserkatastrophe Geschädigten des Komitats Ugocsa fand unter dem Voritze des Bizegespans Nikolaus Szentpály eine Konferenz statt, welcher Obergespan Emil Becskny, Baron Sigmund Perényi sen., der frühere Minister Andreas György, Reichstagsabgeordneter Edmund Barta, der landwirtschaftliche Oberinspektor Paul Tolnay und die Mitglieder des Komitatsausschusses beiwohnten. Die Konferenz beschloß, eine Landesammlung einzuleiten und an die Regierung die Bitte zu richten, den zwischen Nagyhöllös und Tiszaújfal liegenden Abschnitt der Theiß unverweilt zu reguliren. In den Finanzminister wird eine Eingabe im Interesse der Steuerabschreibung und um ein billiges Anlehen gerichtet werden.

Aus Miskolc wird telegraphiert: Der Bericht des Bizegespans Verhold Bónis, welcher heute von seiner Inspektionsreise im Ueberfluthungsgebiete zurückgekehrt ist, schätzt die überschwemmte Fläche auf 20,000 Joch. Die Kapitelkelder bei Aróktö stehen unter Wasser, sämtliche Hackfrüchte sind verregnet. In Dorogma und Tiszafejsi ist die Fehung vernichtet. Der Schaden beträgt circa eine Million Kronen. Der Bizegespan leitet eine Aktion ein, damit der Staat im Vorjoder Komitate einen Schuttdamm im Laufe der Theiß errichten lasse.

Aus Lövéte (Komitat Uvarthely) wird uns gemeldet: Das Hochwasser hat hier riesige Verheerungen angerichtet. Die reisende Fluth hat eine Erdbebung verursacht, unter der die ganze Gemeinde furchtbar gelitten hat. Fast sämtliche Häuser sind eingestürzt. Eine Pionierabtheilung unter der Leitung des Hauptmanns Krause, des Oberleutenants Barta und des Leutenants Weiß arbeitet mit wahren Heroismus, um Hab und Gut der Einwohner zu retten.

Laut Bekanntmachung der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen ist in Folge des Hochwassers auf den Strecken Maramarosfiget—Kisbocskó, Szatmár—Biskád, Marosludas—Besterce, Nagyhöllös—Fibó, Fittó—Letka der Verkehr gänzlich unterbrochen. Auf den Strecken Királyháza—Körösmegye, Nagykároly—Somkut wird der Personenverkehr durch Umfahrungen, der Gepäckverkehr durch Uebertragen abgewickelt. Auf den Linien Fibó—Zilah, Des—Fibó, Des—Besterce ist der Verkehr wieder aufgenommen worden. Auch der Verkehr Bukarest—Predeal ist bereits hergestellt.

Sport.

Rennen zu Kottlingbrunn.

— Dritter Tag. —

Kottlingbrunn, 24. Juli. Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Maiden-Gürdenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. N. Szemeré Saul II. (Smutny) Erstes, K. Hartmann's Debitant (Hornik) Zweites, Ritter S. Landau's Csárdabeli (Nybensti) Drittes. Unplacirt: Ugrar, Marli. Mit zehn Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:19, Platzwetten: 20:36, 52, Buchwetten: Pari Saul II., 2 1/2 Csárdabeli, 3 Ugrar, 8 die Uebrigen.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Botschafterkonferenz.

London, 24. Juli. In der heutigen Botschafterkonferenz wurde neuerdings der italienische Entwurf eines Statuts für Albanien besprochen. Die Botschafter berieten auch darüber, welche Schritte man der Türkei gegenüber wegen ihrer Ueberschreitung der Linie Enos-Midia unternehmen soll. Alle Anwesenden stimmten in der Ansicht überein, daß etwas geschehen müsse, um die Entscheidung der Mächte aufrechtzuerhalten. Wie dies geschehen soll, hierüber wurde kein formeller Antrag eingebracht. Die während der Konferenz eingelangte Nachricht, daß die Türken gegen Philippopol vorrücken, rief Bestürzung hervor.

Paris, 24. Juli. (Fondsbörse.) Befürchtungen wegen des türkischen Vorrückens bewirkten zunächst weitgehende Zurückhaltung vom Geschäft, dann erwiesen sich aber die Kurse speziell am Rentenmarkt widerstandskräftiger. Kupferaktien lagen gut behauptet, russische Industriewerthe etwas schwächer. Minen waren wenig verändert. Schluß stetig.

London, 24. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse wies, besonders anfangs, ein festes Aussehen auf. Später trat in Folge der Meldungen von einem türkischen Vorrücken eine Unsicherheit auf, die sich in fremden Renten ungünstig geltend machte. Amerikaner, die lebhafter umgesetzt wurden, schlossen gut behauptet. Ebenso heimische Werthe. Minen waren gleichfalls zuletzt besser veranlagt. Schluß stetig.

London, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 65 7/8 per Kasse, 65 7/8 per drei Monate; Zinn 185 1/4 per Kasse, 185 1/4 per drei Monate; Blei 20 3/4, Zink 21.

Newyork, 24. Juli. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Nach schwächerer Eröffnung war die Haltung nicht einheitlich, doch trat in der ersten Nachmittagsstunde in Folge reger Nachfrage nach Kupferaktien und Union Pacific-Aktien eine allgemeine Steigerung ein. Auch weiterhin war die Tendenz freundlicher und der Schluß zeigte unter lebhaften Dedungen ein strammes Aussehen. Aktienumsatz 310,000 Stück.

Newyork, 24. Juli. (Fondsbörse.) (Kabellegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/4 (2 1/2) (2 1/4) (2 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 483.35 (483.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 487.30 (487.35), Wechsel auf London (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8), Cable Transfer 95 3/16 (95 3/16), Silber-Bullion 59 1/8 (58 1/8), Northern Pacific 3/8 bond 64.— (64), Atchinson Topela and Santa Fe Com. 97 3/4 (97 1/2), Baltimore & Ohio Com. 97 1/4 (98.—), Canada Pacific 218 1/4 (218 1/4), Chesapeake and Ohio 54 1/8 (53 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 105 1/4 (104 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 (17 1/2), Erie Common Shares 26 1/2 (26 1/4), Illinois Central 113.— (113 1/4), Louisville & Nashville 133 1/8 (132 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 22 3/8 (22 3/8), Missouri Pacific 32 3/8 (31 1/2), Newyork Central Railway 98 1/2 (97 3/8), Newyork Ontario and Western 29 3/8 (28 3/4), Norfolk and Western Common Shares 104 3/4 (104 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 113 3/8 (113 3/8), Philadelphia and Reading Com. 161 1/2 (160 3/8), Rock Island Company 167 1/8 (167 1/8), Southern Pacific 92 1/8 (92 1/8), Southern Railway Com. 22 3/8 (22 3/8), Union Pacific 149 1/4 (147 1/2), Wabash Preference 67 1/8 (67 1/4), Amalgamated Copper Com. 70 1/2 (69 1/4), American Sugar Ref. Com. 110.— (110.—), Anaconda Mining Comp. 35 1/2 (35 1/2), Unit, Staates Steel Corp. 58.— (56 1/2), United States Steel Pref. 106 1/2 (106 1/4). Aktienumsatz 310,000 Stück.

Die eingestammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 24. Juli.

	24. Juli	23. Juli	Differenz
Weizen loco	96.25	96.25	—
" Juli	98.50	98.50	—
" September	95.—	95.—	—
" Dezember	98.—	98.—	—

Chicago, 24. Juli.

Weizen Juli	86.38	86.13	+ 0.25
" September	87.—	87.13	- 0.13
" Dezember	90.50	90.63	- 0.13
Mais Juli	61.25	61.13	+ 0.12
" September	62.38	62.25	+ 0.13

Newyork 24. Juli. Schmalz Western Steam 12.15; Schmalz Rohe & Brothens 12.40.

Chicago, 24. Juli. Schmalz per Juli 11.80, Schmalz per September 11.85; Speck Short Clear 12.—, Schweinefleisch per September 21.47.

Newyork, 24. Juli. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Refined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 24. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.15, Baumwolle per Juli 11.86, Baumwolle per September 11.30, Baumwolle in New-Orleans loco 12 1/16.

Newyork, 24. Juli. Zinn 40.75 bis 41.—, Kupfer 14.— bis 14.50.

Newyork, 24. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9 1/2, Kaffee per Juli 9.06, Kaffee per September 9.24; Mehl Spring Wheat Clears 4.05; Zucker fair Refining Muscovado 3.54 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.60.

Newyork, 24. Juli. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen loco 96 1/4 Cents (= R. 8.89); Weizen per Juli 98 1/2 Cents (= R. 9.09), Weizen per September 95 Cents (= R. 8.78), Weizen per Dezember 98.— Cents (= R. 9.05). Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. 0.72). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—); Mais per September —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 24. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Juli 86 3/8 Cents (= R. 7.96), Weizen per September 87 Cents (= R. 8.02), Weizen per Dezember 90 1/2 Cents (= R. 8.33). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Juli 61 1/4 Cents (= R. 6.05), Mais per September 62 3/4 Cents (= R. 6.16).

Antwerpen, 24. Juli. Weizen per Juli —.— (—.—), Weizen per September 20.40 (20.35), Weizen per Dezember 20.37 (20.30). Stetig.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Juli.

(Börse und Geldmarkt.) Gegenüber der zuversichtlichen Haltung von gestern war die Spekulation heute vorsichtig und zurückhaltend. Die Vorgänge auf dem Balkan, insbesondere die Haltung der Türkei, verurachten der Spekulation neuerliche Bedenken. Dazu kamen noch ungünstige Berichte aus Berlin über die Differenzen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie, welche zu einem Rückgang der Schiffahrtswerte und damit im Zusammenhang zu einer wesentlichen Abschwächung der allgemeinen Tendenz führten. Da auch die Wiener Meldungen den gleichen Eindruck der erwähnten Vorfälle wieder spiegelten, unternahm die Contremine den Versuch, die Situation nach Kräften auszunutzen. Da der Verkehr jedoch nur in recht bescheidenen Grenzen sich bewegte, waren die in die Erscheinung getretenen Kursrückgänge ziemlich belanglos. — Der Geldmarkt zeigte nur unwesentliche Veränderung. Geld war wie gestern zu einer Kleinigkeit leichter und waren auch heute zu den gleichen Bedingungen einige Millionen aus Wien zu Markte. Die Ansprüche zum Ultimo dürften sich vollständig in normalen Grenzen bewegen. Die Devisenkurse blieben behauptet. In Berlin erhöhte sich in Anbetracht des heranrückenden Ultimos der Privatdiskont heute wieder um 1/8 auf 4 3/4 Prozent.

(Konferenz der Petroleumraffineure.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand eine Besprechung der österreichischen Petroleumraffineure statt, in welcher beschlossen wurde, die Monatsverkäufe freizugeben, ohne daß eine bestimmte Preisbildung getroffen wurde.

(Konkurs eines Provinzialinstituts.) Ueber die Fehérgyarmater Kreditinstitut N. G. wurde vom Szatmárnémetier Gerichtshof der Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissar wurde der Gerichtsrath Julius Niedl, zum Masseverwalter Dr. Samuel Kelemen, zu dessen Stellvertreter Dr. Jfidor Hunwald ernannt. Der Anmeldungsstermin ist für den 8. September, die Liquidationsverhandlung für den 27. September anberaumt. — Das im Jahre 1909 mit einem Aktienkapital von 150,000 K. (1911 auf 300,000 K. erhöht) gegründete Institut hat in seiner letzten für 1911 publizierten Bilanz einen Reingewinn von 27,128 K. ausgewiesen und eine Dividende von 7 K. zur Verteilung gebracht. 1911 verfügte das Institut noch über einen Reeskomplekredit von 846,249 K. bei einem Wechselportefeuille von 1,299,747 K. und einem Einlagenstand von 219,281 K.

(Insolvenz einer Zuckerrfirma.) Aus Triest wird uns telegraphirt: Die Triester Zuckerrfirma Smolensky u. Komp. ist insolvent. Die Passiven betragen außer großen Börsendifferenzen circa 1.200,000 K., die Aktiven 50,000 K. Die Firma, welche hauptsächlich den Export nach Langer und Marokko pflegte, hatte große Zuckervorkäufe sowohl in effektiver Waare als auch an der Hamburger Börse für Oktober-Dezember-Termine abgeschlossen, für welche sie in ihrem Abgabebiete keine Deckungsverkäufe machen konnte. In Folge

2. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 900 Meter. Baron G. Springer's Például (Carlslake) Erstes, L. Gyed's Sageffe (Miles) Zweites, Graf D. Wendheim's Aroma (Pregner) Drittes. Unplacirt: Giddy Governes, Silbak, Negation, Cocain, Cascade. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur: 10: 73, Platzwetten: 20: 53, 69, 33, Buchwetten: 2 1/2 Aroma, Giddy Governes, 5 Cascade, 6 Negation, Például, 10 die Uebrigen.

3. Verkaufssrennen. 3000 Kronen, 2000 Meter. G. Vadesen's General (Furni) Erstes, F. Gold's Unbedacht (Janek) Zweites, A. Bep's Bergl (Brooks) Drittes. Unplacirt: Bicskás. Mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10: 78, Platzwetten: 20: 41, 30. Buchwetten: 1 1/2 Unbedacht, 2 Bergl, 4 General, 8 Bicskás.

4. Großes Handicap der Zweijährigen. 10,000 Kronen, 1000 Meter. Fürst Hohenlohe's Nichte (Brooks) Erstes, Graf L. Berchtold's Neveletlen (Furni) Zweites, Graf D. Wendheim's Duo vadis (Pregner) Drittes. Unplacirt: Szinezüst, Kopy Maid, Tüntetés, Chouan, Terrazzo, Esperanza, Lolotte. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10: 168, Platzwetten: 20: 92, 55, 58. Buchwetten: 4 Neveletlen, 5 Tüntetés, 6 Chouan, Duo vadis, Terrazzo, Esperanza, Szinezüst, 7 Lolotte, 10 Nichte, Kopy Maid.

5. Triestinger Preis. 5000 Kronen, 1400 Meter. Frau Elisabeth Zombory's Ferke (Gas) Erstes, Baron G. Springer's Radoteur (Carlslake) Zweites, A. Dreher's Giergl (Barga) Drittes. Unplacirt: Gindu, Au. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur: 10: 38, Platzwetten: 20: 33, 30. Buchwetten: 2 1/4 Ferke, 2 1/2 Radoteur, 3 Gindu, 5 Giergl, 6 Au.

6. Handicap. 3000 Kronen, 1000 Meter. Ritter G. Landau's Belladonna (Bajsch) Erstes, Gáspáreker Gáspár's Dara (Janek) Zweites, Baron G. Springer's Gallia (Painter) Drittes. Unplacirt: Tiber, Hértse, Budavár, Primissima, Willám, Masina, Wüschel, Robusta, Szöke haba, Biserta, Gateaur. Sicher mit halber Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur: 10: 45, Platzwetten: 20: 67, 69, 91. Buchwetten: 5 Masina, 6 Willám, Robusta, Belladonna, 7 Dara, Primissima, 8 Budavár, Wüschel, 10 die Uebrigen.

7. Verkaufss-Steplechase. 3000 Kronen, 3200 Meter. Graf Paul Drffich' Mädchen (Harrison) Erstes, W. Schlesinger's Blue Aidan (Seasman) Zweites, S. Milne's Thabout (Folia) Drittes. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 30. Buchwetten: 1 Blue Aidan, 1 3/4 Mädchen, 3 Thabout.

Offener Sprechsaal.*

MOLL'S SEIDLITZPOLVER

Milde auslösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer fäulnisseligen Lebensweise leiden. 1 Schachtel 2.—, 2 Schachteln 3.—, 4 Schachteln 5.—. In den Apotheken verlange man Moll's Seidlitzpulver.

Schulgeigen

in immenser Auswahl
von 7.— Kronen aufwärts
Ganze Garnitur mit Etui, Bogen u. Zugehör
von 15.— Kronen aufwärts

ARMIN STERNBERG und BRUDER

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik
Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 60. szám.
Katalog gratis und franko.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Verhaftung eines Syndikalisten.

Paris, 24. Juli. Die Sicherheitspolizei hat den Syndikalisten Capmartin, ein Mitglied des kommunistischen Anarchistenverbands, unter der Beschuldigung antimilitaristischer Propaganda verhaftet.

Automobilunglück.

Vimoges, 24. Juli. Ein Automobil stürzte auf der Fahrt nach Paris um. Zwei Reisende wurden getödtet.

Ermordung eines Arztes.

Berlin, 24. Juli. Der deutsche Regierungsarzt bei der deutsch-französischen Grenzexpedition in Neu-Kamerun Dr. Houy ist im Schlafe von seinem schwarzen Diener überfallen und ermordet worden. Der Mörder wurde sofort erschossen.

der in jüngster Zeit eingetretenen wesentlichen Preisrückgänge auf dem Zuckermarkte hatte sie große Verluste erlitten, so daß sie nicht in der Lage war, die Differenzen zu begleichen. Die Zuckerraffinerie Umberto Biterbo u. Komp., sowie Giuseppe Bassovis Nachfolger in Triest sind in Mitleidenschaft gezogen und gleichfalls insolvent, doch sind deren Passiven noch nicht erhoben, sollen jedoch mehrere hunderttausend Kronen betragen. Hauptbeteiligt sind österreichische, böhmische und mährische Zuckerraffinerien, ferner ein böhmisches Bankinstitut und die Hamburger Börse. Nach einer Abends versendeten Mitteilung des Vereins der Zuckereinsteiger entspricht die Nachricht von einer Zahlungseinstellung der Firma Umberto Biterbo u. Komp. nicht den Thatsachen.

(Weiterer Rückgang der Milchpreise in Wien.) Aus Wien wird uns gemeldet: Die Beschickung des hiesigen Marktes mit Waare außer Schluß war in dieser Woche noch stärker als in den vorangegangenen vierzehn Tagen. Durch die nassen Weiden war die Qualität geringer. Da der Handel nur schwer seine Schlußwaare unterbringt, mußten alle Ueberflüsse der Verarbeitung zugeführt werden, welche mit Rücksicht auf den minderen Fettgehalt der auswärtigen Zufuhren auch tiefere Preise als wie bisher bewilligen konnte, weil der Futtermarkt überaus flau liegt. Das Schlußgeschäft hat sich noch nicht entwickelt, obwohl Produzenten zu Preisnachlässen geneigt sind. Der Handel findet solche aber noch viel zu hoch mit Rücksicht auf die diesjährige überaus glänzende Futtermittelente und den anhaltenden Rückgang der Kleipreise.

(Der Saatensatz in Amerika.) Aus Washington wird uns telegraphisch: Dem Wochenbericht "Cincinnati Price Current" zufolge wird der Durchschnittssatz von Mais in den Hauptstaaten wie folgt angegeben: Ohio 90.7, Illinois 92.7, Iowa 98.6, Kansas 62, Indiana 94, Missouri 80.8, Nebraska 90.5, Oklahoma 47.2. (Nach dem letzten Bureaubericht betragen die Durchschnittszahlen in Ohio 89, Iowa 89, Kansas 81, Indiana 88, Missouri 85, Nebraska 91.) Die Hafersaatensätze sind in allen Gegenden kurz. Der Ertrag des Hafers kommt in den Staaten Oklahoma, Kansas und Missouri dem eiter Mißernte gleich. Dagegen ist die Ernte in Minnesota und Wisconsin ausgezeichnet. In Iowa, Nebraska und Süddakota ist der Hafer stetig.

(Regenmeldungen.) Der Regen hat sich im Laufe des gestrigen Tages wieder in verstärktem Maße eingestellt und war der ganze Westen des Landes von übermäßigen Niederschlägen heimgesucht. Es regnete unter Anderem in: Rajeczfürdö 3, Dgyalla 6, Budapest 3, Herény 35, Kesthely 37, Pécs 20, Agram 1, Fiume 16, Dobogató 4, Erővenica 17, Epek 16, Kózsahegy 6, Zrínyiáralja 4, Csáca 3, Nagybittse 9, Miava 5, Modor 10, Dunaherdahely 14, Győr 24, Kapuvár 56, Pépa 22, Tata 7, Mór 19, Veszprém 21, Szentelek 39, Szentgotthárd 15, Nagykanyizsa 12, Komlósd 6, Mohács 8, Siófok 11, Szabadta 11 Mm.

(Scheitern des deutschen Stabeisenhandels.) Die auf Gründung eines Stabeisenhandels abzielenden Verhandlungen sind — wie wir bereits gestern aus Düsseldorf meldeten — nunmehr als endgiltig gescheitert zu betrachten. Die Gründe hierfür sind in erster Reihe auf Seiten der Thyssengruppe zu suchen, welche durch Inbetriebsetzung neuer Hochofen mit einer riesigen Produktionskapazität zu einer hohen Vermehrung der Erzeugung fähig wurde und daher sich zu nicht bewilligbaren Quotenansprüchen berechtigt erachtete. Ueber die Frage, welche Folgen das Scheitern der Verhandlungen für die österreichisch-ungarische Eisenindustrie haben wird, gehen die Ansichten auseinander. Auf der einen Seite befürchtet man ein Uebergreifen des nun erst recht angehenden Konkurrenzkampfes im Wege von billigen deutschen Auslandsverkäufen, andererseits sind die Preise schon an einem derart tiefen Niveau angelangt, daß eine weitere wesentliche und dauernde Ermäßigung der Exportpreise kaum wahrscheinlich erscheint. Es darf auch nicht vergessen werden, daß für die Haltung der Märkte im Ausland ein Konkurrenzkampf der einzelnen deutschen Werke eine weitaus geringere Gefahr bedeutet, als die Auslandsangebote eines kräftigen Syndikats, das für billige, mitunter selbst die Gestehungskosten unterbietende Exportpreise ein Gegengewicht in der Form der Erhöhung der Inlandspreise bieten würde.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphisch: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3,351,387,000 (+ 22,710,000), in Silber 626,344,000 (+ 2,485,000), Portefeuille 1,578,172,000 (+ 3,877,000), Notenumlauf 5,452,079,000 (- 115,884,000), Privatkonti 696,254,000 (+ 73,780,000), Guthaben des Staatschätze 362,761,000 (+ 89,063,000), Gesamtverpflichtungen 734,438,000 (- 12,225,000), Zins- und Diskonterträge 7,775,000 (+ 1,007,000). — Aus London wird telegraphisch: Der heute publizierte Ausweis der Bank von

England enthält die folgenden Ziffern: Totale Reserve 27,717,000 (+ 429,000), Banknotenumlauf 29,460,000 (+ 69,000), Barvorrath 38,727,000 (+ 498,000), Portefeuille 29,182,000 (+ 60,000), Guthaben der Privatisten 40,051,000 (- 653,000), Guthaben des Staatschätze 11,544,000 (+ 1,114,000), Banknoten-Reserve 26,158,000 (+ 439,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: S. Soma Kalmár in Budapest, V. Leopoldring Nr. 30; Jakob Sattinger, prot. Kleiderhändler in Czernowitz; Johann Wechsler-Rieber, nichtprot. Galanteriewaarenfirma in Wiszniz; Valer Coroj, Kaufmann in Vaskoh; Anton Pes, Kaufmann in Nagybacskeret; Franz Preimesberger und Guido Sailer, Gemischtwaarenhändler in Wien, II, Laborstraße Nr. 29; Heinrich Gafner, Ratenhändler in Wien, II, Vereinsgasse Nr. 9; Ignaz Müller, früherer Fahn u. Müller in Budapest, Königsgasse Nr. 87; Subljak u. Komp., prot. Firma in Patracz; Anton Dcslon, Kaufmann in Olmütz; Jakob Bisk in Wien, I, Tefer Graben Nr. 23; Wilhelm Rehak, Kürschner in Wien, VI, Bürgerspitalgasse Nr. 18.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 24. Juli. An der Börse war die Spekulation wegen der Haltung der Türkei reserviert. Bei geringem Verkehr versuchte die Contremine die Situation auszunutzen, doch blieben die Kurse behauptet. Die Mittagsbörse war von den ungünstigen Berliner Meldungen nachtheilig beeinflusst. Auch Wien meldete strenge Zurückhaltung und in Folge dessen blieb der Verkehr auch hier geringfügig. Die Rückgänge in Ungarischen Kredit, Ungarischen Bank, Straßenbahn und Rima waren belanglos, Kommerzbank behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 818.50 bis 817, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 539 bis 537.50, Estkomptebank 507.50, Rimamuränger Kohlen 692 bis bis 693.50, Straßenbahn 638.25 bis 637, Stadtbahn 359 bis 358.50, Staatsbahn 693.50 bis 693, Temesvárer Spiritusindustrie 555 bis 553, Phöbus 168.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2prozentige Hauptstädtische Sparfassen-Pfandbriefe 90.25, Kommerzbank 3613, Bosnische Agrar- und Kommerzbank 228 bis 231, Temesvárer Spiritusvaffinerie 550 bis 552, Phöbus 164 bis 165.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 81.10 bis 81.17 1/2, Ungarische Allgemeine Kreditbank 817.25 bis 816.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 537.50 bis 536, Oesterreichische Kredit 619, Rimamuränger 691.25 bis 689.75, Budapester Straßenbahn 637 bis 636.50, Elektrische Stadtbahn 357.50, Lombarden 125.

Zur Erläuterung sei notirt Oesterreichische Kreditaktien 619.

Prämiengegeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo August von 18 R. bis 20 R.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 24. Juli. Die Meldung aus Bukarest über den Erfolg der Intervention des Königs von Rumänien in Serbien und Griechenland hat an der heutigen Börse die allgemeine Stimmung günstig beeinflusst, doch konnten sich die erhöhten Kurse im Verlauf des Verkehrs nicht voll behaupten, da befürchtet wurde, daß das Scheitern der Verhandlungen betreffend die Erneuerung des deutschen Stabeisenartikels und die Differenzen im Schiffahrtspool die Berliner Börse verstimmen werden. Regier Nachfrage erfreuten sich Lombarden und einzelne Munitionspapiere. Lombarden wurden gleichwie gestern von einer Spekulationsfirma gekauft. Stoda-Aktien, Waffenfabrik und Polbhütte gewannen von Gerüchten über neue chinesische Bestellungen. Vor Schluß ließen die Umsätze auch in den bis dahin bevorzugt gewesenen Effektengattungen nach und erstreckte sich die Geschäftsstille auf sämtliche Gebiete. In Kreditaktien und Staatsbahnaktien kamen nur vereinzelte Abschlüsse vor. Die Aktien der Oesterreichischen Estkomptegesellschaft erhöhten sich um 5 R., Prager Eisenindustrie um 6 R., Polbhütte um 12 1/2 R., Waffenfabrik und Westböhmische Kohlenaktien um 4 R. Die Kursbesserung der Stoda-Aktien betrug 3 R. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

Amliches Telegramm.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zehnjahres, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 619.25, Ungarische Kreditaktien 815.—, Anglobankaktien 332.50, Bankverein 508.50, Unionbank 586.—, Länderbank 507.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 693.—, Lombarden 125.—, Tabakaktien 334.—, Salgóköhlen 750.—, Rimamuränger 691.—, Alpine-Aktien 919.50, Stoda 834.50, Marienter 81.55, ungarische Kronenrente 81.05, Russen —, Marknoten 118.13 per Kasse, 118.12 per Ultimo, Türkenslose 228.—, Napoleon'or (20 Francs-Stücke) 19.15.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 24. Juli. Der schwache Verlauf der gestrigen Newyorker Börse, die ungünstigen politischen Erörterungen, sowie das Scheitern der Verhandlungen zwecks Bildung eines Stabeisenverbandes bewirkten eine schwache Eröffnung der Börse, wobei Schiffahrtswerke in Folge der Differenzen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hapag zu leiden hatten. Auch Montanwerthe, namentlich Phönix und Gelsenkirchener, erlitten erheblichere Einbußen, ebenso Elektrizitäts- und Bankpapiere. Canada Pacific litten unter den Newyorker Meldungen. Bei dem niedrigeren Kursniveau machte sich dann Widerstandsfähigkeit geltend. Vereinzelt kam es sogar zu leichten Erholungen, das Geschäft war jedoch sehr ruhig, und schließlich wurde der Verkehr unter dem Einfluß einer neuerlichen Steigerung des Privatdiskonts träge. Die Industrienwerte des Aktienmarktes verkehrten nicht einheitlich. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Ultimogeld 5 Prozent, Privatdiskont (1/8 Prozent höher) 4 1/4 Prozent.

Berlin, 24. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4prozentige Silberrente —.—, 4prozentige österreichische Goldrente 89.70, 4prozentige ungarische Goldrente 83.40, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 80.70, Südbahn 26.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.50, russ. Banknoten 214.85, Wiener Wechselkurs 84.52 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 180.50, Allgemeine Elektr. Edison 240.25, Dynamit-Krusk 169.—, Gelsenkirchener 177.20, Harpener 186.50, Laurahütte 174.25, unifizirte Türken 84.70. — Schwach.

Berlin, 24. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 195.25, Südbahn 26.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.50. — Träge.

Hamburg, 24. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 84.30, österreichische Kreditaktien 195.25, 1860er Lose —.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.50, Südbahn 26.50, italienische Rente —.—, vierprozentige österreichische Goldrente 88.50, österreichische Kronenrente —.—, — Ruhig.

Frankfurt, 24. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 195.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.50, Südbahn 26.30, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit —.—, Dresdener Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener —.—, Harpener —.—, Hibernia 248.10, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—, — Träge.

Paris, 24. Juli. (Schluß.) 4prozentige österreich. Goldrente 90.50, 4prozentige ungar. Goldrente 83.95, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 258.—, Oester. Bodenkreditanstalt 1240.—, Oester. Länderbank 538.—, Ung. Hypothekbank 447.—, Ung. Agrar- und Renten-Lank —.—, 3prozentige franz. Rente 84.—, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.35, 3prozentige 1891er Russen 74.—, 5prozentige 1906er Russen 104.—, 4prozentige span. Exterieurs 89.20, 4prozent. unifizirte Türken 84.20, Türkenlose 137.50, Banque Ottomane 621.—, Türkische Tabakaktien 362.—, Banque de Paris 1718.—, Rio Tinto 18.57, Oester.-ung. Staatsbahn —.—, Südbahn 132.—, Meridionalbahn 527.—, Hartmann-Maschinen 623.—, Tula 1045.—, Urifänger Kohlen 407.—, Chartered 23.—, De Beers 520.—, East Rand 61.—, Spafku Copper 87.—, Wechsel auf Amsterdam (kurs) 207.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurs) 103.77, Wechsel auf Wien (kurs) 104.47, Wechsel auf Belgien (kurs) 1/8, Ital. Goldwechsel (kurs) 25/8, Wechsel auf die Schweiz (kurs) 1/16, Check auf London 25.25, Privatdiskont 3/4. — Stetig.

London, 24. Juli. (Schluß.) Englische Consols 3.—, 4prozentige ungarische Goldrente 83, 5prozentige Japanische Rente 101.—, 5prozentige Chinesische 1905.—, Südbahn 4 1/8, Canada Pacific 223.—, Union Pacific 151 1/8, Steels 58, Rio Tinto 73 3/8, Silber 27 1/4, Plagdiskont 4 1/8, Wiener Wechselkurs 24.59, Chartered 91.—, East Rand 237.—, Goldfields 218.—, Randmines 621.—, De Beers 21 1/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 24. Juli. Effektiv.

Weizen war heute besser offerirt, doch befanden sich die Mühlen gute Kaufkraft. Bei einem Umsatz von circa 23,000 Meterzentner zogen Preise 5 H. bis 10 H. an. Neuweizen erreichte ohne Muster 11 R. 50 H. per August, laut Muster 11 R. 60 H. bis 11 R. 80 H. Zeit ab hier. Tageszufuhr in Weizen 3112 Meterzentner. Roggen kommt in alter Waare wenig in Verkehr, zog aber 7 1/2 H. an. Wir notiren 8 R. 75 H. per Kaffe Parität hier. Neuroggen ist ebenfalls 7 1/2 H. höher und wurde per Juli-August zu 8 R. 70 H. bis 8 R. 77 1/2 H. Parität Budapest gehandelt. Futtergerste bleibt ohne Verkehr. Per prompt notiren wir circa 8 R. 10 H. bis 8 R. 20 H. ab und Parität hier. Neugerste Ujancequalität erreicht 7 R. 90 H. Parität hier per August-September; laut Muster wurde prompt 8 R. bis 8 R. 10 H. bewilligt. Hafer ist bei mäßiger Offert und schwacher Kaufkraft unverändert. Ab hier wird 8 R. 90 H. bis 9 R. 50 H. per Kaffe bezahlt. Mais wird schwächer angeboten, die Frage war ebenfalls mäßig, die Tendenz ist jedoch behauptet. Prompte Waare erzielt 8 R. 35 H. bis 8 R. 45 H. per Kaffe ab hier.

Auf dem Terminmarkte verursacht das anhaltend sich wiederholende Regenwetter Beunruhigung. Es erfolgen nicht nur im Inlande, sondern auch in Oesterreich wieder ausgiebige Niederschläge und so wurden heute auch für Wiener Rechnung umfangreiche Deckungen besorgt, wobei auch die Mühlen, welche für Mehl besseren Absatz haben, für die effektive Waare lebhafteren Begehrt befanden. Die Tendenz gestaltete sich demnach fest und die Kurslage zog stärker an. Für Oktober-Roggen brachte hauptsächlich die Wiener Frage eine Kursavance von 11 H. Oktober-Weizen schließt nach einigen Variationen 3 H. höher. Die prompten Mais-Sichten schließen etwas ruhiger, da der herannahende Augusttermin sowie langsame Uebernahme der Juli-Sichten verstimmen. Für den Mai-Mais hält man den Eintritt wärmeren Wetters für erwünscht.

Verkauft wurden: Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Weizen: Theiß: 900 Mztr. 80 zu 11.85, 100 Mztr. 78.5 zu 11.60. Pester Boden: 100 Mztr. 79.5 zu 11.70, 200 Mztr. 78 zu 11.60, 200 Mztr. 78 zu 11.55, 200 Mztr. 75 zu 11.55. Vácskaer: 1000 Mztr. 75.3 zu 11.40, 4000 Mztr. 74.8 zu 11.35. Magazin: 1000 Mztr. 76.8 zu 11.52 1/2, 1450 Mztr. 76.3, 1500 Mztr. 76, 2750 Mztr. 76, 1000 Mztr. 76 zu 11.45, 2000 Mztr. 76 zu 11.25, 300 Mztr. 76 zu 11.32 1/2, 4550 Mztr. 78 zu 11.60. Oberungarischer: 100 Mztr. 80 zu 11.70, Alles per drei Monate.

Neuer Weizen: Theiß: 600 Mztr. 80 zu 11.80, 1000 Mztr. 79 zu 11.75. Pester Boden: 100 Mztr. 80 zu 11.70, 300 Mztr. 80 zu 11.70, 1000 Mztr. 79 zu 11.67 1/2, 200 Mztr. 79 zu 11.55, 500 Mztr. 76 und 500 Mztr. 76 zu 11.50, Alles per drei Monate.

Roggen (alt): 200 Mztr. zu 8.77 1/2, (neu) 500 Mztr. zu 8.80, 500 Mztr. zu 8.77 1/2, 300 Mztr. zu 8.77 1/2, 100 Mztr. zu 8.75, 100 Mztr. zu 8.75, 200 Mztr. zu 8.75, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 2000 Mztr. zu 9.—, 300 Mztr. zu 9.—, Beides per Kaffe.

Mais (ungarischer): 100 Mztr. zu 8.30; rumänischer: 400 Mztr. zu 8.40, 300 Mztr. zu 8.45.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.62, 11.63, 11.59, 11.65, 11.59, 11.64, 11.60; Weizen per April zu 12.17, 12.12, 12.19, 12.14; Roggen per Oktober zu 9.13, 9.25, 9.18, 9.23, 9.20; Roggen per April zu 9.65, 9.67, 9.62; Hafer per Oktober zu 8.30, 8.36, 8.31, 8.35; Mais per Juli zu 8.20, 8.14; Mais per August zu 8.16, 8.17, 8.10; Mais per September zu 8.17, 8.19, 8.14; Mais per Mai zu 7.36, 7.35, 7.40, 7.37.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.61 Geld, 11.62 Waare; Weizen per April 1914 zu 12.15 Geld, 12.16 Waare; Roggen per Oktober zu 9.21 Geld, 9.22 Waare; Hafer per Oktober zu 8.34 Geld, 8.35 Waare; Mais per Juli zu 8.14 Geld, 8.15 Waare; Mais per August zu 8.11 Geld, 8.12 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.37 Geld, 7.38 Waare; Kohlraps per August 15.50 Geld, 15.60 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 27. Juli 3000 Mztr. Weizen.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Mais per August 8.10
Kohlraps per August 15.50

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Theiß and Pester Boden. Rows 76 Rg. R. 22.40-22.65, 77 " " 22.60-22.90, 78 " " 22.75-23.05, 79 " " 23.—23.25, 80 " " 23.—23.30.

Table with 2 columns: Banater and Vácskaer. Rows 75 Rg. R. 22.—22.85, 76 " " 22.30-22.55, 77 " " 22.50-22.80, 78 " " 22.55-22.90.

Table with 2 columns: Weizenburger. Rows 76 Rg. R. 22.20-22.35, 77 " " 22.30-22.60, 78 " " 22.35-22.70, 79 " " 22.75-23.—, 80 " " 22.85-23.10.

Table with 2 columns: Roggen, Ia and Hafer, prima. Rows Roggen, Ia R. 17.70-17.85, Roggen, mittel R. 17.50-17.65, Roggen, prima, neu R. 17.85-17.95, Gerste, Ia R. 16.40-16.80, Hafer, prima R. 18.70-19.10, Hafer, mittel R. 17.50-18.—, Mais (ung.) R. 16.50-16.70, Mais (rum. o. bulgar.) R. 16.75-17.—, Mais (Cinquantin) R. 20.—20.50.

Table with 2 columns: Termine. Rows Weizen per Oktober R. 23.22-23.24, Weizen per April R. 24.30-24.32, Roggen per Oktober R. 18.40-18.42, Mais per Juli R. 16.26-16.30, Mais per August R. 16.22-16.24, Mais per Mai R. 14.74-14.76, Hafer per Oktober R. 16.68-16.70, Kohlraps per August R. 31.—31.20, Weizenkleie, prompte Lief., feine R. 10.70-10.90, Weizenkleie per Juli R. 10.70-10.90, Weizenkleie per Sept.-Dez. R. 10.70-10.90, Weizenkleie prompte Lief., grobe R. 10.90-11.10, Weizenkleie per Juli R. 10.90-11.10, Weizenkleie per Sept.-Dez. R. 10.90-11.10.

Schiffkraft auf Grund der vom 14. Juli bis 19. Juli 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verließen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekturans. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Vezdán 53-56, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagybecskerek 71-74.

Advertisement for GESSLER'S Himbeersaft (Raspberries) with the slogan 'ist der beste.' (is the best).

Wiener Fruchtboerse vom 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Das zweifellos ungünstige Wetter hält weiter an und aus diesem Grunde kann die Brodfruchtentendenz nicht anders als fest sein. Weizen und Roggen müssen neuerlich je 5 H. höher als gestern bezahlt werden. Futterstoffe sind preishaltend.

Berlin, 24. Juli. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Juli M. — (= R. —), per September M. 204.75 (= R. 12.09); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. 168.50 (= R. 9.96), per September M. 171.50 (= R. 10.13); Hafer per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September M. 167.50 (= R. 9.90); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September M. — (= R. —). Weizen fest, Roggen schwach, Hafer matt, Mais ruhig.

Breslau, 24. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.10 (= R. 11.88), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 17.10 (Kronen 10.10), Hafer loco M. 15.90 (= R. 9.40), Keps loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs M. 100 (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 24. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 193.— bis M. 208.— (= R. 11.42 bis R. 12.29), Roggen, Mecklenburger M. — bis M. — (= R. — bis R. —), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). Alles stetig.

Paris, 24. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 29.65 (= R. 14.21), per September Francs 28.10 (= R. 13.47), per September-Dezember Francs 27.60 (= R. 13.23), per November-Februar Francs 27.60 (= R. 13.23), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.40 (= R. 9.30), per August Francs 19.25 (= R. 9.22), per September-Dezember Francs 19.— (= R. 9.10), per November-Februar Francs 19.— (= R. 9.10), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.— (= R. 17.92), per August Francs 37.50 (= R. 17.68), per September-Dezember Francs 36.45 (= R. 17.18), per November-Februar Francs 36.25 (= R. 17.08), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl matt, Uebriges behauptet.

London, 24. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig, Mais schwimmend: stetig, Gerste schwimmend: stetig, Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: schön.

Liverpool, 24. Juli. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Oktober Sh. 7 P. 3 3/4, per Dezember

Sh. 7 P. 4 1/2, Mais bunter (amerikanischer), ruhig, per Juli Sh. 4 P. 11 1/2, per September La Plata Sh. 5 P. 1/4.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. Juli, Abends 6 Uhr, bis 23. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff einge-langten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angestommen (Eisenbahn, Schiffe, Total) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaare ist das Geschäft angenehmer. Schweinefett 149 R. Geld, 3 stückige Tafelspeck 130 R. Geld per 100 Klg. — Amtlich notirten: Budapester Stadtwaare R. 149.— Geld, R. 150.— Waare. — Sped: Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 130.— Geld, R. 131.— Waare, Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 126.— Geld, R. 127.— Waare.

Cier. (Preisnotirungen der Budapester Gerstebörse.) Theißthalwaare, original, 88 R. bis 90 R.; Ausschufener: Schwimmer (bulgarische), geleuchtete, 86 R., nicht geleuchtete 80 R. bis 82 R., gebrochene 54 R.; Korbmwaare (15 1/2 Stück 1 R.) umgerechnet 93 R. Tendenz: flau. Bitterung: regnerisch.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 24. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 24. Juli. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Röln, 24. Juli. Rüböl, loco (mit Faß) M. 69.05 (= R. 41.68).

Berlin, 24. Juli. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 67.30 (= R. 39.68), per Dezember M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 M. = R. 118.20 vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Hamburg, 24. Juli. Rüböl, loco Markt 68.— (= R. 40.09), Spiritus per Juli Markt 30.— (= R. 17.73), per Juli-August Markt 29.50 (= R. 17.44), per August-Sept. Markt 29.50 (= R. 17.44). Umrechnungsfurs: 100 Markt = R. 118.20 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del fest, Spirit ruhig; — Wetter: schön.

Paris, 24. Juli. Rüböl per laufenden Monat Francs 79.75 (= R. 37.59), per August Francs 79.— (= R. 37.23), per September-Dezember Francs 77.50 (= R. 36.51), per Januar-April Francs 76.— (= R. 36.03). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 40.75 (= R. 21.61), per August Francs 40.50 (= R. 21.47), per September-Dezember Francs 41.25 (= R. 21.89), per Januar-April Francs 42.25 (= R. 22.43), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del ruhig, Spirit matt. — Wetter: schön.

Advertisement for 'Avis für Mütter!' (Notice for Mothers!) featuring 'Phosphatine Falières' as a recommended food for children. Includes an illustration of a woman and child with a product box.

KLAVIERE
 der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon
KERESZTÉLY
 Budapest, Váci-körút 21.

Zucker und Kaffee.

Wien, 24. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 20.25 C., 20.35 W., per Oktober-Dezember 20.85 C., 20.95 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79.— Geld, 79.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 82.50 C., 83.— W., Pilsz Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— C., —.— W. — Tendenz: stetig.

Prag, 24. Juli. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 20 R. 25 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 20 R. 75 S. bis — R. — S. — Wetter: schön.

Prag, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franto Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 25 S. bis 20 R. 35 S., per Oktober-Dezember 20 R. 85 S. bis 20 R. 95 S. — Tendenz: stetig.

Triest, 24. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsz, matt, prompt R. 27.— bis R. 27.75, per November-März R. 27.— bis R. 27.75.

Magdeburg, 24. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Stetig. Kornzucker exklusiv 88gradig M. 8.90 bis 8.97, 75gradig M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. —.— bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Juli M. 8.95, per August M. 8.97, per Oktober M. 9.—, per Oktober-Dezember M. 9.22, per Januar-März M. 9.37, per Mai M. 9.57.

Hamburg, 24. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: behauptet. Per Juli M. 8.80, per August M. 8.92, per September M. 8.97, per Oktober M. 9.17, per November M. 9.20, per Dezember M. 9.25, per Januar M. 9.35, per Februar M. 9.37, per März M. 9.42, per April M. 9.50, per Mai M. 9.52, per Juni M. 9.60. — Wetter: schön.

Hamburg, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 8 M. 80 Pf. bis 8 M. 82 Pf., per August 8 M. 92 Pf. bis 8 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 20 Pf. bis 9 M. 22 Pf., per Mai — M. — Pf. — Tendenz: behauptet.

Paris, 24. Juli. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 25.50 bis 25.— (= R. 12.18 bis R. 11.94). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 28 5/8 (= R. 13.68), per August Francs 28 7/8 (= R. 13.80), per Oktober-Januar Francs 29.75 (= R. 14.22), per Januar-April Francs 30 3/8 (= R. 14.52), Raffinade Francs 61.— bis 61.50 (= R. 29.10 bis 29.34), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.80). — Zucker ruhig.

London, 24. Juli. Zuckermarkt. Rübenzucker. Sh. 8 1/16, Javazucker Sh. 10 P. —, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 11 P. 1 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18.— Tendenz: träge.

Hamburg, 24. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 48.25, per Dezember M. 49.25, per März M. 49.50, per Mai M. 49.75. — Tendenz: stetig.

Savre, 24. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 60.25, per Dezember Francs 60.25, per März Francs 60.25, per Mai Francs 60.25.

Petroleum.

Antwerpen, 24. Juli. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 24. Juli. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 55 Sh. 2 P., per drei Monate 55 Sh. 6 P. — Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fijichl u. Komp.) Der Auftrieb vom 24. Juli betrug 1223 Stück Schlachtvieh, und zwar: 216 Stück ungarische Stiere, 760 Stück ungarische Ochsen, 972 Stück ungarische Kühe, 93 Stück ungarische Büffel, 11 Stück bosnische Ochsen, 19 Stück bosnische Kühe, 52 Stück Jungvieh. — Wegen des geringen Fleischbedarfs hat nur prima Waare die vorwöchigen Preise behauptet. Für mindere Gattungen war die Nachfrage eine schwache und konnten diese Qualitäten nur um 1-2 R. per Meterzentner billiger abgegeben werden. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 90 R. bis 100 R., ausnahmsweise 102 bis 106 R., ungarische mittlere Mastochsen von 74 R. bis 88 R.,

ungarische mindere Ochsen von 62 R. bis 70 R., farbige Mastochsen, gute Qualität von 96 R. bis 108 R., ausnahmsweise 110 R., farbige Mastochsen, mittlere Qualität von 80 R. bis 94 R., Stiere von 60 R. bis 94 R., ausnahmsweise 100 R., ungarische Kühe von 58 R. bis 84 R., farbige Kühe von 60 R. bis 98 R., Büffel von 44 R. bis 66 R., ausnahmsweise — R., Viehvieh und mageres Vieh von 36 R. bis 58 R., Jungvieh von 50 R. bis 78 R. — Schafmarkt am 21. Juli. Auftrieb 633 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 68 S. bis 74 S., mindere von 62 S. bis 64 S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Die Tendenz war fest, die Preise blieben unverändert. — Stechviehmarkt vom 22. Juli. Zugeführt wurden lebende Kälber 987 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 90 S. bis 96 S., ausnahmsweise von 1 R. bis 1 R. 4 S., mindere Qualität von 80 S. bis 88 S., Zwicker von 56 S. bis 60 S. Die Tendenz war flau.

Budapest, 24. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 229 Stück Schweine — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 396 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1349 Stück Schweine, 82 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1974 Stück Schweine, 82 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1792 Stück Schweine, 43 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 182 Stück Schweine, 39 Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 34 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 28 S., Ausschuß von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 42 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 28 S. bis 1 R. 46 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 40 S. bis 1 R. 48 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländische von 1 R. 32 S. bis 1 R. 44 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise fest.

Böbánya, 24. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkühehändler in Böbánya. Vorrath am 22. Juli 47,894 Stück. Am 23. Juli wurden aufgetrieben 152 Stück, abgetrieben 266 Stück, demnach verblieb am 24. Juli ein Stand von 47,780 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 35 S., mittlere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 35 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Dauerwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 46 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: ruhig.

Wiener Stechviehmarkt vom 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 9352 Kälber, 1577 lebende Schweine, 1301 Weidner-Schweine, 113 Weidner-Schafe und 200 Lämmer. Auf dem Kälbermarkt waren die Zufuhren um circa 400 Stück größer als in der Vorwoche, und das Angebot übertraf den Bedarf. Die Tendenz war sehr flau und waren bei schleppendem Verkehr Primalkälber um 1-2 S., mindere Kälber um 12-16 S. per Kilo billiger als in der Vorwoche. Lebende Fettschweine notirten unverändert wie Dienstag, Weidner-Fleischschweine sind um um 4-6 S., Fettschweine um 1-2 S. per Kilo zurückgegangen. In Weidner-Schafen und Lämmern war die Stimmung flau und der Absatz schwierig. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 80 S. bis 1 R. 24 S., Prima von 1 R. 28 S. bis 1 R. 44 S., Hochprima von 1 R. 48 S. bis 1 R. 56 S., lebende Kälber von 72 S. bis 1 R. 20 S., Hochprima von 1 R. 24 S. bis 1 R. 30 S., lebende Fleischschweine von 1 R. 8 S. bis 1 R. 40 S., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 30 S. bis 1 R. 60 S., untergewichtige von 1 R. 60 S. bis 1 R. 64 S., Weidner-Fettschweine von 1 R. 34 S. bis 1 R. 42 S., Weidner-Schafe von 1 R. 1 R. 20 S. per Kilogr. Lämmer von 20 R. bis 40 R. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 24. Juli. In Rindfleisch ist das Geschäft gering, Preise schwach behauptet. Kälber auf große Zufuhr und begrenztem Konsum sehr flau, Preise stark nachgebend. Schweinefleisch unverändert ruhig. Eier bei normalen Ankünften, jedoch äußerst geringer Kaufkraft billiger. Sonstiges unverändert. Konsum in Allem äußerst beschränkt.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima hinteres von 1 R. 50 S. bis 1 R. 70 S., vorderes von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S.; Sandfleisch, Prima, hinteres von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S., vorderes von — R. 90 S. bis 1 R. 20 S.; Kälber, lebend — R. 76 S. bis — R. 92 S., Kälber, gestochen 1 R. 28 S. bis 1 R. 44 S. mit Abschlag, Schweinefleisch 1 R. 10 S. bis 1 R. 30 S., Lämmer von — R. — S. bis — R. — S. per Paar. Eier, Korbwaare, 31 Stück für 2 R., fortirte, von — R. — S. bis — R., prima ungarische, von 87 R. bis 90 R., mindere Sorten von 70 R. bis 80 R., per Kiste à 1440 Stück. Theebutter von 2 R. — S. bis 2 R. 40 S. nominell, Sandbutter von

1 R. 20 S. bis 1 R. 50 S., Topfen von — S. bis — S. per Kilogramm. — Geflügel: Bachhühner von 1 R. 60 S. bis 3 R. 20 S., Suppenhühner von 1 R. 80 S. bis 4 R. 50 S., Enten von 3 R. 40 S. bis 4 R. 50 S. per Paar, Fettgänse von 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S. per Kilogramm. je nach Qualität.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 24. Juli 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter, ausgenommen im Norden, zumeist bewölkt oder verregnet. Die Temperatur blieb bedeutend unter dem Normale. Die meisten Niederschläge gab es in Mittel- und Südeuropa und in Südrußland. In Ungarn hielt der Regen auch gestern an und es gab im Westen Niederschläge von 10-80 Mm. Im Osten war das Wetter trocken und zumeist heiter. Die Temperatur hat sich im Osten erhöht, während dieselbe im Westen weiter gesunken ist. Das Maximum von + 26 Gr. C. war in Gfegg, Eger und Droschháza, das Minimum von + 7 Gr. C. in Részárd und Kolozsvár. — Prognose: Es ist mildes Wetter, weiteres Sinken der Temperatur, an vielen Stellen, besonders im Süden und Osten, Regen voraussichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in Mm.
Ungvár	14.6	N 2	heiter	—
Késmárk	12.8	N 2	meist heiter	—
O-Gyalla	14.0	N 1	Regen	6
Budapest	15.2	—	Regen	8
Keszthely	14.0	N 1	Regen	37
Pécs	16.4	—	ganz bewölkt	20
Zágráb	14.0	SW 1	ganz bewölkt	1
Fiume	17.6	NW 1	ganz bewölkt	16
Ezseged	17.4	O 2	ganz bewölkt	—
Temesvár	18.2	O 1	überwieg. bewölkt	—
Nagyvárad	17.1	—	ganz bewölkt	—
Kolozsvár	12.9	—	heiter	—
Nagyzeben	15.4	SO 4	meist heiter	—
Tátrafüred	12.4	—	überwieg. bewölkt	—
Sopron	10.7	NW 1	ganz bewölkt	82
Eszék	15.8	—	ganz bewölkt	16
Cirkvenica	18.2	—	ganz bewölkt	17
Debreczen	16.8	O 2	theilweise bewölkt	—
Kecskemét	14.8	NO 2	ganz bewölkt	—
Zsombolya	18.1	SO 2	ganz bewölkt	—
Orsova	16.1	NO 2	ganz bewölkt	—
Verscez	17.4	SO 1	ganz bewölkt	—
Wien	11.9	NW 2	Regen	29
Prag	13.6	ONO 1	ganz bewölkt	4
Innsbruck	10.0	—	ganz bewölkt	14
Klagenfurt	11.9	—	ganz bewölkt	6
Hamburg	15.8	NO 2	heiter	—
Swinemünde	16.3	NO 2	meist heiter	—
Berlin	16.9	O 3	überwieg. bewölkt	—
Zürich	10.8	SW 2	Regen	12
Nizza	19.8	—	heiter	—
Páris	13.6	WSW 3	überwieg. bewölkt	—
Stockholm	17.8	WNW 2	theilweise bewölkt	—
St.-Petersburg	19.7	WSW 0	Nebel	—
Moskau	16.8	NNO 1	heiter	—
Odessa	17.2	N 1	heiter	—
Sarajevo	12.1	—	ganz bewölkt	—
Belgrad	—	—	—	—
Bukarest	20.4	ONO 2	überwieg. bewölkt	—
Sofia	—	—	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	—	—	—	—
Florenz	19.0	N 3	ganz bewölkt	13
Rom	17.0	N 1	überwieg. bewölkt	—
Neapel	21.2	SSW 1	meist heiter	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 23 Gr. C., das Minimum hingegen + 15 Gr. C.

Wasserstand.

24. Juli.		25. Juli.	
Centimeter	Centimeter	Centimeter	Centimeter
Donau	+ 327 < 8 + 10	Elbe	+ 84 > 18 + 17
Passau	+ 498 < 22 + 12	Lech	+ 102 > 21 + 18
Wien	+ 286 < 15	Alba-Lad	+ 96 > 28 + 20
Regensburg	+ 427 < 7 + 13	B.-Namény	+ 517 > 59 + 20
Bamberg	+ 496 < 4 + 13	Čadca (Záhony)	+ 486 > 39 + 19
Střetava	+ 468 < 2 + 17	Zolaj	+ 704 > 9 + 15
Budapest	+ 443 < 3 + 18	Alba-Füred	+ 640 > 15 + 16
Baja	+ 581 < 11 + 18	Szolnok	+ 690 > 15 + 16
Nórádszatmár	+ 580 < 12 + 14	Észeg	+ 729 > 11 + 20
Gombos	+ 514 < 4 + 17	Ezseged	+ 758 > 5 + 18
Ujpest	+ 549 < 7 + 18	Zita	—
Pancsova	+ 550 < 10 + 19	Čamoss	—
Bátság	+ 526 < 8 + 16	Deß	+ 88 > 30 + 18
Drenova	+ 429 < 5 + 17	Szatmár	+ 286 > 40 + 18
Djvoja	+ 465 < 2 + 18	Brüß	—
Waaß	+ 24 > 12 + 16	Schnelle	—
Bohna	+ 90 > 4 + 17	Magyarbod	+ 28 > 14 + 19
Écs	+ 185 > 17 + 14	Schwarz	—
Naab	+ 20 > 6 + 12	Zente	+ 68 > 20 + 23
Sárosp.	+ 422 < 9 + 15	Wesze	+ 28 > 42 + 20
Opitz	+ 215 < 18 + 16	Doppelt	—
Parab.	+ 29 > 10 + 17	Wéts	+ 480 > 66 + 18
Bárcs	+ 117 > 12 + 15	Wetzling	+ 598 > 12 + 15
Wlles	+ 820 > 14	Woma	+ 598 > 12 + 15
Sab	+ 76 > 6	Wras	—
Sibet	+ 346 > 41 + 18	Wranysta	+ 122 > 10 + 22
Uj-Grabista	+ 578 > 12 + 18	Wras	+ 122 > 10 + 21
Woods	+ 549 > 11 + 18	Wras	+ 122 > 10 + 21
Witoldica	+ 464 > 2 + 16	Wras	+ 122 > 10 + 21

— unter Null; + über Null; < gefallen um; > gefallen um; °C Temperatur nach Celsius; * Wasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen.
 „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Ziesel. Mäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbillet-utca Nr. 24.

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 24. Juli.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and XVII. Liquidationskurse vom 22. Juli.

Vertical text on the left margin containing various notices, advertisements, and small text fragments.

Vertical text on the right margin containing various notices, advertisements, and small text fragments.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrásystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrásystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrásystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrásystr. 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrásystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrásystr. 84. Karl Lindner, Andrásystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woiwitz, Trafik Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körut 1. Anka Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trimmelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adles Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24. I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád-g. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feinste einbüchserne Kassen offerirt billigt Budapest, Ruffen-Niederlage, Budapest, V. Bezirk, Göttergasse 6.

Légszivattyú a kazánra szerelve keres sör-raktár. Kistemplom-u. 8. 4668

Kassanien-Weinläser, 30 Stüd, 600-700 Liter, zu verkaufen. I. Lipótmező, Hidegkúti-ut 62. 38704

Eladó egy Gaumont-féle mozgóvetítőgép Ruck Henriknél, Róhonz, Vas-m. 38692

Konkockozó-üzleti berendezések és csillárok minden elfogadható áron eladó a Szentger-féle üzletben, Király-utca 51. 4674

Matulaturpapier. Zeitungsmatulaturpapier ist um 10 Kronen per Meterzenter, bei größerer Abnahme á 8 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Náh. in der Exp.

Sodawassermaschinen. Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigt zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Ruffensteingasse 24/G. 37647

Drehstühle. kaum gebraucht, in tadellosem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28881

Prima bükkfassenet szállit Klein B. Vilmos, fakeskedő, Arad. 38079

Kaffen. feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bályvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 37686

Kaufe. verkaufe Wohnungseinrichtungen, Perlersteppiche, Altertümer, Lujter. O-utca 3. 38100

Kaufen. benützte Kaffen und Bureaueinrichtungen zu höchsten Preisen. Exanporte werden aufgenommen. Spitzer, Budapest, Bályvány-utca 3. Telefon 174-71. 48438

Máv. I. oder II. Klasse Eisenbahnabonnementskarte zu kaufen gesucht. Brill, Hajós-utca 41. I. Stod 3. 38625

Ferugläser. Brismen, Reiß, Görz, Boigtländer, Buch für Theater, Jagd und Wettrennen geeignet, mit voller Garantie billigt bei Rado, Waffengehäft, Egyetem-tér 5. 27927

Brautausstattung. eigenes Erzeugniß, allerbeste Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen gegen prompte Bezahlung sofort zu haben im Feinbesitzigen Waarenhaus, Karlsring 9, im Hofe links. 27805

National. ellenörzó pénzszekrény 80 koronáért eladó. Gyár-utca 21, Tauszik szállitó. 24793

Wohnungen

Bequeme Wohnung im I. Stod, bestehend aus 3 zweifelherrigen Cassenzimmern mit Balkon, einem dreifelherrigen Hofstiehzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und allen Nebenlokalitäten, per 1. August 1913 zu vermieten. VI., Vörösmarty-utca 69/71. 28383

Lövöház-utca 15 (Széna-tér mellett, Fény-utca sarak), egy modern háromszobás utcazi lakás augusztus 1-ére kiadó. Központi fűtés, 2 lift, melegviz, villany és gáz. Ugyanott nagy rendkívül világos utcazi pinczehelyiség azonnal bérbeadó. Telefon 139-55. 20923

Népoparánál legmodernebb felszerelésű négyszobás és háromszobás erkélyes lakás kiadó, két lakás emeletenként a parkra. Tisza Kálmán-tér 11. 4688

Azonnal vagy augusztusra olesón kiadó modern 4 szobás lakás melékhelyiségekkel, gáz, villany. Váci-ut 54, 7 percz Nyugattól. 38464

Lakásokat, butorozott szobákat, bérhelyiségeket közvetítő vállalat csak Sárkánynál, Király-utca 41. 4656

Modern kétszobás udvari lakás augusztusra kiadó. Nyár-utca 10. 4673

Visegrádi-utca 40, modern kétszobás udvari lakás augusztus 1-re jutányosan kiadó. 4688

Két-és háromszobás lakások azonnal vagy augusztusra kiadók. Thököly-ut 55. 25915

Oicsó modern két- és háromszobás utcazi, udvari lakások, furdószoba stb. 600-840 koronáért augusztusra kiadók Zuglóban, Angol-utca 1. 38634

Oicsó lakások. Két és háromszobás utcazi lakások kiadók. III., Lajos-utca 70-72. Telefon 111-54. 38650

Erzsébet-körút 12, 7 szobából álló uri lakás minden melékhelyiségekkel és táncszertem, valamint pensionak alkalmas helyiség augusztus 1-ére kiadó. 20959

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdetöhöz, Gizella-tér 6. 24112

5 Zimmer, auch getheilt, 3 Zimmer, 2 Zimmer, Küchen, Balkon, Badezimmer per August zu übergeben. Teréz-körút 33, felem. 10. 38706

Modernste Wohnung, 4 Cassenzimmer, früher 5 Zimmer, per August zu vermieten. Wesselenyi-utca 32. sz. 24792

Miethung u. Vermietung

Große Werkstätte, modern u. hell, für maschinellen Betrieb, auch für Lagerzwecke geeignet, per sofort oder 1. August zu vermieten. Saftes-mietze 2000 Kr. Náh. bei Sternberg, Maschinenteament-fabrik, Rákóczi-ut 60. 28330

Szép üzlethelyiség augusztus elsejére átadó. IX., Ferencz-körút 26. 38678

Üzlethelyiség, nagy tágas helyiség portállal augusztus elsejére kiadó. Ertekezhetni ott a házmeaternél, Váci-körút 15. 25908

Négyszáz négyszögletes földszinti üzlethelyiségek négyszáz négyszögletes modern pinczével, teherlift, esetleg elosztva is 1913. augusztus elsejére kiadó. V., Kálmán-u. 14. Bővebbet a házfelügyelőnél. 20796

Saroküzlethelyiség (butorizet), 10 utcazi nyílással, esetleg felosztva; betonirozott világos pinczeraktár irodahelyiséggel novemberre, esetleg azonnal kiadó. V., Bank-utca 7. 38445

Großes Geschäftlokal mit Küche, Portal, früher Kaffeegehäft, mit billigem Preis sofort zu haben. VIII., Dörnygasse 14. 4678

Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13. I. Stod (sein Cassenlokal). Anzüge, Ueberzieher, Uebergangsröde tiefste Auswähl. 27930

Größe von Herrschaften abgelegte Herrenkleiderunterlage „Dorogna“ Váci-körút 4, Erzsébet-tér 12, nur am ersten Stod. (kein Cassenlokal). Größe Auswähl aller Gattungen Herrenkleider, entspricht dem heißesten Geschmacke. Frankfurt u. Smoltingaugzige. Telefon 28889

Billige Schneiderin übernimmt Arbeiten jeder Art. Geschidte und gewissenhafte Ausführung. Ofen, Avar-utca 2b, Thür 47 (beim Südbahnhof). 38492

Obst

Delikatesstrauben, edelste Julimusfaterler oder feinste Herbjmarillen 5 Kilo 5 Kronen. Apfel, Birnen, Pfäumen, Reineclaudé 2/3, grüne Paprika, Judermelonen 2 Kronen, 25 Kilo mit Bahn 7 Kronen liefert Senó Müller, Kiskunhalas. 38671

Marillen, gewählte, grüne Ringloten, Gewürzbirnen, Ananas-Melonen, Erdbeeren, Postkorb 3 Kronen, Sugár, Csongrád. 38560

Marillen, schöne ausgewählte, für Marmelade, Süßkorn-Postkorb 3 Kr. liefert Szilághy, Obstporteur, Kistörös. 38475

Bücher

1000 Südtische Witze gratis! Schreibe an Ludwig Hübsch, Wien, X. 38674

Unterricht

Magyar-német gyorsirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“-iskolában, Ferencz-körút 39. Ezelött Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezés-oktatás, állásközvetítés digitalan. 38125

Amerikaner, ertheilt englisch, Rajóje Resultate. Handelskorrespondenz, Ueberzügen. Anfragen unter Giffite „Beliebt 469“ an die Exp. 38469

Parlament gyorsirók által vezetett magyar, német gyorsiró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezés-oktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam (könyvtel stb.) A Gyakorló Gyorsirók Társasága szaktanfolyam. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyöl. gyorsiró-revizor; iskolaigazgató: Gyarmati Dezső, országgyöl. gyorsiró.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényü egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger Szakiskola, elöb: Liszt Ferencz-tér 10, most átellenben: Hegedüs Sándor-utca 7. Czimre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevésztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 28384

Izr. tanitók keresek 2 fü gyermekemhez első és harmadik polgári képzéshez, aki „Chumis és Rasche“ tanításban is teljesen perfect. Pályázhat magyar és német nyelven oly szigorú vallásos 40-45 év körüli egyén is, akinek nincsen család otthona, amit nálam feltétlenül megtalál. Fizetés megállapodás szerint. Okleveles tanitót előnyben részesítsek, Weinstock Henrik, fakeskedő, Egyek, Hajdumegy. 29449

Erzieherin mit Klavier und Bonne für Provinz gesucht. Vorstellung Vormittag. Murányi-u. 21, Thür 12. 4677

Izr. okleveles tanitónöket nyelv-és zeneismerettel és nélkül sürgösen keres, német nevelönöket magas képzettséggel ajánl Sugár Jolán, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 20988

Maschinen

Elektromotoren mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Frank u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 28014

Gebrauchte, aber gut erhaltene Eisen-Hobelmaschine von ca. 3 M. Hobellänge und 1 M. Durchgang wird sofort gekauft. Gef. Anträge mit Angabe des Fabrikates erbeten unter „Maschinenfabrik 705“ an die Exp. 38705

Kompagnon

Társat keresek 2-3000 koronával tömegzikk szabadalom gyártásához, havonta 2000 korona kereset elérhető. „Konkurrenczia nélküli“ jellegere Eckstein hirdetöhöz, Erzsébet-körút 38. 29024

65.000 lakosu vidéki városban erős vidéki vevökörrel egy jó forgalmu üveg és porcellán detail és engros üzlethez férfi vagy női társat esetleg financiazirozót keresek. Biztos megélhetés 368“ jellege alatt a kiadóhivatal továbbítja a megkereséseket. 38368

Kost, Quartier

Zu der Nähe der elektrischen Haltestelle in Ofen wird ein Cassenzimmer oder auf einen Garten schauendes Zimmer und gänzliche Verpflegung für ältere Dame sofort gesucht. Antwort bitte an Wesselszky Gyula, I. ker., Széher-ut 10, sz. 38696

Lebensmittel

Salami, Garantiert lebende Anfunf, franco jeder Station. 20 Stüd große fette Brathühner K. 19, 12 Stüd große fette Hefen-Guten K. 20.-, 6 Stüd große fette Hefen-Guten K. 20 franco per Maßnahme liefert Bernhard Schapira, Larnopol 125. 38693

Geirathsanträge

Geirathsvermittler vornehmen Kreisen Agentur David Weiner, Pápa. 20 Heller Retourmarke. 37847

Fraulein, 22 Jahre alt, wünscht ehel. Korrespondenz behufs Ehe. Zuschriften „Spätsommer“ Pöszony, főposta restante. 38701

Wiener, 100.000 Kronen Vermögen und gutes Geschäft, sucht behufs Ehe feine Dame mit Vermögen oder Geschäft kennen zu lernen. Briefe unter „Sorgenlos 139“ an die Exp. 90139

Intellig. Mann, 29 Jahre alt, aus angeheuer Familie, wünscht sich behufs Behelligung an gutgehender Spezeirehandlung in einer herrl. Gegend Deutschlands mit bravem Mädchen (Witwe bis zu 35 Jahren nicht ausgeschlossen) von nur guten Charaktereigenschaften, welches über ein Vermögen von mindestens 20.000 Kronen verfügt, ehelichigt zu verehelichen. Gef. Anträge unter „Prachtgegend 140“ an die Exp. 90140

Mädchen, 26 Jahre alt, wünscht besseren Arbeiter behufs Ehe kennen zu lernen. Unter „Rosen 134“ an die Exp. 90134

Staatsbeamter sucht erste Bekanntschaft mit solidem, blondem Fraulein mit Beruf, welches sich später selbstständig machen will oder Vermögen hat. Alter bis 23 Jahre. Nichtanonyme Zuschr. unter „Sorgenlos 606“ an die Exp. 98606

Fraulein, 28 Jahre alt, mit Geschäft, schöner Wäscheausstattung und einigen tausend Kronen Ersparnissen, wünscht sich mit höher angestelltem, pensionsfähigem Herrn baldigt zu verehelichen. Witwer mit 1 Kinde nicht ausgeschlossen. Anonym zweiflos. Briefe erbeten unter „Große Zukunft 135“ an die Exp. 90135

Izr. intell. Fraulein, häuslich und parjam erzogen, möchte einen Privat-, Staats- oder Südbahnsbeamten, auch Reisenden oder Vertreter behufs Ehe kennen lernen. Erzählt außer Mabeln und Ausst. 2000 K. jährl. später das Kapital. Konfession egal. Gef. Anträge unter „Protektion 142“ an die Exp. 90142

Schuhmachermeister, Provinz, sucht ehrbare Bekanntschaft von betathtslüftigem Fraulein. Anträge unter „Schuhmacher 620“ an die Exp. 90620

Korrespondenz

Ein schönes feines, schlankes Fraulein bietet ehrenvollen Herrn, der ihr für Jins mit 60 Kronen anshelfen würde gegen monatliche Rückzahlung. Unter „Donner 699“ an die Exp. 38699

Junger, gebildet, akademisch gebildet, Mann aus hochangeh. Familie sucht die ehel. unegennütige Bekanntschaft einer schönen Dame aus gleicher Familie. Zuschriften unter „Serioux et honnete 613“ an die Exp. 90613

Student sucht die ehel. Bekanntschaft eines lebenswüth. Frauleins. Unter „Sommer in Wien 614“ an die Exp. 90614

36jähr. Mann, sehr intell., befehenes Situat. in erfl. Stellung, sucht ehel. Anshluß an ebenbürtige, wenn auch ältere Dame. Unter „Idealist 612“ an die Exp. 90612

Euche die ehrbare Bekanntschaft mit junger unegennütiger Dame. Unter „Fisch 613“ an die Exp. 90613

Német müvelt független hölgy keresi előkelő idösebb ur barátságát. Jellege „Görbe ország“ Blockner hirdetöhöz, Semmelweis-utca. 20959

Eisenbahner sucht Bekanntschaft mit Köchin, Köchin, im Alter von 25-32 Jahren. Unter „Erdlich 624“ an die Exp. 90624

Wünsche Bekanntschaft einer italienisch sprechenden jungen unabhängigen Dame. Gef. Zuschriften unter „Ingenieur 623“ an die Exp. 90623

Junger sympath. Bankbeamter, Christ, gr. f. ehel. Bef. eines hübschen anständ. unabhäng. j. Mädchens. Ausführl. Antr. unter „Naturfreundin 854“ an die Exp. 92854

2 hübsche intell. brünette Schwwestern, 17 u. 20 Jahre alt, fast, mit maffelosem Vorteben, jedoch arm, suchen ehel. Bekanntschaft mit zwei gutsituierten Herren. Unter „Erster Versuch 129“ an die Exp. 90129

Musiker. Junger Mann sucht ehel. Bekanntschaft mit musikalischer, einleitender feiner Dame. Gef. Antr. unter „Wienmusik 627“ an die Exp. 90627

Junge schöne Dame, unabhängig, wünscht Zivilisten oder Kavallerieoffizier kennen zu lernen. Zuschriften unter „Einjam 131“ an die Exp. 90131

Angenehmer, intelligenter Herr, gebunden, sucht Bekanntschaft einer sympathischen älteren Dame, mit welcher er ab und zu von früheren Tagen eine Stunde verplaudern und der Gegenwart angenehme Seiten abgewinnen könnte. Gef. Zuschriften unter „Spätsommer 141“ an die Exp. 90141

Junge, hübsche, temperamentvolle Dame von großer voller Figur sucht ehel. Bekanntschaft mit gutsit. Herrn. Zuschriften unter „Schweiden 412“ an die Exp. 96412

Intell. Frau mit Geschäft und Wohnung sucht unegennütige ehel. Bekanntschaft auf diesem modernen Weg. Unter „Geschieden 130“ an die Exp. 90130

Junger Mann wünscht die ehel. Bekanntschaft eines hübschen 20jähr. selbst. Mädchens. Antr. unter „Sommermädchenstrau 166“ an die Exp. 92166

Feider Mann, Witte der Bmanzig, sucht Bekanntschaft einer feinen, hübschen, Witwe, Scherz verbeten. Gef. Zuschriften nur mit vollem Namen werden beantwortet. Unter „Sorgenlos 608“ an die Exp. 90608

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 25. Juli 1913.

Neues Pester Journal

Seite 13

Budapesti színház.

Az éjjeli ügyvéd.

Böhözatos operett 4 felvonásban. Pordos N. és Urban E. után szabadon írta Feld Mátyás. Zenéjét szerzette Schütt Walter.

Dr. Pióca Pál Kiss
Lujza Boriss
Ötv. Manlicherné Szatmáry
Bernardi Sarkadi
Ella Ardó
Csalogány Sári Pallay
Vali Váradi
Ferenccz Komoly
Mitfresser Izidor Parányi
Mitfresser Sára Delliné

Kezdeté fél 8 órakor.

Főv. Nyári Színház.

Quasimodo,

a notredamei templom harangzója és Eszmeralda, a szép cigányleány.

Népies dráma 5 felvonásban, 6 képpben.

Repertoire des Budapest Theaters. Samstag, 26. Juli, bis inkl. Sonntag, 27. Juli, Nachm. und Abends „Az éjjeli ügyvéd“.

Repertoire des hauptstädtischen Theaters. Samstag, 26. Juli, „A dollárkirálynő“. Sonntag, 27. Juli, Nachm. „Czigány-szerelm“, Abends „A diákhercegnő“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Volkoper, Königl. Theater, und Ungarisches Theater halten Ferien.

Gervaise Madelaine
Fanchette Ligethy
Fleurette Ligethy M.
Nicolet Markó
Pauce, bíró Márkus
Don Claude Magas
Quasimodo Szezhó
Eszmeralda Játkó

Kezdeté fél 8 órakor.

THE ROYAL VIO.

Stadtweidchen, neben dem Thiergarten.

Die Griffard-Agentur

Detekiv-Drama in 2 Akten.

Das einsame Häuschen

Nordisk-Drama in 2 Akten.

Verfolgte Unschuld

Roman in 2 Akten.

Und das halbwochentliche Programm. Von 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Mitternacht fortsetzungsweise Vorstellungen.

Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telefon 14-22.

FOLIES CAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!

Halb 10 Uhr! Ujdonság!

„Rendezvous a zöiben“

Bohózat 1 felv. Irtá Dybró. Rendező Rott S.

11 Uhr! Und zum Schluss Novität!

„ZIMMER 312“.

Posse in 1 Akt v. A. Franzetti u. E. Taufstein. Regie A. Trebitsch

Karten im Vorverkauf: im Sommer-Etablissement, Arenastrasse 84, von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Növény, Theresienring 54.

Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

Isr. Lehr- und Erziehungs-Anstalt Ehrenkranz,

Nagyszében (Gerrmannstadt). Zöglinge, welche unsere Elementar- oder hiesige deutsche oder ungarische Mittelschule besuchen, werden daselbst bei konvenablen Bedingungen aufgenommen. Prospekt zur Verfügung.

PENSIONAT MAYBAUM.

Internat für junge Mädchen guter Familien, Schulklassen, Fortbildung, fremde Sprachen, Musik, Handarbeit. Herrliche Lage und Räume. Ganzjährig geöffnet. Prima Referenzen.

Wien, XVIII., Messerschmidtg. 48.

Tramway 41. Telefon 5764.VIII.

Csödtömegeladási hirdetmény.

Vb. Szántó Lipótné csödtömegéhez tartozó, a csödtömeg 1-1067 tétele alatt összeirt 11,695 kor. 43 fill. becsértékű cipőárak a csödtömegválasztmány határozata folytán f. é. július hó 30-án d. u. 4 órakor alulirt tömeggondnok irodájában, IV., Veres Pálné-u. 3, IV. em. 3. sz. a. megtartandó nyilvános árlejtésen a legtöbbet ígérőknek készpénzfizetés mellett el fognak adadni.

A csödtömeg megtekinthető minden hétköznap d. u. 3-6 között alulirt tömeggondnok irodájában. Venni szándékozók ajánlataikat 10% bánatpénz letétele mellett f. é. július hó 30-án déli 12 óráig alulirt tömeggondnoknál nyújthatják be. A vételár az árlejtés befejeztével nyomban készpénzben lefizetendő, ellenesetben a bánatpénz elvész és az árlejtés folytatattik.

Budapest, 1913. július hó 24-én.

Picker Ernő,
ügyvéd,
csödtömeggondnok.



Anfang um 9 Uhr. Anfang um 9 Uhr.

Das sensationelle Juli-Programm.

Rózahegyi Kálmán, Mitglied der National-Theaters. Theo Körner. Lucette Valsy. Thea Degen. The 8 New-York Ragtimes. Lenkeffy Ica. Sajó Géza. Im Tabarin: Lou & Tony. Bob and Maceo. Relli Berté. Max and Floritta. Und 30 strangige Tanzattraktionen.

CASINO DE PARIS

Sommer-Lokalitäten VI., Hermina-ut 63, neben dem Angol-Park Telefon 116-84.

7 Korinnas 7

die weltberühmten Barfussstänzerinnen in ihren Tanzdichtungen.

Ferner das glänzende Juli-Programm.

Anfang Abends halb 11 Uhr.

Omnibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen

HOTEL ROM

Budapest, VII. ker., Nefelejts-utca 6, vis-à-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes 50 elegant eingerichtete Zimmer.

Zimmerpreise	
Einbettiges Hofzimmer	K. 2.40
Zweibettiges	K. 4.-
Einbettiges Gassenzimmer	K. 3.50
Zweibettiges	K. 5.-

Monatszimmer zu ermäßigten Preisen! Telefon: 66-89

Avis!

Nach 20jähriger Dienstleistung im Hotel zum weissen Schwan bin ich von dort ausgetreten und in den Dienst des Tabakgasse 40 (Ecke Nyár-utca) befindlichen

Hotel San Remo

eingetreten, wo ich den p. t. Gästen den weitestgehenden Komfort bieten kann, indem hauptsächlich bequeme reine Zimmer, Kalt- u. Warmwasserleitung, Dampfheizung, elektr. Beleuchtung u. Lift zur Verfügung der p. t. Gäste stehen. Um gefl. Zuspruch bitte! BELA HAFNER, Portier des Hotel San Remo.

Priv. öffentliche staatlich subv. VI-klassige

BÜRGERSCHULE

in VERBÓ.

Direktor: D. v. DADAY.

Staatsgiltige Zeugnisse. Schüler der 5-6. Elementarklasse werden in die II., resp. III. Bürgerschulklasse aufgenommen. In der IV-VI. Klasse Handelsfachgegenstände. „Hilfkurs“ für schwächere Schüler. Religiösen isr. Schülern besonders empfehlenswert. Samstag kein Schulbesuch. Täglicher hebräischer Unterricht. Liebevolle religiöse Erziehung. Militärische Disziplin. Schulgeld sammt Religionsunterricht K. 130 jährlich. Schüler erhalten ganze Verpflegung für 28 Kronen monatlich.

REICH, főrabbi, polgári iskolai alapító gondnok.

Einfache Möbel

und feine auf Raten oder auf eine bestimmte Zeit. Nicht dagewesene günstige Modalitäten. Bei Kassapreisen werden nur 6% Zinsen gerechnet.

Zustufung gibt

Stefan Liszt, Kristóf-tér 8, I. St. Möbelniederlage.

Achtung!

50.000 Paar Schuhe

4 Paar Schuhe nur für 9 K.

Wegen Zahlungsstörung mehrerer großer Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schuhpaare lederbraun oder schwarz, gefasst, mit hart genageltem Sohlen, modernste neueste Façon. Größe laut Nr. alle 4 Paar kosten nur 9.-. Versand per Nachnahme.

Johann Gelb,

Schuh-Export. Neu-Sandez Nr. 214. Umtausch gestattet oder Geld retour.

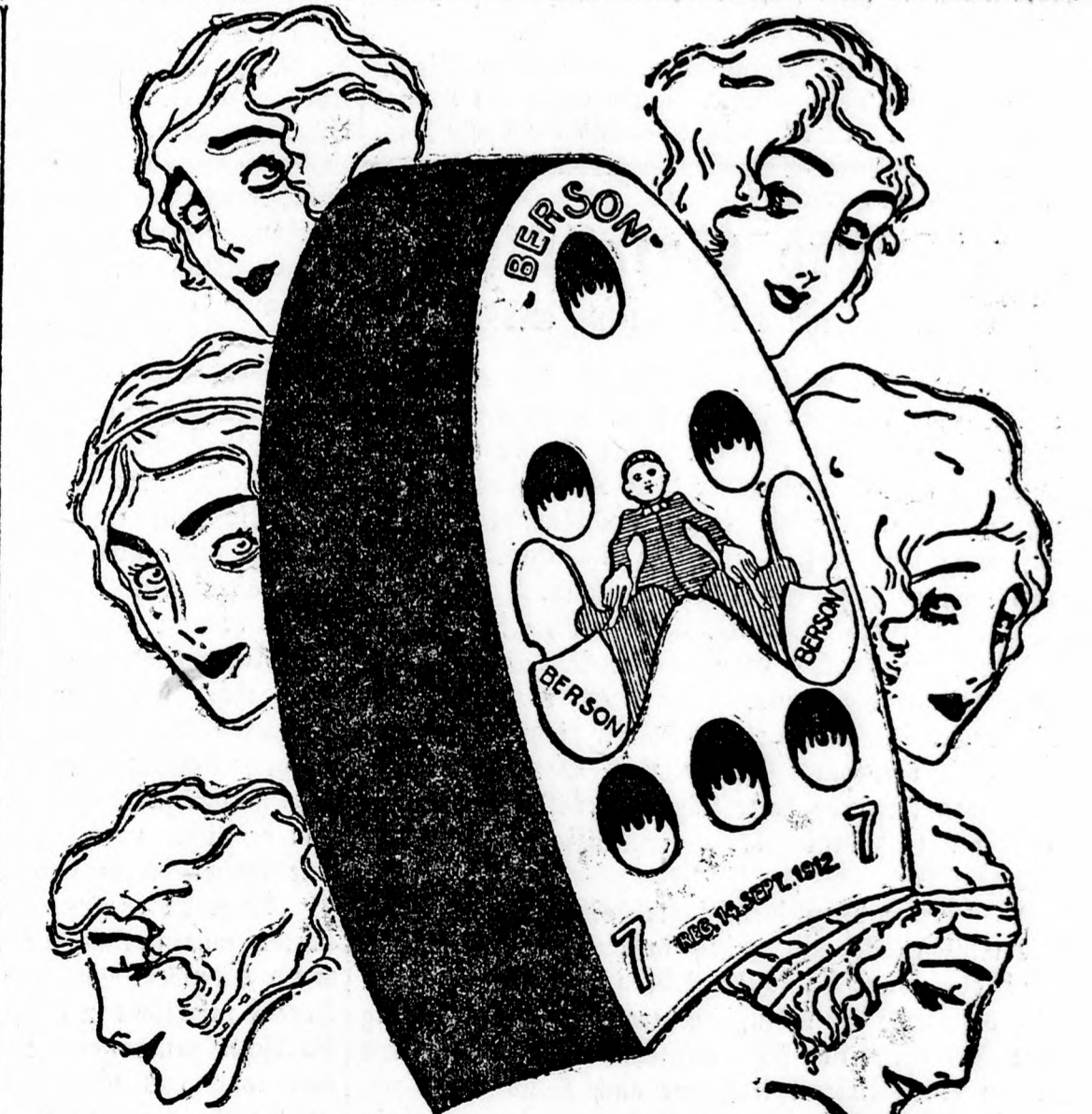
Blasse Herren

u. Damen erhalten sonnengebräunten Teint durch Chemiker P. Wolffs „Bräunaderma“. B. bräunt allmählich, ohne die Haut anzugreifen. Nachm. 3.- Mark. Prosp. gratis.

C. Klappenbach, Halle a. S.

Ausländerin, junge, sucht Stellung als Privatsekretärin. Unter „A. B.“ 3575 an die Exp.

Hühneraugen, Hautverletzungen Haut- und Geschlechtskrankheiten, Schwinder 1 Tag, nach Gebrauch von „Gannabin“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postkarte 1 Kr. 40, 3 Flaschen franco 3 Kronen. Lieber erhaltlich oder beim Erzeuger: Dr. Fleischl & Co., „Kronen-Apothek“, Gbör 4.



Ja, das haben die Mädchen so gerne

Auf der Strasse und auch im Salon, Wenn Sie wandeln wie lebende Sterne Mittelst „BERSON“ nach neuester Façon

„Berson“ die Qualitätsmarke unter den Gummiabsätzen

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich den neuen „Berson“ in Goldkarton.

Bersonwerke, Budapest, VII.

Die Ethik des Küssens.

Ein Sensationsprozess in der Londoner Gesellschaft. London, 21. Juli.

Londons obere Zehntausend haben wieder einmal ihre Sensation. Der Ehecheidungsprozess, den Mr. Mors gegen seine schöne Gattin, eine in der Gesellschaft als ebenso pikante wie extravagante kleine Frau bekannte Dame, angestrengt hat, ist der Gesprächsstoff Derer, die bei den Regenschauern dieses unfreundlichen Sommermonats es vorgezogen haben, daheim zu bleiben und besserer Zeiten zu harren.

Mr. Mors ist ein reicher Kaufmann aus alter Patrizierfamilie. Sein Heim in der Ferncroft-Avenue, Hampstead, wird als gaffrei gerühmt. Nirgends wird man freundlicher aufgenommen als dort. Mrs. Mors hat nämlich eine Eigenthümlichkeit: Jeden Herrn, der als Gast ihr Haus betritt, empfängt sie unter herzlichster Bewillkommung mit einem schallenden Kuss. Aber nicht auf den Mund, sondern auf irgend eine andere Stelle des Gesichts oder des Kopfes. Das reizende Voudoir, in dem Mrs. Mors, meist in Gegenwart ihres Gatten, die Herren ihrer Bekanntschaft empfängt, wird nicht leer. Mr. Mors gewöhnte es sich allmählich ab, die Rolle des sauertröpfischen Mißvergünstigen zu spielen, sondern fügte sich mit einiger Selbstüberwindung in die Caprice seiner Frau, die übrigens ihren Kindern eine gute Mutter war und nie aufhörte, zu versichern, daß sie ihren Mann herzlich liebe.

In der letzten Zeit wurde jedoch dem geduldbigen Mr. Mors die Kusslust seiner Gattin zu bunt. Seit einigen Monaten verkehrte in seinem Hause der statliche, wenn auch verheiratete Mr. Martin. Mrs. Mors zeichnete ihn beim Abfließen der Ankommenden ganz besonders aus. Einmal that sie das sogar in Gegenwart von Mrs. Martin, einer biederen Matrone, die nicht verfehlte, an Ort und Stelle gegen diese „Frivolität“, wie sie es in ihrem gerechten Zorne nannte, energisch zu protestieren. Diese kleine Szene im Salon von Mrs. Mors war der Anfang vom Ende. Mr. Mors glaubte zu bemerken, daß sich da etwas „entspinne“. Außerdem trat noch ein erschwerender Umstand hinzu. Der Küchenchef des Hauses Mors hatte seinem Herrn erzählt, er habe von Mrs. Mors vor dem letzten Diner, an dem auch Mr. Martin theilnahm, den Befehl erhalten, aus dem für den Gast bestimmten Fisch die Gräten nicht herauszunehmen. „Denn Mr. Martin hat es so gerne, wenn ich sie aus seinem Fisch entferne“, hatte sie gesagt. Schließlich erfuhr er, daß seine Frau regelmäßig Karten von Mr. Martin empfinde, die die Ansichten schöner Frauen und die Aufschrift trugen, es gäbe ein Frauchen, das noch viel reizender wäre als diese hier. Das genügte. Mr. Mors ging zum Rudi und klagte auf Ehescheidung.

In der Gerichtsverhandlung, die mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen wird — alle Gäste des Hauses Mors sind als Zeugen geladen — und die dieser Tage

ihren Anfang nahm, wurde zuerst Mr. Martin, der Stein des Anstoßes, vernommen. Er gab zu, von Mrs. Mors, seiner Freundin, nicht seiner Geliebten, zahlreiche Küsse empfangen zu haben, wehrte sich jedoch energisch gegen die Frage, ob er sie wieder geküßt habe. Er habe nur ihr Haar gestreichelt. Auch mußte er zugeben, gemeinschaftlich mit Mrs. Mors von einer zwischen beider Munde befindlichen Traube gegessen zu haben, ein Spiel, das man bekanntlich nicht selten bei Liebenden beobachten kann. Temperamentvoller verteidigte sich Mrs. Mors. Zunächst entwickelte sie, von dem lauten und andauernden Gelächter einer ebenso vornehmen wie verständnißlosen Zuhörerschaft begleitet, eingehend ihre Ansichten über die Ethik des Küssens. Sie setzte auseinander, daß sie bei ihren Küssen den Gästen und Mr. Martin gegenüber genügend zum Ausdruck gebracht habe, daß es sich um Küsse der Freundschaft und des Wohlwollens, nicht der Liebe oder auch nur der Zuneigung gehandelt habe. „Auch die Küsse, die ich Mr. Martin gab, waren nicht Küsse in des Wortes gewöhnlicher Bedeutung.“ „Empfanden Sie nicht eine gewisse Freude dabei, wenn Sie Mr. Martin küßten?“ fragte der Präsident. Mrs. Mors wich aus: „Jedenfalls war es nicht dieselbe Art, in der ich meinem Mann zu küssen pflege. Wie kann man überhaupt einem Manne etwas von Zuneigung oder Liebe zeigen wollen, wenn man ihn zum Beispiel auf den Hinterkopf küßt!“ So rief die Dame mit Pathos und lebhaft unterstreichenden Handbewegungen aus...

Damit schloß der erste Verhandlungstag. Es dauerte geraume Zeit, bis die eleganten Wagen und Automobile, die vor dem Justizgebäude warten mußten, abfahren. Noch lange standen auf den weiten Korridoren die Damen diskret sichernd beieinander. Man war allgemein der Ansicht, daß die Richter dem beleidigten Gatten recht geben werden...

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm und die japanischen Studenten.) Folgendes Geschichtchen erzählt ein japanisches Blatt, die in Tokio erscheinende „Yigi“, seinen Lesern: Auf eigenartige Weise lernten drei japanische Studenten in Deutschland den Kaiser kennen. Als die drei Japaner: Jura, Kumimatsu und Matsumura, die sich in Berlin zu Studienzwecken aufhielten, am 18. Mai im Park von Sansjoui spazieren gingen, rief ihnen plötzlich Jemand von hinten „O hayo!“ (Guten Morgen) zu. Erstaunt drehten sie sich um und sahen einen Offizier, von zwei Adjutanten begleitet, im Garten lustwandeln. Erst nachher wurde es ihnen klar, daß es der Kaiser gewesen war. Erfreut und erschrocken zugleich setzten die drei nach einer tiefen Verbeugung ihren Weg fort. Kurz vor dem Ausgang trafen sie abermals den Kaiser. Diesmal sprach der Kaiser an; auf die herrlichen Blumen im Park deutend, fragte er, ob es in Japan auch Azaleen und Rhododendren gäbe. Jura, der in Okubo gelebt hatte, konnte

nun gerade über die Azaleen in Japan dem Kaiser ausführlich Bescheid geben. Der Kaiser zeigte hierauf den drei Studenten die im Park blühenden chinesischen Azaleen und sagte dann zu Jura: „Sie sprechen ja sehr gut Deutsch. Was studieren Sie hier?“ Jura antwortete: „Staatswissenschaften.“ Da fragte der Kaiser lächelnd: „Sie wollen also Minister werden?“ Dann verabschiedete sich der Kaiser von den drei japanischen Studenten in herzlicher Weise.

(Die schönste Suffragette.) Sie hat sich doch beugen müssen, die junge Miß Jnez Milholland, die schönste Suffragette Amerikas, die sich oft in Wort und Schrift stolz vermessend hatte, nie zu heirathen, und die, wo es nur ging, der Männerwelt ihre Verachtung ausgedrückt hat! Sie hat sich doch dem Liebesgötze beugen müssen, denn soeben kommt aus London die Nachricht, daß sie sich im Geheimen mit einem Herrn Boissevain verheiratet hat. Ein Schrei der Entrüstung geht durch die Schaaeren der englischen Suffragetten und hat bereits in Amerika ein lautes Echo gefunden. Miß Milholland war eine der ersten Führerinnen der amerikanischen Suffragetten. Sie war Avokatin und hat mehrere bedeutende Prozesse mit großem Erfolg vor dem Gerichtshof in Newyork verfochten, so zum Beispiel einen bekannten Mordprozess und einige verwickelte Ehescheidungsprozesse, deren sie stets mit besonderer Wärme angenommen hat. Sie hat an allen Suffragettendemonstrationen theilgenommen und mehrere Schriften für das Frauenstimmrecht geschrieben. Jetzt hat dies Alles ein Ende, denn es ist noch nicht einmal sicher, ob sie ihren Beruf wieder aufnehmen wird; sicher aber wird sie dem Suffragettenthum den Rücken kehren. Sie hat ihren jetzigen Gatten erst vor vier Wochen auf einem Schiff in Newyork kennen gelernt und darauf mit ihm eine Reise nach Europa gemacht. Unterwegs hat sich dann das Liebesmunder vollzogen, so daß sie bei ihrer Ankunft in England bereits entschlossen war, das Joch der Ehe auf sich zu nehmen. Aber es sollte rasch, möglichst rasch und ganz im Geheimen geschehen. Aber die aufregende Nachricht fidierte doch in die Öffentlichkeit durch. Das junge Paar hielt es auf alle Fälle für geschickter, die kirchliche Trauung in Holland vollziehen zu lassen. Frau Boissevain kennt die Suffragetten!

(Ein sensationeller Sportprozess in London.) Aus London wird gemeldet: Mit einem Wahrspruch der Geschwornen auf Schadenersatz im Betrage von einem Fartbing, gleich zweieinhalb Heller, endete heute ein Prozess wegen Ehrenbeleidigung, den der bekannte Trainer Richard Wootton gegen den Redakteur Sieviens der „Winnning Post“ angestrengt hatte. Sieviens hatte ohne Nennung von Namen, aber unter deutlicher Kennzeichnung der Person, behauptet, daß Frank Wootton mit anderen Trainern einen Ring gebildet habe, in dem zum Nachtheil des wettenden Publikums ausgemacht wurde, welche Pferde die Rennen zu gewinnen haben. Der Ring habe mit Instruktionen an die Jockeys, Pferde zu pulen und überhaupt inkorrekt zu reiten, gearbeitet und durch Wetten bei Buchmachern große Summen er-

Gemischte Gesellschaft.

Ein Novellencyklus von Valbain Grollier.

Er war jetzt wirklich unglücklich, wie es junge, arbeitslustige Naturen immer sind, wenn sie schaffen möchten und nicht können. Das ist der berühmte moralische Katzenjammer der Dichter und der Künstler, eine Krankheit, die keinen hochtönenenden wissenschaftlichen Namen hat, und die in ihrer Wirkung dabei doch verhängnisvoll werden kann.

Das seitliche Oberlicht, das Paul zu seiner Malerei brauchte, brachte Gänger zur Verzweiflung; er ertrug es auf die Dauer nicht; es verstimmte ihn und machte ihn reizbar, wie ihn jetzt schon jede Kleinigkeit verstimmte und reizte. Das Verhältnis der beiden Freunde hatte sich nun völlig umgekehrt. Jetzt mußte Paul der vernünftigeren und geduldigeren sein.

— Wir müssen fort, sagte eines Tages Paul. Wir müssen dich ein wenig aufpulvern, mein guter Rudi. Ich kenne Deine Zustände nur zu gut. Zureden hilft da nicht; man muß sich herausreißen und völlig neue Eindrücke in sich aufnehmen. Ich denke, wir machen einen kleinen Abstecher nach Holland!

Das klang wie eine Offenbarung, es war ein Wort der Erlösung für Gänger. Bei dem bloßen Worte schon war die Schaffenslust ihn ihm erwacht. er fühlte neue fruchtbare Ideen in sich aufsprießen. Holland! Ja, das war das Richtige. Wie oft hatte er sich schon selbst gewünscht, sich an Ort und Stelle Aufklärung zu holen über ein merkwürdiges kunstgeschichtliches Mißverhältnis, über welches er sich niemals hatte klar werden können. Rembrandt ist eine künstlerische Sonnenwelt für sich, allerdings,

aber Gänger hatte vereinzelte Werke eines Malers gesehen, die in ihrem adeligen silbertönigen Feingehalte Stand hielten neben dem orchesteralen Goldklang eines Rembrandt. Wie konnte ein Franz Hals neben Rembrandt für die Nachwelt so verschwinden, wo er doch neben ihm leuchten mußte wie Van Dyck neben Rubens, wie Schiller neben Goethe! Das war doch interessant genug, an Ort und Stelle untersucht zu werden.

Also, auf nach Holland! Schon am nächsten Morgen sollte aufgebroschen werden. Düsseldorf war für Gänger ein Capua geworden. Seit drei Wochen wurde er von Gesellschaft zu Gesellschaft geschleift; die Flirtationen ließen sich ganz hübsch an und es gefiel ihm, sich dauernd gefeiert zu sehen; mit den Offizieren die Partien zu Pferde und die Partien an den Spieltischen, bei welchen er sein Geld verlor, hatten ja auch etwas für sich, aber bei alledem kam er nicht zur Arbeit und wurde seine Stimmung eine immer verzweifeltere.

Nun, da er sich endlich befreien, sie endlich abfahren sollten, kam etwas dazwischen, etwas ausnehmend Dummes. Paul war unversehens in einen Ehrenhandel verwickelt worden, aus einem Unlaß, wie er kindischer kaum gedacht werden konnte und der — das war das Aergerslichste an der Sache, — doch nicht mehr abzuweisen war.

Man hatte den Abend bei Boosbooms zugebracht und sich im Ganzen vortrefflich unterhalten. Paul hatte wieder Annie Saunders zu Tisch geführt, und angeregt und lebhaft mit ihr geplaudert. Annie war etwas nachdenklicher als sonst; auch berührte sie die Speisen kaum. Während Paul sprach, ließ sie ihre beobachtenden Blicke unauffällig im Kreise umherschnellen und zeichnete dann mit flüchtigen, aber ungemein sicheren Strichen eine Reihe

von Karikaturen auf die Rückseite ihrer Menukarte. Als sie gar keinen Platz mehr auf der Karte fand, übersah sie sich noch einmal diese Galerie zeitgenössischer Größen, lächelte befriedigt darüber und setzte ihren Namen unter das Kunstwerk. Dann ließ sie sich von Eliza einen entsprechend großen Briefumschlag geben, steckte die Karte in diesen und wollte ihn nun Paul übergeben.

Da kam aber etwas dazwischen. Lieutenant Kurt Vibra von der Esche hatte, Miß Annie gegenüber sitzend, ihr Treiben den ganzen Abend beobachtet, er wußte, daß auch er da im Wilde verewigt sei. Er war zu neugierig, sein Konterfei zu sehen, und als Annie den Umschlag Paul reichen wollte, haßte er mit kühnem Griff hastig danach und riß es an sich.

That is't gentlemanlike! — sagte die Engländerin sehr ruhig und ohne mit der Wimper zu zucken. Ein weiteres Wort kam nicht über ihre Lippen, aber auf Paul richtete sie einen Blick, der den klaren, ausdrücklichen Befehl enthielt, nicht zuzulassen, daß jener Mann die Zeichnungen ansähe, und daß sie ihm unter allen Umständen wieder abzunehmen seien.

Paul hatte den Blick so rasch aufgefangen und verstanden, daß er den Lieutenant noch beim Handgelenk erfassen konnte, bevor dieser seinen Raub in Sicherheit gebracht hatte. Er hatte in der Schnelligkeit und in der Hitze des Gefechtes vielleicht etwas derber zugegriffen, als es wohl unbedingt nötig gewesen, und es klang schon etwas gereizt, als der kleine Lieutenant sodann bemerkte:

- Ich bitte Herrn v. Falvi, sich nicht um Dinge zu kümmern, die ihn nichts angehen!
- Aber gerade diese gehen mich sehr viel an!
- Nicht das Mindeste! Lassen Sie meine Hand los! Ich verbiete Ihnen, mich anzurühren.
- Da können Sie lange verbieten, entgegnete

worben. Der Prozeß, der vor dem Richter Darling und der Spezialjury des Kings Benchgerichtes sich durch zwei Wochen hinzog und in dem Sieviers gegen eine Reihe bedeutender Advokaten seine Sache selbst führte und den Kläger wie die Zeugen schärfsten Kreuzverhören unterzog, brachte alle hervorragenden Rennsportleute an die Zeugenbarre. Die beiden Söhne Richard Wootton's, Frank und Stanley Wootton, von denen besonders Frank als bester Jockey Englands gilt, wurden aufs eingehendste über jene Rennen befragt, die Anlaß gaben, daß die beiden Jockeys wiederholt vom Komitee des Jockeyklubs suspendiert wurden. Zur Evidenz hat Sieviers nachgewiesen, daß Wootton ganze Rennmeetings hindurch un fitte und kranke Pferde in Rennen zu schicken pflegte, in denen natürlich die Pferde elend abschnitten. War dann der Handicapper wie das Publikum über die wahre Qualität der Crads gründlich in Irrthum geführt, so ließ Wootton das Pferd fit werden und in dem nächsten Rennmeeting gehörig reiten. Er selbst legte starke Summen auf diese Pferde. Trotzdem Buchmacher Wilkinson, durch den Wootton seine Wetten abschloß, sich nicht als Zeuge gestellt hatte und eine Begründung dieses Punktes nicht möglich war, mußte Wootton zugeben, daß er vornehmlich durch Wetten ein Vermögen von vierzigtausend Pfund erworben hat und ein Jahreseinkommen von mindestens fünftausend Pfund hat. Das Verdict der Geschwornen kommt natürlich einem Schuldspruche gegen den Kläger gleich. Wootton, der früher Trainer in Australien war, hat Australien ebenfalls wegen ihm nachgewiesener Inkorrektheiten verlassen müssen.

(Die Automobilkirche von Texas.) In Brownsville in Texas ist in diesen Tagen ein eigenartiges neues Gotteshaus eingeweiht worden, das von der amerikanischen Gesellschaft zur Ausbreitung der katholischen Kirche errichtet wurde mit dem Zwecke, den Bewohnern der dünnbevölkerten Gegenden von Texas Gelegenheit zu kirchlicher Erbauung zu gewähren. Dieses Gotteshaus, das den Namen „St. Peter“ erhalten hat, besteht aus einem ungewöhnlich großen und mächtigen Automobil, das im Innern eine Kapelle mit einem Altar birgt. Zum Gottesdienste werden die Seitenwände herabgeschlagen; während der Fahrt birgt das Innere zugleich die Wohngelegenheit für den Priester, der in dieser ambulanten Kirche amtiert. Die Automobilkirche ist mit allen kirchlichen Geräthschaften ausgestattet, so daß auch feierliche Hochämter abgehalten werden können. Sie wird ihre Reisetätigkeit sofort beginnen und jene ärmeren und abgelegeneren Gegenden von Texas besuchen, wo eigene Gotteshäuser bisher noch nicht erbaut worden sind. Zur feierlichen Einweihung waren die Gläubigen weit aus der Umgebung von Brownsville herbeigeströmt und bestaunten andächtig diese erste Automobilkirche, die bestimmt ist, die Thätigkeit jener schon mehrfach in Amerika in Eisenbahnwagen eingerichteten fahrenden Kapellen zu ergänzen.

(Der amtlich zugelassene Kuß.) In den amerikanischen Ministerien scheint ein weitherzigerer Geist zu walten, als in manchen Ministerialbüros der alten Welt. Dafür spricht zumindest eine Entscheidung, die dieser Tage in einem der Ministerien in Washington gefällt wurde und mit der sich die „New York Times“ beschäftigt. Es handelt sich dabei um den Bureauchef Frank Hester, gegen den sein Vorgesetzter eingeschritten war, weil Mr. Frank Hester sich dazu hatte hinreißen

lassen, einer in seinem Bureau beschäftigten jungen Dame — einen Kuß zu geben. Der Vorgesetzte hatte den Herrn Bureauchef, der so wenig auf Autorität und Amtswürde hielt, einstweilen vom Dienste suspendiert und den Fall dem Minister gemeldet. Aber im Ministerium legte man nicht etwa ein Aktenbündel an, sondern fällt alsbald eine Entscheidung. „Es ist zulässig“, so verfügte der Herr Minister, „ein Mädchen zu küssen, mit dem man zusammen arbeitet, denn in allen Fällen wird das Mädchen selbst dazu ermutigt haben.“ Und in der That ergab die Untersuchung des Falles, daß sie sich über jenen Kuß keineswegs beschwert hatte. Sie beschwert sich nur über das Aufheben, das man wegen eines „kleinen Kußchens“ in Washington macht, und hat ärgerlich ihre Demission gegeben.

(Rockefeller's Kirchstuhl.) Auch Multimillionäre haben ihre kleinen Sorgen. Wie immer, verbringt John D. Rockefeller auch dieses Jahr die Sommermonate auf seinem prächtigen Besitzthum bei Cleveland. Und jeden Sonntag besucht er die kleine Kirche in der Euclid-Avenue, um als guter Bürger und Christ seine Sonntagsandacht zu verrichten. Allein vor einigen Tagen, so berichtet ein Pariser Blatt, schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in den Thurm der kleinen Kirche und zerstörte vollkommen den prächtigen Kirchenstuhl, der in der Mitte des Kirchenschiffes für den berühmten Milliardär aufgestellt ist. John D. Rockefeller war sehr verstimmt, denn er fürchtete, am Sonntag seine religiösen Pflichten nicht in seiner Lieblingskirche erfüllen zu können. Aber für den Petroleumkönig ist nur wenig unmöglich. Am Tage nach dem Unglück führte sich eine kleine Armee von Handwerkern auf das beschädigte Gotteshaus, und ihrem Eifer gelang es auch, bis zum nächsten Sonntag den Thurm wieder herzustellen und zugleich einen neuen Kirchenstuhl für Rockefeller zu bauen, genau nach dem Modell des zerstörten alten. Und so konnte am letzten Sonntag der Milliardär in bester Laune an gewohnter Stätte seine Andacht verrichten.

(Carnegie und die Journalisten.) Der „Cri de Paris“ weiß folgende amüsante Anekdote zu erzählen: Der bekannte Millionär und Philanthrop Carnegie, der jüngst, wie bekannt, auf einer größeren Reise Paris berührte, sah sich bei seiner Ankunft von einer Schaar Reportern umringt, die ihn nach den Eindrücken seiner Reise befragten. Sehr zuvorkommend wendete sich der amerikanische Mäcen den Journalisten zu, die ihn erwarteten, und meinte in schlechtem Französisch, aber in guter Laune: „Ihr Journalisten habt doch einen herrlichen Beruf! In allen seinen Offenbarungen dürft Ihr das Leben studiren. Jedermann muß Euch Rede stehen. Ach, meine Herren, wie bedauere ich, nicht selbst auch Journalist geworden zu sein!“ Darauf erwiderte einer der anwesenden Reporter: „Das Bedauern ist ganz auf unserer Seite. Sie dürfen versichert sein, Mister Carnegie, daß es uns weit mehr leid thut, nicht Milliardäre geworden zu sein.“

(Eine Ausstellung der rothen Rasse.) Die große Ausstellung in San Francisco, die im Jahre 1915 die Eröffnung des Panamakanals begleiten soll, wird eine interessante Ergänzung durch ein zweites großes Ausstellungsunternehmen finden, das im Staate Colorado inmitten der Felsenberge bei Denver eröffnet werden wird: eine große Ausstellung der rothen Rasse. Hier werden sich Abordnungen aller Indianerstämme

Nordamerikas ein Stellbühnen geben. Jeder Stamm wird eine besondere Abtheilung bilden und die Erzeugnisse indianischer Kunst und indianischen Handwerks zeigen. Zugleich wird den Ethnologen Gelegenheit geboten sein, hier Studien über die Musik der Indianer und über das Wesen der indianischen Tänze anzustellen.

(Shaw als Sprachkünstler.) Bernhard Shaw war kürzlich in Italien und speiste in einem Mailänder Restaurant. Der Zufall fügte es, daß am gleichen Tische einige englische Touristen speisten. Schließlich kam der unvermeidliche Augenblick, da man — wie diese Welt nun einmal ist — ans Zahlen denken mußte. Die Engländer, die nicht italienisch konnten, vermochten dem Kellner nicht klar zu machen, daß jeder für sich selbst zahlen wollte. Sie hatten Shaw um Dolmetschdienste Shaw zermartete sein Gehirn, umsonst, seine italienischen Kenntnisse waren der Vergessenheit anheim gefallen. Aber plötzlich fällt ihm, dem Musikfreund, ein Motto aus den „Jugentoten“ ein: „Ognuno per se, per tutti il ciel.“ „Ich deklamirte — so erzählt er — die Verse mit rauschendem Erfolg: die Kellner lächelten zwar, aber sie verstanden, und mein Kuß als Sprachkünstler war gerettet.“

(Was die Liebe der Gattin werth ist.) Die gute Gesellschaft von San Francisco verfolgt mit gespanntester Aufmerksamkeit den Ausgang eines Prozesses, der am vorigen Samstag beim obersten Gerichtshof begonnen hat. Kläger ist ein Ingenieur Arthur A. Beck, der von dem Eisenbahnmagnaten Philipp R. Gordon einen Schadenersatz von 50,000 Dollar verlangt „wegen Entziehung der Liebe seiner Gattin“. Beck behauptet, daß der Beklagte im vergangenen Sommer „mit schlauder Kühnheit und dem vollendeten Raffinement eines Meisters in der Kunst, Liebe zu stehlen“, die Zuneigung seiner Frau erobert habe, und das Werthobjekt, das ihm durch die Entfremdung seiner Frau entwendet wurde, beziffert er auf 50,000 Dollar.

(Eine Bombe mit — Limburger Käse.) Die „Post-Zeitung“ meldet aus London: Gestern wurde dem Milliardär Andrew Carnegie eine Bombe zugeschickt. Nachdem das Paket geöffnet wurde, kam eine hermetisch verschlossene Metallkiste zum Vorschein. Sie wurde auf das Polizeiamt gebracht, wo man die Vermuthung aussprach, daß die Bombe mit Phosphorhydrogen gefüllt sei, eine chemische Zusammensetzung, die explodirt, sobald sie der Luft ausgesetzt wird. Die Polizei trug die Bombe in eine einsame Höhle und schloß auf sie aus sicherer Entfernung. Als keine Explosion erfolgte, sah man sich die durchlöchernten Stellen näher an und entdeckte, daß die Bombe mit Limburger Käse gefüllt war.

(Aus dem Thüringer Walde) geht der „V. B. Zeit.“ von einem unglücklichen Urlauber folgender Stoßseufzer zu:

Ueber allen Gipfeln
Da fließt's,
Aus allen Wipfeln
Da gießt's
Wie aus 'nem Schlauch.
Die Vöglein schwimmen im Walde,
Warte nur, halbe
Schwimmst Du auch!

Paul, das Handgelenk des Gegners nun erst recht wie in einem Schraubstock pressend. So lange Sie das Blatt nicht hergeben, kommen Sie von mir nicht los. Geben Sie's her!

— Nein.

— Dann müssen wir's uns eben selber nehmen! Damit griff Paul mit dem linken Arm herüber und mit einem glücklichen Ruck brachte er aus der festgehaltenen und halb wehrlosen Hand das Papier an sich. Dann gab er den überwundenen Gegner frei.

Lieutenant Vibra war von Natur aus nicht mit einer besonderen geistigen Schlagfertigkeit begnadet und er wußte die Situation für sich nicht anders zu retten, als indem er nun ausrief:

— Das ist eine Frechheit!

— Sie belieben zu bemerken, Herr Lieutenant?

— Daß das eine Frechheit ist! wiederholte Vibra mit starker Betonung.

— Ich erlaube mir, da etwas anderer Ansicht zu sein, gab Paul kühl zurück. Ich glaube, daß man hier eher von Flegelci sprechen sollte, und zwar von einer Flegelci, die ganz auf Ihrer Seite ist, Herr Lieutenant!

Es war nun die höchste Zeit, daß sich die besonnenen Elemente der Gesellschaft ins Mittel legten. Der Lieutenant wurde von seinen Kameraden in die Mitte genommen und weggebracht, möglichst weit weg von Paul, und dieser wieder wurde von Gänger an einer Gruppe bleichgewordener Damen vorbei ins Spielzimmer geschleift, damit er dort als Kiebitz bei einer Whistpartie einiger älterer Herren das nötige Gleichgewicht der Seele wiederfinde.

Nur Miß Annie war nicht bleich geworden. Mit einem dankbaren Blick auf Paul hatte sie ihm zuflüstert: „Well done!“ und damit war der Zwei-

schensfall für sie abgethan. Daß darauf nun noch als Krönung des Gebäudes das Schauspiel eines Zweikampfes folgen müsse, darauf wäre sie in der glücklichen Vorurtheilslosigkeit der britischen Rasse in diesen Sachen niemals verfallen; und doch war ja nun ein solcher hier unvermeidlich geworden.

Gänger war wüthend. In allen wesentlichen prinzipiellen Fragen herrschte bei den zwei Freunden die schönste Uebereinstimmung, nur über die Duellfrage hatten sie nie eines Sinnes werden können. Gänger verwarf das Duell unbedingt; Paul vertheidigte es nicht mehr, schon lange nicht mehr, denn Gänger hatte ihn immer durch eigentlich unwiderlegliche Argumente zu sehr in die Enge getrieben, aber er blieb bei seiner Meinung, daß es oft unvermeidlich und unabweislich sei, ohne aber zu versuchen, diese seine Meinung noch des Weiteren zu begründen.

— Ich gebe zu, daß meine Anschauung ihre Begründung in einem Defekt meines Gehirnes, in einem gewissen Minus an Einsicht hat, sagte er einmal zu Gänger im Laufe der Diskussion über den Zweikampf. — Aber man soll über dieses Minus nicht zu gering denken. Es ist geradezu das Glück unzähliger Menschen. Ich kenne viele Maler, wie Du vielleicht viele Schriftsteller kennst, die von diesem Minus in ihrer Erkenntniß leben, die durch dieses Minus groß geworden sind und sogar auch was man so „berühmt“ nennt. Es fehlt ihnen die Urtheilskraft, um zu erkennen, wie talentlos das ist, was sie machen. Sie selbst sind von ihren Leistungen entzückt; das gibt ihnen Haltung und Sicherheit und das Geheimniß ihres Erfolges beruht darin, daß ihr geistiges Niveau das der großen Menge ist. Der wahrverwandte Zug der Gewöhnlichkeit führt ihnen ihr Publikum zu. Stunden sie mit ihrem Ur-

theil über ihrer Produktion, dann würden sie es falls sie's ehrlich meinen, versuchen müssen, es anders zu machen, oder sie würden des Erfolges willen mit Absicht es schlecht machen, um es dem Publikum zu Gefallen zu thun. Das geht aber glücklicherweise ebenjowenig, wie man mit Absicht naiv sein kann.

Als Paul und Gänger zu nächstlicher Stunde bei einer Cigarre im Atelier beisammensaßen, waren es wieder ähnliche Gedanken, die sie beschäftigten, nur daß diese jetzt doch einen mehr persönlichen Charakter hatten. Gänger war ingrimmig und wußte doch keinen Rath; es kam zur theoretischen Erwägung die paktische Sorge. Er — wer denn sonst?! — er mußte doch für Paul die Verhandlungen führen, er mußte die Interessen des Freundes wahrnehmen, alle Anordnungen treffen und darüber wachen, daß in keinem Punkte Paul ein Unrecht oder ein Nachtheil zugefügt werde. Kurz er, der große Duellgegner, der absolute und unbedingte Feind der ganzen Institution, sah sich nun mitten drin in der Duellfrage.

Er brummte noch immer über den hinverbrannten Blödsinn, aber innerlich hatte er sich doch schon mit der Thatsache abgefunden, daß Paul sich schlagen und er ihm dabei zur Seite stehen werde. Er war zu schwach hier, im gegebenen Falle die Konsequenzen seiner Philosophie zu ziehen. Er blieb zwar dabei, daß der Zweikampf ein ganz ungeeignetes, ja unsinniges Mittel sei, eine Streitfrage zur Entscheidung zu bringen, und daß ein vernünftiger Mensch sich unter keiner Bedingung schlagen werde, daß es ein Verbrechen sei, aus so lächerlich wichtiger Ursache Leben und Gesundheit aufs Spiel zu setzen, aber innerlich gab er doch schon zu, daß Paul nicht mehr urrücköme. (Fortsetzung folgt.)

Seite 14
Kaiser aus-
merauf den
chinesischen
hen ja sehr
antwortete:
er lachend:
krabstiedete
adenten in
sich doch
holland,
st in Wort
rathen, und
Berachtung
Liebesgotte
London die
nem Herrn
der Ent-
gen Suffra-
gen Scho ge-
ten Führe-
war Advoo-
it großem
erfachten, so
und einige
stets mit
at an allen
und mehrere
eben. Jetzt
cht einmal
wird; sicher
den fehren.
Bochen auf
und darauf
Unterwegs
o daß sie
offen war,
es sollte
geschehen.
Die Deffent-
alle Fälle
Land voll!
ffrageten!!
London.)
Wahrspuch
etrage von
ndete heute
t bekannte
nteur Sie-
Sieviers
deutlicher
t Wootton
be, in dem
ausgemacht
en haben.
eys, Pferde
gearbeitet
ummen er-
Renufarte.
arte fand,
zeitgenöf-
und sekte
ließ sie
Briefum-
nd wollte
nant Kurt
egenüber-
bachtet, er
t sei. Er
und als
haschte er
s an sich.
e Englan-
zu zuden.
open, aber
aren, aus-
daß jener
s ihm
feien.
ngen und
im Hand-
Kaub in
Schnellig-
cht etwas
gt nötig
als der
nicht um
en!
viel an!
eine Hand
ntgegnete

worben. Der Prozeß, der vor dem Richter Darling und der Spezialjury des Kings Benchgerichtes sich durch zwei Wochen hinzog und in dem Sieviers gegen eine Reihe bedeutender Advokaten seine Sache selbst führte und den Kläger wie die Zeugen schärfsten Kreuzverhören unterzog, brachte alle hervorragenden Rennsportleute an die Zeugenbarre. Die beiden Söhne Richard Wootton's, Frank und Stanley Wootton, von denen besonders Frank als bester Jockey Englands gilt, wurden aufs eingehendste über jene Rennen befragt, die Anlaß gaben, daß die beiden Jockeys wiederholt vom Komitee des Jockeyklubs suspendiert wurden. Zur Evidenz hat Sieviers nachgewiesen, daß Wootton ganze Rennmeetings hindurch unsteife und kranke Pferde in Rennen zu schicken pflegte, in denen natürlich die Pferde elend abschnitten. War dann der Handicapper wie das Publikum über die wahre Qualität der Cracks gründlich in Irrthum geführt, so ließ Wootton das Pferd fit werden und in dem nächsten Rennmeeting gehörig reiten. Er selbst legte starke Summen auf diese Pferde. Trotzdem Buchmacher Wilkinson, durch den Wootton seine Wetten abschloß, sich nicht als Zeuge gestellt hatte und eine Begründung dieses Punktes nicht möglich war, mußte Wootton zugeben, daß er vornehmlich durch Wetten ein Vermögen von vierzigtausend Pfund erworben hat und ein Jahreseinkommen von mindestens fünfzigtausend Pfund hat. Das Verdikt der Geschworenen kommt natürlich einem Schuldsprüche gegen den Kläger gleich. Wootton, der früher Trainer in Australien war, hat Australien ebenfalls wegen ihm nachgewiesener Infortrefflichkeiten verlassen müssen.

(Die Automobilkirche von Texas.) In Brownsville in Texas ist in diesen Tagen ein eigenartiges neues Gotteshaus eingeweiht worden, das von der amerikanischen Gesellschaft zur Ausbreitung der katholischen Kirche errichtet wurde mit dem Zwecke, den Bewohnern der dünnbevölkerten Gegenden von Texas Gelegenheit zu kirchlicher Erbauung zu gewähren. Dieses Gotteshaus, das den Namen „St. Peter“ erhalten hat, besteht aus einem ungewöhnlich großen und mächtigen Automobil, das im Innern eine Kapelle mit einem Altar birgt. Zum Gottesdienste werden die Seitenwände herabgeschlagen; während der Fahrt birgt das Innere zugleich die Wohngelegenheit für den Priester, der in dieser ambulanten Kirche amtiert. Die Automobilkirche ist mit allen kirchlichen Gerätschaften ausgestattet, so daß auch feierliche Hochämter abgehalten werden können. Sie wird ihre Reisetätigkeit sofort beginnen und jene ärmeren und abgelegeneren Gegenden von Texas besuchen, wo eigene Gotteshäuser bisher noch nicht erbaut worden sind. Zur feierlichen Einweihung waren die Gläubigen weit aus der Umgebung von Brownsville herbeigeströmt und bestaunten andächtig diese erste Automobilkirche, die bestimmt ist, die Tätigkeit jener schon mehrfach in Amerika in Eisenbahnwagen eingerichteten fahrenden Kapellen zu ergänzen.

(Der amtlich zugelassene Kuß.) In den amerikanischen Ministerien scheint ein weitherzigerer Geist zu walten, als in manchen Ministerialbüros der alten Welt. Dafür spricht zumindest eine Entscheidung, die dieser Tage in einem der Ministerien in Washington gefällt wurde und mit der sich die „New York Times“ beschäftigt. Es handelt sich dabei um den Bureauchef Frank Hester, gegen den sein Vorgesetzter eingeschritten war, weil Mr. Frank Hester sich dazu hatte hinreihen

lassen, einer in seinem Bureau beschäftigten jungen Dame — einen Kuß zu geben. Der Vorgesetzte hatte den Herrn Bureauchef, der so wenig auf Autorität und Amtswürde hielt, einstweilen vom Dienste suspendiert und den Fall dem Minister gemeldet. Aber im Ministerium legte man nicht etwa ein Aktenbündel an, sondern fällt alsbald eine Entscheidung. „Es ist zulässig“, so verfügte der Herr Minister, „ein Mädchen zu küssen, mit dem man zusammen arbeitet, denn in allen Fällen wird das Mädchen selbst dazu ermutigt haben.“ Und in der That ergab die Untersuchung des Falles, daß sie sich über jenen Kuß keineswegs beschwert hatte. Sie beschwert sich nur über das Aufheben, das man wegen eines „kleinen Küßchens“ in Washington macht, und hat ärgerlich ihre Demission gegeben.

(Rockefeller's Kirchstuhl.) Auch Multimillionäre haben ihre kleinen Sorgen. Wie immer, verbringt John D. Rockefeller auch dieses Jahr die Sommermonate auf seinem prächtigen Besitzthum bei Cleveland. Und jeden Sonntag besucht er die kleine Kirche in der Euclid Avenue, um als guter Bürger und Christ seine Sonntagsandacht zu verrichten. Allein vor einigen Tagen, so berichtet ein Pariser Blatt, schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in den Thurm der kleinen Kirche und zerstörte vollkommen den prächtigen Kirchstuhl, der in der Mitte des Kirchenschiffes für den berühmten Milliardär aufgestellt ist. John D. Rockefeller war sehr verstimmt, denn er fürchtete, am Sonntag seine religiösen Pflichten nicht in seiner Lieblingskirche erfüllen zu können. Aber für den Petroleumkönig ist nur wenig unmöglich. Am Tage nach dem Unglück fürzte sich eine kleine Armee von Handwerkern auf das beschädigte Gotteshaus, und ihrem Eifer gelang es auch, bis zum nächsten Sonntag den Thurm wieder herzustellen und zugleich einen neuen Kirchstuhl für Rockefeller zu bauen, genau nach dem Modell des zerstörten alten. Und so konnte am letzten Sonntag der Milliardär in bester Laune an gewohnter Stätte seine Andacht verrichten.

(Carnegie und die Journalisten.) Der „Cri de Paris“ weiß folgende amüsante Anekdote zu erzählen: Der bekannte Millionär und Philanthrop Carnegie, der jüngst, wie bekannt, auf einer größeren Reise Paris berührte, sah sich bei seiner Ankunft von einer Schaar Reporter umringt, die ihn nach den Eindrücken seiner Reise befragten. Sehr zuvorkommend wendete sich der amerikanische Mäcen den Journalisten zu, die ihn erwarteten hatten, und meinte in schlechtem Französisch, aber in guter Laune: „Ihr Journalisten habt doch einen herrlichen Beruf! In allen seinen Offenbarungen dürft Ihr das Leben studieren. Jedermann muß Euch Rede stehen. Ach, meine Herren, wie bedauere ich, nicht selbst auch Journalist geworden zu sein!“ Darauf erwiderte einer der anwesenden Reporter: „Das Bedauern ist ganz auf unserer Seite. Sie dürfen versichert sein, Mister Carnegie, daß es uns weit mehr leid thut, nicht Milliardäre geworden zu sein.“

(Eine Ausstellung der rothen Rasse.) Die große Ausstellung in San Francisco, die im Jahre 1915 die Eröffnung des Panamakanals begleiten soll, wird eine interessante Ergänzung durch ein zweites großes Ausstellungsunternehmen finden, das im Staate Colorado inmitten der Felsenberge bei Denver eröffnet werden wird: eine große Ausstellung der rothen Rasse. Hier werden sich Abordnungen aller Indianerstämme

Nordamerikas ein Stellbühnen geben. Jeder Stamm wird eine besondere Abtheilung bilden und die Erzeugnisse indianischer Kunst und indianischen Handwerks zeigen. Zugleich wird den Ethnographen Gelegenheit geboten sein, hier Studien über die Musik der Indianer und über das Wesen der indianischen Tänze anzustellen.

(Shaw als Sprachkünstler.) Bernhard Shaw war kürzlich in Italien und speiste in einem Mailänder Restaurant. Der Zufall fügte es, daß am gleichen Tische einige englische Touristen speisten. Schließlich kam der unvermeidliche Augenblick, da man — wie diese Welt nun einmal ist — ans Zahlen denken mußte. Die Engländer, die nicht italienisch konnten, vermochten dem Kellner nicht klar zu machen, daß jeder für sich selbst zahlen wollte. Sie baten Shaw um Dolmetschdienste. Shaw zermartete sein Gehirn, umsonst, seine italienischen Kenntnisse waren der Vergessenheit anheim gefallen. Aber plötzlich fällt ihm, dem Musikfreund, ein Motto aus den „Jugentoten“ ein: „Ognuno per se, per tutti il ciel.“ „Ich deklamirte — so erzählt er — die Verse mit rauschendem Erfolg: die Kellner lächelten zwar, aber sie verstanden, und mein Ruf als Sprachkünstler war gerettet.“

(Was die Liebe der Gattin werth ist.) Die gute Gesellschaft von San Francisco verfolgt mit gespanntester Aufmerksamkeit den Ausgang eines Prozesses, der am vorigen Samstag beim obersten Gerichtshof begonnen hat. Kläger ist ein Ingenieur Arthur A. Beck, der von dem Eisenbahnmagnaten Philipp R. Gordon einen Schadenersatz von 50,000 Dollar verlangt „wegen Entziehung der Liebe seiner Gattin“. Beck behauptet, daß der Beklagte im vergangenen Sommer „mit schlauser Kühnheit und dem vollendeten Raffinement eines Meisters in der Kunst, Liebe zu stehlen“, die Zuneigung seiner Frau erobert habe, und das Werthobjekt, das ihm durch die Entfremdung seiner Frau entwendet wurde, beziffert er auf 50,000 Dollar.

(Eine Bombe mit — Limburger Käse.) Die „Voss. Zeitung“ meldet aus London: Gestern wurde dem Milliardär Andrew Carnegie eine Bombe zugeschickt. Nachdem das Paket geöffnet wurde, kam eine hermetisch verschlossene Metallkiste zum Vorschein. Sie wurde auf das Polizeiamt gebracht, wo man die Vermuthung aussprach, daß die Bombe mit Phosphorhydrogen gefüllt sei, eine chemische Zusammensetzung, die explodirt, sobald sie der Luft ausgesetzt wird. Die Polizei trug die Bombe in eine einsame Höhle und schoß auf sie aus sicherer Entfernung. Als keine Explosion erfolgte, sah man sich die durchlöchernten Stellen näher an und entdeckte, daß die Bombe mit Limburger Käse gefüllt war.

(Aus dem Thüringer Walde) geht der „V. V. Zeit.“ von einem unglücklichen Urlauber folgender Stoßseufzer zu:

Ueber allen Gipfeln
Da fliekt's,
Aus allen Wipfeln
Da giekt's
Wie aus 'nem Schlauch.
Die Vöglein schwimmen im Walde,
Warte nur, halbe
Schwimmst Du auch!

Paul, das Handgelenk des Gegners nun erst recht wie in einem Schraubstock pressend. So lange Sie das Blatt nicht hergeben, kommen Sie von mir nicht los. Geben Sie's her!

— Nein.

— Dann müssen wir's uns eben selber nehmen! Damit griff Paul mit dem linken Arm herüber und mit einem glücklichen Ruck brachte er aus der festgehaltenen und halb mehrlosen Hand das Papier an sich. Dann gab er den überwundenen Gegner frei.

Lieutenant Vibra war von Natur aus nicht mit einer besonderen geistigen Schlagfertigkeit begnadet und er wußte die Situation für sich nicht anders zu reiten, als indem er nun ausrief:

— Das ist eine Frechheit!

— Sie belieben zu bemerken, Herr Lieutenant?

— Daß das eine Frechheit ist! wiederholte Vibra mit starker Betonung.

— Ich erlaube mir, da etwas anderer Ansicht zu sein, gab Paul kühl zurück. Ich glaube, daß man hier eher von Hegelei sprechen sollte, und zwar von einer Hegelei, die ganz auf Ihrer Seite ist, Herr Lieutenant!

Es war nun die höchste Zeit, daß sich die besonnenen Elemente der Gesellschaft ins Mittel legten. Der Lieutenant wurde von seinen Kameraden in die Mitte genommen und weggebracht, möglichst weit weg von Paul, und dieser wieder wurde von Gänger an einer Gruppe bleichgewordener Damen vorbei ins Spielzimmer geschleift, damit er dort als Kiebitz bei einer Whistpartie einiger älterer Herren das nötige Gleichgewicht der Seele wiederfinde.

Nur Miß Annie war nicht bleich geworden. Mit einem dankbaren Blick auf Paul hatte sie ihm zugeflüstert: „Well done!“ und damit war der Zwi-

schersfall für sie abgethan. Daß darauf nun noch als Krönung des Gebäudes das Schauspiel eines Zweikampfes folgen müsse, darauf wäre sie in der glücklichen Vorurtheilslosigkeit der britischen Rasse in diesen Sachen niemals verfallen; und doch war ja nun ein solcher hier unvermeidlich geworden.

Gänger war wüthend. In allen wesentlichen prinzipiellen Fragen herrschte bei den zwei Freunden die schönste Uebereinstimmung, nur über die Duellfrage hatten sie nie eines Sinnes werden können. Gänger verwarf das Duell unbedingt; Paul verteidigte es nicht mehr, schon lange nicht mehr, denn Gänger hatte ihn immer durch eigentlich unwiderlegliche Argumente zu sehr in die Enge getrieben, aber er blieb bei seiner Meinung, daß es oft unvermeidlich und unabweislich sei, ohne aber zu versuchen, diese seine Meinung noch des Weiteren zu begründen.

— Ich gebe zu, daß meine Anschauung ihre Begründung in einem Defekt meines Gehirnes, in einem gewissen Minus an Einsicht hat, sagte er einmal zu Gänger im Laufe der Diskussion über den Zweikampf. — Aber man soll über dieses Minus nicht zu gering denken. Es ist geradezu das Glück unzähliger Menschen. Ich kenne viele Maler, wie Du vielleicht viele Schriftsteller kennst, die von diesem Minus in ihrer Erkenntniß leben, die durch dieses Minus groß geworden sind und sogar auch was man so „berühmt“ nennt. Es fehlt ihnen die Urtheilskraft, um zu erkennen, wie talentlos das ist, was sie machen. Sie selbst sind von ihren Leistungen entzückt; das gibt ihnen Haltung und Sicherheit und das Geheimniß ihres Erfolges beruht darin, daß ihr geistiges Niveau das der großen Menge ist. Der wahrerwachte Zug der Genöthlichkeit führt ihnen ihr Publikum zu. Stunden sie mit ihrem Ur-

theil über ihrer Produktion, dann würden sie es, falls sie's ehrlich meinen, versuchen müssen, es anders zu machen, oder sie würden des Erfolges willen mit Absicht es schlecht machen, um es dem Publikum zu Gefallen zu thun. Das geht aber glücklicherweise ebensowenig, wie man mit Absicht naiv sein kann.

Als Paul und Gänger zu nächstlicher Stunde bei einer Cigarre im Atelier beisamenseßen, waren es wieder ähnliche Gedanken, die sie beschäftigten, nur daß diese jetzt doch einen mehr persönlichen Charakter hatten. Gänger war ingrimmig und wußte doch keinen Rath; es kam zur theoretischen Erwägung die paktische Sorge. Er — wer denn sonst?! — er mußte doch für Paul die Verhandlungen führen, er mußte die Interessen des Freundes wahrnehmen, alle Anordnungen treffen und darüber machen, daß in keinem Punkte Paul ein Unrecht oder ein Nachtheil zugefügt werde. Kurz er, der große Duellgegner, der absolute und unbedingte Feind der ganzen Institution, sah sich nun mitten drin in der Duellfrage.

Er brummte noch immer über den hirnverbrannten Blödsinn, aber innerlich hatte er sich doch schon mit der Thatsache abgefunden, daß Paul sich schlagen und er ihm dabei zur Seite stehen werde. Er war zu schwach hier, im gegebenen Falle die Konsequenzen seiner Philosophie zu ziehen. Er blieb zwar dabei, daß der Zweikampf ein ganz ungeeignetes, ja unsinniges Mittel sei, eine Streitfrage zur Entscheidung zu bringen, und daß ein vernünftiger Mensch sich unter keiner Bedingung schlagen werde, daß es ein Verbrechen sei, aus so lächerlich nichtiger Ursache Leben und Gesundheit aufs Spiel zu setzen, aber innerlich gab er doch schon zu, daß Paul nicht mehr zurückkömme. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Scller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Scller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Scller.

Möbel

Butorkiársítás.
Hálószobák és ebédlők, valamint uriszobák finom kivitelben kiársítottak. Gyulai Pál-utca 4, rókuskörház mellett. 28017

Modern ebédlő
olcsón eladó. Megtekinthető 9-12 és 2-4. I. Szent János-tér 4, III. 1. (Horvát-kert mellett). 20986

Butorok
háló és ebédlő (darabonként is) családi okból sűrűsösen eladók. Eötvös-utca 44, I. 7. 38712

Moderne
Luster, Berzertepiche, Wöpfungseinrichtungen, Antiquitäten billig. Ö-utca 3. 38418

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herzzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 27928

Sándor Ignác, Lieferer erstklassiger Möbel gegen Anzahlung und kreditfähigen Personen gegen monatlich 4 Kronen Ratenzahlung nach je hundert Kronen Einkauf. Dossowfy-utca 18-20. (Eigene Haus.) 28570

Wunderpreise: Parfüm, Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Rebergarnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 38708

Echt englische Leder garnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 28558

Mittele Niedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herzzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 28557

Wunderschöne vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schmuckereien, englisches Herzzimmer, Schlafzimmer, schwere Citronenholz, Lázár-utca drei. 28559

Möbel. Mahagoni, Kirichholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Parfüm, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28016

Butorkiársítás.
Hálók, ebédlők, diványok, sezlonok, matracok, vas- és rezágyak féláron Horovitz butoráruházában, Baross-utca 19. 4637

Weißingbett, echt, mit Matratze 64 Kr. Marmor-Nachtkästchen 26 Kr. Lázár-gasse drei. 28356

Möbelkredit neuen Systems, Möbel u. Herzzimmer Ausfertigung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kuponverlei, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 38707

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herzzimmer, Bureauinrichtungen, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 38709

Offene Stellen

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő válnamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 5. Ingyen mutalványszám. 20791

Mezőgazdák és gazdaszettek figyelmébe ajánljuk gazdasági tisztek és egyéb személyzetet elhelyező osztályunkat. Munkaadóknak díjazlan közvetítés. Martonovics iroda mezőgazdasági osztálya, VII., József-körút 66. 28583

Spezereikommiss, tüchtig Detailleur, Israelit, deutsch-ung. in Wort u. Schrift, wird bei freier Station sofort acceptirt. Sonntag geschlossen. Offerte samt Gehaltsanprüchungen an Josef Rácz, Kaufmann, Nagymaros, Honi-megye. 38661

Szabászno, csakis elsőrangú erő, ki a műhelyvezetést érti, finomabb fehérmemű üzemben felvétetik. Ajánlatok „Fehérmemű 675“ a kiadóba. 4675

Hilfsbuchhalter, mit der Führung von Hilfsbüchern vertraut, perfekt ungarisch und deutsch (englisch bevorzugt), geübter Stenograph, zu sofortigem Eintritt gesucht. Schriftliche Offerte mit Referenzen, Gehaltsanprüchungen unter W. W. 200305“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 25913

Tüchtig Kommiss der Mode, Manufakturbranche, der drei Landessprachen vollkommen mächtig, selbständiger Verkäufer, geschickter Auslage-arrangeur, wird per 1. August bei Weiner Lipót, Selmeczbánya, acceptirt. 29464

Süde für mein Wirtschaftsjahr erfindet, tüchtiges, fleißiges Mädchen, der drei Landessprachen mächtig, für sofort einzutreten. Bevorzugt werden, die bereits in einem dazugehörigen Geschäft thätig waren. Offerte sind zu richten an Adolf Hegner, Lipót-gentmüllers. 29465

Agenten gesucht. Anträge unter „Fig 697“ an die Exp. 38697

Junger Mann, des Deutschen und Ungarischen in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, mit guter, linker Handchrift, wird zu Sachblatt aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchungen unter „Fig 690“ an die Exp. 38690

Női konfekció-üzletbe ügyes segéd azonnal felvétetik. Jelentkezés ma este 8-9 és holnap reggel 7-8 között. Braun, Vámbácz-körút 13. sz. 38715

Rechnungsührer, die gut deutsch und ungarisch stenographirt und maschinenschrift wird für ein größeres Bureau zum möglichen baldigen Eintritt gesucht. Offerte erbeten unter Chiffre „Supergeheilschiff 713“ an die Exp. 38713

Azonnali belépésre keresek vidékre egy ruhakereskedő segédet, aki a magyar-német és tót nyelvet bírja és jó elárusító. Ajánlatok czimzendők „P. P. 40644“ alatt Schwarz József hirdetési irodájába, Budapest, Andrassy-ut 7. 25914

Gyakornok, jó írással, kereskedelmi végzet, nagyobb gyári irodába felvétetik. Ajánlatok „Gyári iroda 669“ alatt a kiadóba. 4669

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma,** VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 38330

Gesichtete Massseur empfiehlt sich. Contiu-utca 5, felemelet. 4682

Im Auslande praktizirte Massseur empfiehlt sich. Vadász-ut. 26, II. Stiege, II. 14. 25842

Zwei int. Massseuren empfehlen sich. Hajós-ut. 26, I. 8. 38578

Intelligens szülésznő lakásán lebetegedő fogad. Baross-tér 16, I. 11. 4632

Zwei Wiener Massseuren empfehlen sich. Mariagasse 28, Parterre 7. 38632

Manicure, auch geschickte Massseur empfiehlt sich. Almássy-tér 8, II. 13. 4646

Stellen-Gesuche

Kitünonen képzett és hosszú irodai gyakorlatlalt bíró szerény igényű fiatal ember akar a fővárosban, akár a vidéken azonnali belépésre állást keres. Elsőrendű referenciákkal rendelkezék és meghívásra azonnal jelentkezék. Szives megkeresések „Ambiczió“ jelíggere Blau J. hirdetőjébe, Budapest, Rombach-utca 6, küldendők. 28428

Elemi népiskolai tanító, izr. középisk. hitoktató, a vakációra bármilyen hivatásába tartozó állást elvállal. Klein Sándor, okl. tanító, Aréna-ut 150. 28431

Junger Mann mit paar hundert Kronen, der ungarisch, deutsch, und serbo-kroatisch Sprache mächtig, sucht Posten als Infsassant. Gefällige Anträge an Julius Pollak, Elemér-utca 22, IV. em. 30. 4670

Kiválóan képzett kezdő munkaerőket, férfiakat és nőket, magyar és német gyors- és gépirókat, könyvelőket, levelezőket, számlázókat ajánl a **Kereskedelmi Szaktanfolyam** igazgatója, Andrassy-ut 67. (Telefon 141-36.) 20987

Bilanztüchtiger, Samstag nichtarbeitender, ungarisch-deutscher Stenograph, Buchhalter, mit 6jähriger Praxis, wünscht Posten zu ändern, sucht entsprechende Anstellung. Anträge Chiffre „Provinz 028“ an die Exp. 28023

Reichsdeutsche ältere Dame sucht per sofort Engagement zu junger Dame als Gehilfschafflerin. Off. unter „Sehretin“ Thokoly-ut 77. 4676

Gebildete Ausländerin sucht Vormittagsbeschäftigung als Privatsekretärin u. Kenntnisse Deutsch, Englisch, Stenographie, etwas Schreibmaschine. Zuschriften unter „N. 3. 711“ an die Exp. 38711

Diverse

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Pax vállallattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27919

Ratten, Mäuse, Vulkan-Würfel Kronen 5, 10, anerkannt beites Mittel. Reiner Géza, Budapest, Csengery-utca 84. Telefon. 37497

Wanzen, Ratten, Schwabenfänger, totale Austrot, tung übernimmt **Reiner Géza**, Csengery-utca 84. Telefon 86-80. Vor Namensvertwehlung wird gewarnt. 38409

Mänjebertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Verfügt auch Selbstmühe, Hamster und Fielemäuse. Propekt gratis. Ratin Bakteriologial Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28010

Lakások teljes takarítását elvállalja **legmegbízhatóbb vállalat** Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 4681

Gesäfte

Ein gutgehendes Spezerei, Gemischtwaarengechäft, verbunden mit Traif und offener Schankluzenz, samt Haus in einer größeren Industrie- und Handelsstadt Oberungarns, ist sofort zu verkaufen bei günstigen Zahlungsbedingungen. Adresse in der Exp. 38662

Fischer és csemegüzlet Budán, árverésen megvett, elegáns berendezéssel együtt olcsón eladó Kristina-körút 83, forgalmas hely, üzlethelyiség kapható. Bövebbet Krausz Samu, Váci-ut 2. Telefon 13-40. 38714

Realitäten

Eladó ház Mátyásföldön, 20 perc villamossal a Rákóczi-utról, télenyáron lakható, 2900 négyszögöl kerttel, néhány ezer korona készpénzzel, jutányos fizetési feltételek mellett. Bövebbet V. Zrinyi-utca 9, I. emelet, bank. 25912

Abbazia. Schöne kleine Villa, vollständig möblirt, sofort billig zu verkaufen. Adr. „Eidfranz 639“ Exp. 38630

Telek budai tisztviselőtelepnel, Kutyvölgyi- és György Aladár-utca sarkán, néhány száz gyümölcsfával, légszusz és vízvezeték, közvelen mellette 4162 négyszögöl 9 koronájával eladó. Kováts Imre, Kethely, Somogy megye. 24789

Sürgösen kevés tökével eladom tulajdonomat képező ingatlanomat. 124 holdas birtok, Budapest és vasutköz közel, elegendő 20.000 kor., Budapest ház, ára 60.000 kor., elegendő 4000 korona, Pest-ujhelyen ház 28.000 kor., elegendő 2000 korona, Erdén ház 18.000 kor., elegendő 1000 korona. Söraktár, Szekesfehervár, Vászár-tér 36. 29458

Geld

Verjagzettel. Brillanten, Juwelen taufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Isabella-utca. 27923

Verjagzettel. Brillanten, alte Juwelen taufe zu höchsten Preisen. Verkaufe Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körút 21. 28012

Verjagzettel, Brillanten, Juwelen, Gold, Silber taufe in vollem Werthe. Schwarz, Erzsébet-tér 7, Betsi-utca sarak. 20929

Pénzkölcsönért forduljon mindenki a Polgári Bank Részvénytársasághoz, Rottenbiller-utca 6a. Ugyonok szükségstelen. 4636

Verpfändete Rufe und Aktien von Provinzspartassen löse ich für die Parteien aus, taufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. **Diese Rufe mit den selben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden.** (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Bank- und Wechslergechäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge gründet 1870. 20682

Luster

Luster staunend billig bei Schulz, Lusterfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 27916

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geschlechts- und Nervenkrankheiten

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Harnröhrenentzündungen**, schmerzhafteste Geschwüre, die lästigen Folgen der **Syphilis**, **Mauteschwäche** durch **Electro-Diastase**, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung und **Nierenmarkleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunreinigung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körút 2.**

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Ursubstanz nach System Prof. Rafferemann. Chiffre 606“ in Remendung. Briefe werden beantwortet. **Beifügliche sicherer Weiterfolg** für diejenigen, welche bestimmt zu erscheinen verstanden sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente samt Gebrauchsgegenstände werden auf Wunsch zugesendet.



Alleinverkauf f. Österr.-Ungarn **Giov. Wurzer, Fiume.**

MÖBEL

Ehrentreu és Fuchs Testvérek, Budapest, Teréz-körút 8. Illustrirter Preiscurant gratis.

4834. ügyszám. 1913.

Termelt fenyőhaszonfa eladás.

A szolnoki m. kir. erdőgondnokság kerületében a múlt évi szel-döntésekből termelt, a szolnokhutai vasuti állomás mellett fekvő rakodókra kiszállított és ott készletezett mintegy 6000 tömörköbméter 12-25 cm. közép átmérőjű fenyőhaszonfa zárt írásbeli ajánlatok utján fog eladatni.

Kikiáltási ár köbméterenkint 9 kor. 30 fill., azaz kilencz korona 30 fillér. Banaatpénz 5600 (ötezerhatszáz) korona.

Az ajánlatok legkésőbb 1913. évi augusztus hó 4-ikén déli 12 óráig nyujtandók be Szolnokhután a. m. kir. erdőgondnokságnál, ahol azok augusztus hó 5-ikén délelőt 10 óraker nyilvánosan felbontatnak.

A versenytárgyalási feltételek, ajánlati úrlap és boríték az alólírott erdőhivatalnál és a szolnokker erdőgondnokságnál Szolnokker hután egyaránt megtekinthetők, illetőleg beszerezhetők.

Tótsóvár, 1913. évi julius hóban.

M. kir. erdőhivatal,

MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER

GUMMI- u. FISCHBLASEN-

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!

!! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT

SENDET SOFORT FRANKO

K. U. K. PRIV. **MOLNÁR VILMOS BANDAGIST**

BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.

GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888